



# Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen

## Jahresbericht

**2011**



Fachhochschule  
für Rechtspflege  
Nordrhein-Westfalen

**Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen**

Schleidtalstraße 3  
53902 Bad Münstereifel

Telefon: 02253 / 318 – 0  
Telefax: 02253 / 318 – 146  
E-Mail: [poststelle@fhr.nrw.de](mailto:poststelle@fhr.nrw.de)  
Homepage: <http://www.fhr.nrw.de>

**Tagungshaus der Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen**

Hermann-Pünder-Straße 2  
53902 Bad Münstereifel

Telefon: 02253 / 9505 – 0  
Telefax: 02253 / 9505 – 133  
E-Mail: [tagungshaus@fhr.nrw.de](mailto:tagungshaus@fhr.nrw.de)

**Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen - Nebenstelle Langscheid**

Irmgardweg 1  
53902 Bad Münstereifel – Langscheid

Telefon: 02253 / 54409 - 0  
Telefax: 02253 / 54409 – 82

## Inhaltsübersicht:

	Seite
<b>Vorwort</b>	1
<b>1. Organigramm</b>	4
<b>2. Senat und Fachbereichsräte</b>	5
2.1 Zusammensetzung des Senats	5
2.2 Zusammensetzung des Fachbereichsrats Rechtspflege	6
2.3 Zusammensetzung des Fachbereichsrats Strafvollzug	7
<b>3. Mitglieder der Fachhochschule</b>	8
3.1 Leitung	8
3.2 Professoren, Dozentinnen und Dozenten	8
3.3 Personalveränderungen im Bereich der hauptamtlich Lehrenden	8
3.4 Hauptberufliche sonstige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	9
3.5 Studierende	9
<b>4. Gleichstellungsbeauftragte</b>	10
<b>5. Personalvertretungen</b>	11
5.1 Personalrat der Dozentinnen und Dozenten	11
5.2 Personalrat der Fachhochschule	11
<b>6. Sozialer Ansprechpartner</b>	12
<b>7. Studienberatung</b>	13
<b>8. Fachbereich Rechtspflege</b>	14
8.1 Grundlagen des Studienbetriebes	14
8.2 Studienleistungen	14
8.3 Übungen, Wahlkurse und Wahlpflichtkurse	16
8.4 Alternative Lehrveranstaltungen	18
8.5 Kontaktstudium	19
8.6 Seminare	20
8.7 Informationstechnik	21
8.8 Lehrmaterial	22
8.9 Evaluation	23
8.10 Abstimmung fachwissenschaftlicher und fachpraktischer Studienzeiten	23
8.11 Sonstiges	23

	Seite
<b>9. Fachbereich Strafvollzug</b>	24
9.1 Grundlagen des Studienbetriebes	24
9.2 Wahlpflichtveranstaltungen	24
9.3 Übungen	25
9.4 Evaluation	25
9.5 Praxisbegleitende Lehrveranstaltungen	26
9.6 Studienbegleitende Lehrveranstaltungen	27
9.7 Sonstiges	27
<b>10. Amtsanwaltsausbildung</b>	28
10.1 Grundlagen des Studienbetriebes	28
10.2 Lehrplan	28
10.3 Studienbegleitende Veranstaltungen	29
10.4 Lehrmaterial	29
10.5 Erfahrungen und Prüfungsergebnisse	29
<b>11. Zentrum für Betriebswirtschaft</b>	30
11.1 Ausbildung	30
11.2 Fortbildung	31
11.3 Sonstiges	32
<b>12. Zentrum für Informationstechnik</b>	33
12.1 IT und Lehre	33
12.2 E-Learning	34
12.3 Homepage der Fachhochschule	35
12.4 Teilprojekt "Websites der Gerichte und Behörden"	37
12.5 Projekt „Bürgerservice“	40
12.6 Projekt „Podcast“	42
12.7 Projekt „Justiz-Intern“	43
12.8 Projekt „IT-unterstützte juristische Prüfungen“	44
12.9 Verfahrenspflegestelle IT-MobiV	45
12.10 Verfahrenspflegestelle IT-ZVG	46
12.11 Verfahrenspflegestelle RASYS	47
12.12 Betreuungsverbund	48
<b>13. Prüfungsergebnisse, Diplomierungsfeier</b>	50
13.1 Prüfungsergebnisse	50

	Seite
13.2 Diplomierungsfeier	51
<b>14. Fort- und Weiterbildung</b>	<b>53</b>
14.1 Arbeit der Fort- und Weiterbildungskommission	53
14.2 Fort- und Weiterbildungstagungen	54
14.3 Pädagogisch-didaktische Fortbildung der Lehrenden	56
<b>15. Internationale Kontakte</b>	<b>57</b>
15.1 Fachhochschule	57
15.2 Studierende	58
<b>16. Mitwirkung der Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen in Verbänden und Arbeitsgruppen</b>	<b>62</b>
16.1 Rektorenkonferenz der Fachhochschulen für den öffentlichen Dienst	62
16.2 Kanzlertagung der Fachhochschulen für den öffentlichen Dienst	64
16.3 Fachausschuss Rechtspflegerausbildung	64
16.4 Sonstiges	65
<b>17. Veranstaltungen in der Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen</b>	<b>67</b>
17.1 Amtsanwaltssymposium 2011	67
17.2 Wanderausstellung „Justiz im Nationalsozialismus“	68
17.3 Jubiläumsbesuch Brandenburger Rechtspflegerinnen und Rechtspfleger u.a.	69
<b>18. Forschungsprojekte, Veröffentlichungen</b>	<b>71</b>
18.1 Forschungsprojekte	71
18.2 Veröffentlichungen	71
<b>19. Sport</b>	<b>77</b>
<b>20. Verein der „Freunde und Förderer der Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen e.V.“</b>	<b>81</b>
<b>21. Verschiedenes</b>	<b>83</b>
21.1 Studienbroschüre	83
21.2 Logo	84
21.3 „Tag der offenen Tür“ des Amts- und Landgerichts Köln	86
21.4 Fremdsprachenkurs „Englisch“	87

	Seite
21.5 Modellbehörde „EPOS.NRW“	87
<b>22. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit</b>	<b>89</b>
22.1 Pressemitteilungen	89
22.2 Pressespiegel	96
<b>Anhang:</b>	<b>105</b>
<b>Ausbildungszentrum der Justiz Nordrhein-Westfalen</b>	<b>105</b>
1. Organisation	105
2. Lehrgänge	106
3. Sonstiges	109
4. Pressemitteilungen	110
<b>Anlage 1:</b> Professoren, Dozentinnen und Dozenten	<b>114</b>
<b>Anlage 2:</b> Hauptberufliche sonstige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	<b>119</b>
<b>Anlage 3:</b> Programm der 23. Kontaktstudienwoche	<b>121</b>
<b>Anlage 4:</b> Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen - Eigene Veranstaltungen der Fachhochschule -	<b>123</b>
<b>Anlage 5:</b> Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen - Veranstaltungen sonstiger Justizbehörden -	<b>125</b>
<b>Anlage 6:</b> IT-Ausbildung im fachwissenschaftlichen Studium der Rechtspflege	<b>126</b>
<b>Anlage 7:</b> Akademischer Kalender	<b>127</b>
<b>Anlage 8:</b> Grußwort von Frau Staatssekretärin Dr. Brigitte Mandt anlässlich der Diplomierungsfeier 2011	<b>128</b>
<b>Anlage 9:</b> Schriftenreihe der Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen	<b>133</b>

## **Vorwort**

Sehr geehrte Damen und Herren,

781 Studierende sind im Jahr 2011 in den verschiedenen Studiengängen und Studienabschnitten an der Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen ausgebildet worden. 148 von ihnen – fast alle, die sich der Prüfung gestellt haben – haben in diesem Jahr ihr Examen bestanden und verstärken nun als Diplom-Rechtspflegerinnen und -Rechtspfleger, als Diplom-Verwaltungswirtinnen und -Verwaltungswirte, als Amtsanwältinnen und Amtsanwälte Justiz und Justizvollzug. Unter dem Dach des der Fachhochschule angegliederten Ausbildungszentrums der Justiz Nordrhein-Westfalen sind zudem weitere knapp 300 Justizbedienstete auch und vor allem von Dozentinnen und Dozenten der Fachhochschule ausgebildet worden. Allen, die ihren Anteil an der Ausbildung und dem Wohlergehen dieser mehr als 1.000 meist jungen Menschen geleistet haben, möchte ich herzlich danken. Die hohe Zahl der Anwärterinnen und Anwärter, die großen Gruppengrößen, die Vielzahl der Lehrstandorte verlangen von allen Mitgliedern der Fachhochschule besonderes Engagement und Entgegenkommen. Ich stelle täglich fest, dass dies allseits gerne geleistet wird.

Obwohl die Zahl der Studierenden beständig steigt, haben die Professoren, Dozentinnen und Dozenten der Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen auch im Jahr 2011 Zeit gefunden, Fortbildungsveranstaltungen durchzuführen und sich an zahlreichen Projekten zum Nutzen der Justiz Nordrhein-Westfalens zu beteiligen. Dafür gebührt ihnen besondere Anerkennung.

Die Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen hat sich im Jahr 2011 weiter der Öffentlichkeit zugewandt: Eine Studienbroschüre informiert neuerdings über die hiesigen Studiengänge, mit dem Amtsanwaltssymposium und der Ausstellung „Justiz im Nationalsozialismus“ wurden weithin beachtete Veranstaltungen



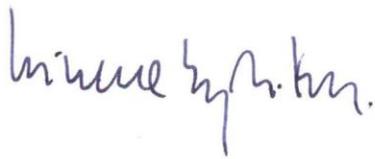
durchgeführt, internationale Kontakte wurden geknüpft, Fachhochschule und Ausbildungszentrum haben sich ein Logo gegeben, das ihre Mitglieder als Teil einer Gemeinschaft erkennen lässt, die wertgeschätzt wird und für die es sich einzusetzen lohnt.

Ich würde mich freuen, wenn Sie mit Interesse und Wohlwollen den vorliegenden Jahresbericht lesen würden und schließe mit Worten des im Jahr 2011 verstorbenen *Steve Jobs*, die gleichermaßen in Palo Alto, Monschau und Bad Münstereifel gelten:

*„The only way to do great work is to love what you do.“*

Bad Münstereifel, im Juni 2012

Die Direktorin der Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Corinna Dylla-Krebs'.

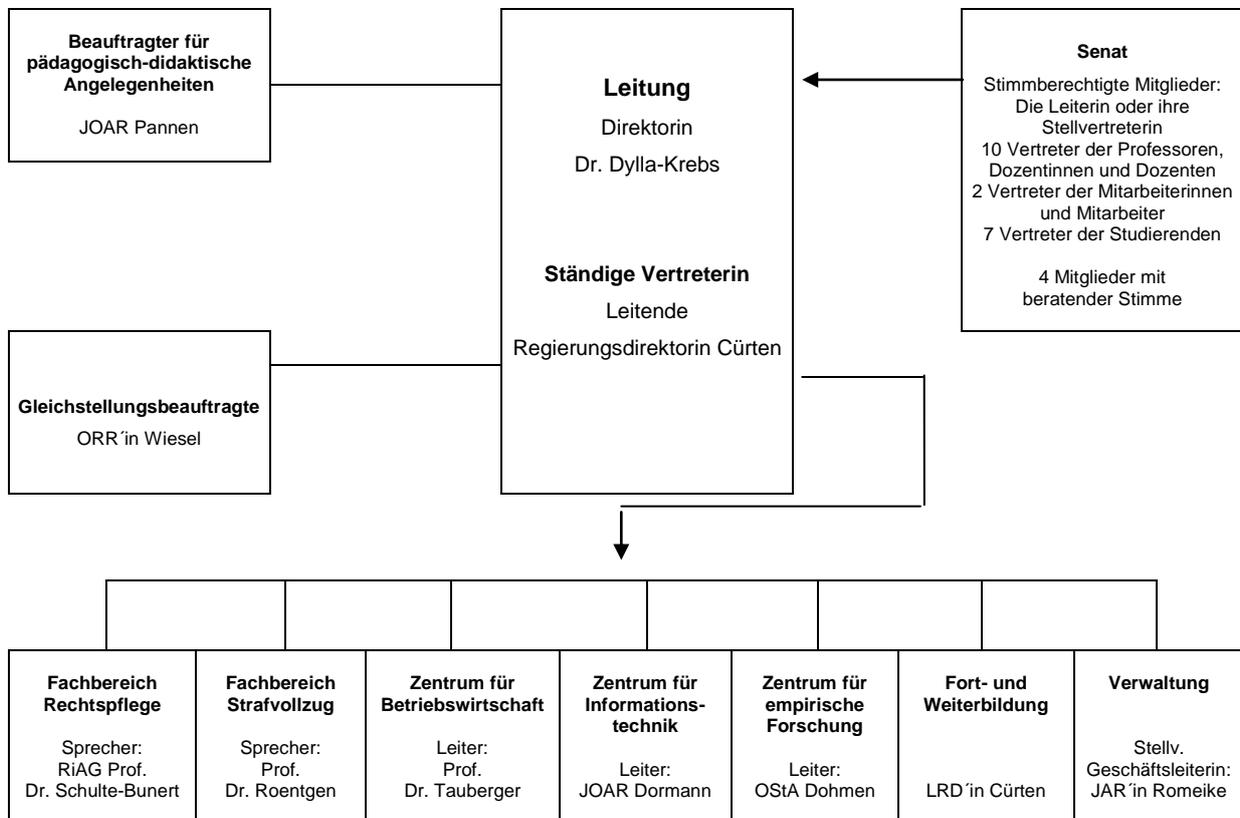
(Dr. Corinna Dylla-Krebs)

1.

## Organigramm (Stand: 31.12.2011)

### Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen

Schleidtalstraße 3  
53902 Bad Münstereifel  
Telefon: 02253 / 318 - 0



## **2.**

### **Senat und Fachbereichsräte**

#### **2.1**

##### **Senat**

Dem Senat der Fachhochschule gehörten am 31.12.2011 die folgenden Mitglieder an:

##### **I. Die Leiterin der Fachhochschule als Vorsitzende:**

Direktorin der Fachhochschule für Rechtspflege Dr. Dylla-Krebs

##### **II. Aus der Gruppe der Professoren, Dozentinnen und Dozenten:**

###### **Aus dem Fachbereich Rechtspflege:**

Oberregierungsrat Gutschmidt

Professor Dr. Jacobi

Justizoberamtsrat Klos

Professor Dr. Neukirchen

Oberregierungsrat Ramm

Richter am Amtsgericht Professor Dr. Schulte-Bunert

Richter am Landgericht Schweda

Oberregierungsrätin Walter

Oberregierungsrätin Wiesel (zugleich Gleichstellungsbeauftragte)

###### **Aus dem Fachbereich Strafvollzug:**

Professor Dr. Münster

### **III. Aus der Gruppe der Studierenden:**

#### **Aus dem Fachbereich Rechtspflege**

Herr Fleckenstein

Frau Klein

Herr Heister

Frau Lohre

Frau Dehisselles

Herr Hachmeister

#### **Aus dem Fachbereich Strafvollzug**

Herr Wich

### **IV. Aus der Gruppe der hauptberuflichen sonstigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:**

Justizamtsrätin Romeike

Justizamtsinspektor Heck

### **V. Mitglieder mit beratender Stimme:**

Richter am Landgericht Dr. Hunke,

Justizministerium des Landes Nordrhein-Westfalen

Leitende Regierungsdirektorin Cürten,

Ständige Vertreterin der Direktorin der Fachhochschule

Professor Dr. Roentgen,

Sprecher des Fachbereichsrats Strafvollzug

Justizamtman Lämmer,

Bund Deutscher Rechtspfleger

Justizoberinspektorin Dünnes,

ver.di

## **2.2**

### **Fachbereichsrat Rechtspflege**

Dem Fachbereichsrat Rechtspflege gehörten am 31.12.2011 folgende Mitglieder an:

**Aus der Gruppe der Professoren, Dozentinnen und Dozenten:**

Richter am Amtsgericht Professor Dr. Schulte-Bunert (Sprecher)  
Oberregierungsrat Gutschmidt  
Professor Dr. Jacobi  
Professor Dr. Neukirchen  
Oberregierungsrat Ramm  
Oberregierungsrätin Walter

**Aus der Gruppe der Studierenden:**

Herr Fleckenstein  
Frau Lohre  
Herr Hachmeister

**Vertreter der bei den Ausbildungskörperschaften tätigen Ausbildungsleiter  
oder Ausbilder:**

Justizamtsrat Sievers, Amtsgericht Dortmund

**2.3**

**Fachbereichsrat Strafvollzug**

Dem Fachbereichsrat Strafvollzug gehörten am 31.12.2011 folgende Mitglieder an:

**Aus der Gruppe der Professoren, Dozentinnen und Dozenten:**

Professor Dr. Roentgen (Sprecher)  
Regierungsoberamtsrätin Birkholz  
Professor Dr. Münster  
Regierungsdirektorin Nolte-Gehlen  
Oberregierungsrat Thimm

**Gruppe der Studierenden:**

Herr Büsselmann  
Herr Johnen  
Frau Wasag

### 3.

## Mitglieder der Fachhochschule

### 3.1

#### Leitung

Leiterin: Direktorin der Fachhochschule für Rechtspflege Dr. Dylla-Krebs

Ständige Vertreterin: Leitende Regierungsdirektorin Cürten

### 3.2

#### Professoren, Dozentinnen und Dozenten

Die Professoren, Dozentinnen und Dozenten, die der Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen am 31.12.2011 angehörten, ergeben sich aus der Anlage 1. Die Dozentinnen und Dozenten sind teilweise nur mit einem Teil der vollen Arbeitskraft tätig.

### 3.3

#### Personalveränderungen im Bereich der hauptamtlich Lehrenden:

##### **Ernennungen und Beförderungen:**

Mit Wirkung zum 01.01.2011 sind zu Professoren – W 2 – ernannt worden: RiOLG *Dr. Knut Jacobi* und Rechtsanwalt *Dr. Matthias Becker*. Professor *Dr. Knut Jacobi* wurde sofort, Professor *Dr. Matthias Becker* am 22.12.2011 zum Professor auf Lebenszeit ernannt.

Befördert wurden auf Planstellen der Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen: RR'in *Margret Wiesel* zur Oberregierungsrätin (05.07.2011), JAR *Hans-Dieter Klos* zum Justizoberamtsrat (06.07.2011), RR'in *Elfriede Walter* zur Oberregierungsrätin (22.12.2011).

Befördert wurden auf Planstellen der Oberlandesgerichte folgende abgeordneten Lehrkräfte: JA *Manfred Steffen* zum Justizamtsrat (08.08.2011), JI'in *Sonja Stieve* zur Justizoberinspektorin (29.08.2011), JOI *Kai Achenbach* zum Justizamtmann (29.11.2011), JOI'in *Simone Stürmann* zur Justizamtfrau (23.12.2011).

### **Abordnungen:**

Ihre Tätigkeit als hauptamtlicher Dozent bzw. hauptamtliche Dozentin im Rahmen eines Abordnungsverhältnisses haben aufgenommen: RiOLG *Ralf Kremer* (01.01.2011), Richter *Dr. Thorsten Ehlers* (01.08.2011), ORR'in *Jennifer Rybarczyk* (01.08.2011), StA *Dr. Frank Els* (08.08.2011), RR'in *Almut Lechner-Jonas* (01.09.2011) und ROI *Christof Zielesny* (01.11.2011).

Ihre Tätigkeit als hauptamtlicher Dozent bzw. hauptamtliche Dozentin im Rahmen eines Abordnungsverhältnisses haben beendet: RiAG *Ralf Hartmann* (30.11.2010), StA (Ri.a.Pr.) *Frank Els* (31.12.2010), RiAG *Thorsten Dostal* (31.07.2011), ARiJVD *Michael Schäfersküpper* (31.10.2011),

### **3.4**

#### **Hauptberufliche sonstige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**

Die hauptberuflichen sonstigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen am 31.12.2011 ergeben sich aus der Anlage 2. Sie sind teilweise nur mit einem Teil der vollen Arbeitszeit tätig.

### **3.5**

#### **Studierende**

Die Studierendenzahlen in den beiden Fachbereichen und jeweiligen fachwissenschaftlichen Studien stellten sich im Jahr 2011 wie folgt dar:

<b>Fachbereich Rechtspflege</b>		<b>Fachbereich Strafvollzug</b>	
Studium I 2010/11	168	Studium I 2010/11	42
Studium III 2011	112	Studium III 2011	20
Studium II 2011	144	Studium II 2011	28
Studium I 2011/12	173	Studium I 2011/12	41

## **4.**

### **Gleichstellungsbeauftragte**

Die Aufgaben der Gleichstellungsbeauftragten an der Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen wurden auch im Jahr 2011 von Frau Oberregierungsrätin Wiesel wahrgenommen. Ihre Stellvertreterin war Frau Justizamtsinspektorin Sigel.

Die Gleichstellungsbeauftragte ist Mitglied der Personalkommission des Senats und wirkte in den Sitzungen des Senats mit. Auch hat sie an Besprechungen nach § 63 LPVG teilgenommen. Im Rahmen der Interessenvertretung der an der Fachhochschule beschäftigten und studierenden Frauen suchte sie zusammen mit ihrer Stellvertreterin das Gespräch mit den weiblichen Bediensteten und den studierenden Frauen. Durch regelmäßige Besprechungen mit der Hochschulleitung wurden die Themen Frauenförderung und Frauenförderplan an der Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen aktualisiert.

Die Gleichstellungsbeauftragte widmete sich auch der Thematik der Vereinbarkeit von Beruf und Familie für Frauen und Männer.

An der 24. Dienstbesprechung mit den Gleichstellungsbeauftragten im Justizbereich im Juni 2011 hat die Gleichstellungsbeauftragte teilgenommen.

## 5.

### Personalvertretungen

#### 5.1

##### Personalrat der Dozentinnen und Dozenten

Der Personalrat setzte sich im Jahr 2011 wie im Vorjahr aus Frau Oberregierungsrätin Marlies Rokitta-Liedmann als Vorsitzender, Herrn Justizoberamtsrat Andreas Dormann sowie Herrn Justizamtsrat Manfred Steffen zusammen.

Schwerpunkte des Interesses der Personalratsarbeit waren im Berichtszeitraum unter anderem insbesondere die Personalsituation an der Fachhochschule sowie die Mitwirkung an Stellenausschreibungen und der Besetzung von Planstellen. Vor dem Hintergrund unverändert hoher Studierenden- und Anwärterzahlen in den Studien- und Ausbildungsgängen der Fachhochschule und des angegliederten Ausbildungszentrums der Justiz waren darüber hinaus wie in den Vorjahren die Ausgestaltung des Lehrbetriebs sowie die Auswirkungen auf die Arbeit der Dozentinnen und Dozenten von besonderem Interesse. Dies galt insbesondere angesichts der Tatsache, dass die Durchführung des Lehrbetriebes auch im Jahr 2011 wiederum an vier verschiedenen Standorten erfolgte (Fachhochschule I und II, Nebenstelle Bad Münsterreifel-Langscheid, Nebenstelle Monschau).

#### 5.2

##### Personalrat der Fachhochschule

Der Personalrat der Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen setzte sich im Jahr 2011 wie im Vorjahr aus Herrn Justizamtsinspektor Heinz Heck als Vorsitzendem, Frau Justizbeschäftigter Marion Jungmann und Herrn Justizbeschäftigten Rolf-Peter Behrend zusammen. Neben dem Tagesgeschäft gab es im Jahr 2011 folgende Schwerpunkte in der Personalratsarbeit: zum einen die Suche nach Lösungen, um den aufgrund gestiegener Studierenden- und Lehrendenzahlen stetig ansteigenden Arbeitsanfall bei abnehmender Personalstärke zu bewältigen und zum anderen die Einführung der Bildungsmanagementsoftware „Antrago“ sowie das daraus folgende Mitbestimmungsverfahren beim Hauptpersonalrat des Justizministeriums Nordrhein-Westfalen.

## **6.**

### **Sozialer Ansprechpartner**

Die Aufgaben des Sozialen Ansprechpartners (SAP) nahm im Jahr 2011 wie im Vorjahr Frau Justizbeschäftigte Hein wahr.

Im Berichtszeitraum wurde die Arbeit der Sozialen Ansprechpartnerin mehrfach, auch außerhalb der Dienstzeiten, in Anspruch genommen. Dabei ging es um dienstliche sowie auch private Belange. Ziel der Gespräche sollte sein, gemeinsam mit der Klientin bzw. dem Klienten eine Problemlösung zu erarbeiten. In den meisten Fällen gelang dies, teilweise auch unter Inanspruchnahme sozialer Dienste.

Der Sozialen Ansprechpartnerin kommen vielfältige Kontakte zu sozialen Hilfsstellen, wie Caritas, Frauenhaus, Weißer Ring, Blaues Kreuz und Arbeiterwohlfahrt zugute.

Bei Vortrags- und Diskussionsabenden dieser Einrichtungen, zu denen die soziale Ansprechpartnerin regelmäßig eingeladen wird und die sie gerne besucht, erhält sie Einblicke in die verschiedensten sozialen Bereiche. Diese ermöglichen ihr eine bessere Grundlage bei der Bewältigung von Problemfällen. Praxisbezogene Lösungen erleichtern ihr die Arbeit als Soziale Ansprechpartnerin.

## **7.**

### **Studienberatung**

Die Studienberatung an der Fachhochschule wurde von Frau Regierungsdirektorin Dipl.-Psychologin Nolte-Gehlen in Form wöchentlicher, individuell vereinbarter Sprechstunden durchgeführt. Die Studienberatung wurde von den Studierenden der Fachbereiche Rechtspflege und Strafvollzug regelmäßig wahrgenommen.

Je nach Frage- oder Problemstellung wurden Einzel- oder Gruppenberatungen durchgeführt. Dabei wurden sowohl studienspezifische Themen behandelt wie z.B. die unzureichende eigene Leistungsfähigkeit, defizitär erlebte Arbeits- und Lernstrategien oder Prüfungsängste als auch persönliche Problemstellungen wie z.B. die Trennung vom Partner oder Beziehungsstörungen in der Herkunftsfamilie.

Meist erstreckten sich die Beratungsgespräche über mehrere Termine. Insbesondere bei Prüfungs- und Versagensängsten erwiesen sich Entspannungsverfahren als hilfreich.

## **8.**

### **Fachbereich Rechtspflege**

#### **8.1**

##### **Grundlagen des Studienbetriebs**

Durch Neufassung der Rechtspflegerausbildungs- und Prüfungsordnung Nordrhein-Westfalen (RpflAO NRW) vom 19. Mai 2003 (GV. NRW S. 293 ff) ist die nordrhein-westfälische Rechtspflegerausbildung nach dem sog. 21/15-Modell (21 Monate fachwissenschaftliche Studienzeiten an der Fachhochschule und 15 Monate fachpraktische Ausbildung bei den nordrhein-westfälischen Gerichten und Staatsanwaltschaften) grundlegend reformiert worden. Grundlage des Studienbetriebs für die fachwissenschaftlichen Studien war im Jahr 2011 die Studienordnung der Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen mit den zugehörigen Studienplänen in der Fassung 2007 bzw. für das Studium I 2011/12 die zum 01.08.2011 in Kraft gesetzte Fassung 2011.

In die Studienordnung 2011 und die dazugehörigen Studienpläne sind insbesondere die Änderungen aufgrund des Gesetzes zur Reform des Verfahrens in Familiensachen und in den Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit (FGG-RG) sowie des Gesetzes über die Gerichtskosten in Familiensachen (FamGKG) eingearbeitet worden. Beide Gesetze sind am 01.09.2009 in Kraft getreten; ihnen war zuvor bereits in den Lehrveranstaltungen Rechnung getragen worden. Darüber hinaus wurde der Studienplan unter anderem im fachwissenschaftlichen Studium I im Fach Allgemeines Bürgerliches Recht um das Leistungsstörungenrecht sowie im Fach Familienrecht um das Gewaltschutzgesetz erweitert. Insbesondere das letztgenannte Gesetz wurde auch bisher schon in den Lehrveranstaltungen berücksichtigt. Die Studienordnung benennt diesen Gegenstand nun ausdrücklich.

#### **8.2**

##### **Studienleistungen**

Die mit der Ausbildungsreform 2003 eingeführte Neustrukturierung der Studienleistungen und deren Bewertung - insbesondere die Einführung bewertungsrelevanter Referate und Prüfungsgespräche sowie die Leistungsbewertung mit einer nach

Punktwerten abgestuften mathematisierten Benotung - hat sich weiterhin bewährt. Dies gilt auch für die erstmals ab dem Studium II/2005 als neue bewertungsrelevante Studienleistung anzufertigende Hausarbeit. Dabei haben sich auch im Jahr 2011 die die Hausarbeiten und Referate begleitenden und unterstützenden Maßnahmen bewährt. Den Studierenden wurde eine auf der ILIAS-Lernplattform eingestellte aktualisierte Fassung des „Leitfadens für die Anfertigung der Hausarbeit und des Referats 2010“ mit umfassenden formalen und methodischen Arbeitshinweisen zur Verfügung gestellt. Ähnlich der Hausarbeit wird auch das bewertungsrelevante Referat im Verlauf des Studiums u.a. durch IT-Schulungen – Textverarbeitung, Online-Recherche (JURIS, beck-online), Präsentationstechniken (Powerpoint) – vorbereitet.

Aus organisatorischen Gründen – insbesondere mit Rücksicht auf die erfreulicherweise unverändert hohen Studierendenzahlen und die daraus resultierende temporäre Raumnot – fand die Anfertigung der Hausarbeiten – wie schon im Jahre 2010 - erneut auch für das Studium II 2011 zu Beginn des Studiums II statt. Die Studierenden waren hierauf wie schon im Vorjahr am Ende des Studiums I 2009/10 hingewiesen worden. Zugleich hatten die Studierenden schon damals das Lehrfach ihrer Hausarbeit aus den Bereichen Familienrecht, Handels- und Registerrecht sowie Kostenrecht ausgewählt. Zwar geht mit dieser Vorverlegung notwendigerweise eine Einschränkung der Themenbereiche und Leistungsanforderungen einher, weil Grundlage der Aufgabenstellungen nur der Stoffstand des Studiums I sein kann und somit sämtliche Lehrfächer des noch ausstehenden Studiums II außer Betracht zu bleiben haben. Gleichwohl haben die Studierenden Gelegenheit, die besonderen Anforderungen dieser Studienleistung in anspruchsvollen Aufgaben aus den angebotenen Lehrfächern zu erfüllen. Während der lehrveranstaltungsfreien Bearbeitungszeit konnten die Studierenden zwar erneut aus Platzgründen nicht in der Fachhochschule übernachten, sie hatten aber Zugang zur Bücherei. Zudem hat sich die Übung bewährt, die Bibliotheken der Gerichte - auch durch eine entsprechende Studien- und Aufgabenbescheinigung der Fachhochschule - um Unterstützung der fachwissenschaftlichen Arbeit der Studierenden zu bitten. Die Gesamtergebnisse der Hausarbeiten und Referate waren - auch im Vergleich mit den Vorjahren - normgerecht.

Die im Rahmen der Änderung der Studienordnung erstmals für das Studium I 2007/08 eingeführte Anpassung der Struktur und Bewertung der Studienleistungen des ersten Studienabschnitts hat sich weiterhin bewährt. Das gilt sowohl für die veränderte Gewichtung der einzelnen Studienleistungen mit gewachsener Bedeutung der Klausurergebnisse als auch für die Wiedereinführung eines „Blockversagens“ bei den Aufsichtsarbeiten des Studiums I. Dadurch ergibt sich ein ausgewogeneres Gesamtleistungsbild des ersten Studienabschnitts, das zugleich eine aussagefähige Grundlage für eine Erfolgsprognose und notfalls für eine frühzeitige Entscheidung zur Beendigung des Studiums bzw. einen Studienwechsel darstellt.

### **8.3**

#### **Übungen, Wahlkurse und Wahlpflichtkurse**

Auch im Jahr 2011 konnten den Studierenden aller Studien ein umfassendes Wahllehrveranstaltungsprogramm sowie Übungen zu Themen aus allen Stoffgebieten angeboten werden.

#### **I. Wahl(pflicht)kurse Studium II 2011:**

Die seit dem Studium II/2005 im zweiten fachwissenschaftlichen Studienabschnitt durchgeführten 10-stündigen Wahlpflichtkurse mit einem abschließenden, vom jeweiligen Fachdozenten durchgeführten Prüfungsgespräch als bewertungsrelevante Studienleistung haben sich erneut bewährt. Darüber hinaus konnten die Studierenden auch erneut überschneidungsfrei an bis zu zwei weiteren nicht bewertungsrelevanten Wahlkursen teilnehmen. Die Ergebnisse der Prüfungsgespräche waren normgerecht. Es hat sich einmal mehr bestätigt, dass die Verknüpfung der Wahlpflichtkurse mit einem abschließenden Prüfungsgespräch nicht nur die engagierte Kursteilnahme fördert, sondern von den Studierenden auch als Gelegenheit zur Leistungskontrolle in einer dem späteren mündlichen Examen vergleichbaren Prüfungssituation empfunden wird.

Das Kursangebot erstreckte sich erneut auf alle Lehrfächer mit fachübergreifenden Bezügen und wurde von den Studierenden gut angenommen – auch als Gelegenheit zur Vertiefung und Wiederholung examensrelevanten Lehrstoffs. Es sind Kurse – teilweise auch mehrfach – mit folgenden Themen durchgeführt worden:

- Gesellschafts- und Vereinsrecht: Die registerrechtliche Erfassung von Veränderungen
- Kostenfestsetzung unter besonderer Berücksichtigung der Streitgenossenschaft
- Die Zwangsvollstreckung in andere Vermögensrechte nach § 857 ZPO
- Die Dritte Abteilung aus grundbuch- und zwangsversteigerungsrechtlicher Sicht
- Verfügungs- und vollstreckungsrechtliche Beschränkungen während des Insolvenzverfahrens im Überblick
- Probleme der Strafzeitberechnung, insbesondere bei Anschlussvollstreckung und nachträglich gebildeten Gesamtstrafen
- StGB: Allgemeiner Teil und die Delikte für den Rechtsanwalt
- Kostenfestsetzung unter besonderer Berücksichtigung der Streitgenossenschaft
- Die Prüfungspflichten des Grundbuchamtes anhand von Beispielfällen
- Familiengerichtliche Genehmigungen und Vertretungsausschlüsse
- Teilungsversteigerung (Besprechung anhand eines Klausurfalles)
- Familienrechtliche Vertretungen und Genehmigungsprobleme
- Pfandrecht an Sachen und Rechten und dingliche Surrogation
- Zahlung mit Wechsel und Scheck und Eigentumsvorbehalt
- Maßnahmen des zivilprozessualen einstweiligen Rechtsschutzes und deren Vollziehung
- Teilungsversteigerung (Besprechung anhand eines Klausurfalles)
- Handelsregisterrecht: Schwerpunkte und Grundlagen
- Maßregeln der Besserung und Sicherung; Grundlagen und Vollstreckung auch im Zusammentreffen mit Freiheitsstrafen
- Auslegung von Testamenten und Erbverträgen, wechselbezügliche und vertragmäßige Verfügungen

## **II. Wahlkurse Studium III 2011:**

Im Studium III 2011 fanden Wahlkurse mit den folgenden Themen statt, wobei die Kurse auch teilweise mehrfach abgehalten wurden:

- FamFG: Allgemeiner Teil und Verfahren in Familiensachen
- Grundbuch und Vollstreckung

- Hypothekenhaftungsverband; Anwartschaftsrechte
- Teilungsversteigerung
- Kostenfestungsverfahren, auch unter Berücksichtigung von Prozesskostenhilfe und Streitgenossenschaft und in Familiensachen
- Kostenfestsetzung unter besonderer Berücksichtigung der Streitgenossenschaft
- Wiederholung und Vertiefung der gewillkürten Erbfolge
- Gewillkürte Erbfolge

#### 8.4

##### Alternative Lehrveranstaltungen

Im Rahmen zusätzlich zu den Nettostundenansätzen der Studienpläne zur Verfügung stehender Zeitkontingente wurden auch im Berichtszeitraum in allen Lehrbereichen u.a. folgende – überwiegend in den Vorjahren bewährte – alternative Lehrveranstaltungen durchgeführt:

- Informationsbesuche zum Studienbeginn sowie spätere Sitzungs- und Abteilungsbesuche (Zivil-, Familien-, Grundbuch- und Register-Abteilung, u.a.) bei verschiedenen Amtsgerichten
- Informationsbesuche bei verschiedenen Standesämtern der Region
- Vortrag zum Thema: „Grundsicherung nach dem SGB“
- Vortrag eines Mitarbeiters des Kreises Euskirchen, Abteilung Jugend und Familie, über die „Tätigkeit des Jugendamts und die Schnittstellen zur gerichtlichen Tätigkeit“
- Vortrag eines Notarassessors zum Nachlassrecht aus der Sicht eines Notars
- Tageshospitationen bei den Oberlandesgerichten Düsseldorf, Hamm und Köln
- Vortrag eines Insolvenzverwalters zum Thema: „Die Möglichkeiten der Insolvenzplananierung aus der Sicht des Insolvenzverwalters in Kooperation mit dem Insolvenzgericht“
- Vortrag zur Einführung in das Anwendungsprogramm JUDICA/TSJ-InsO
- Teilnahme an Vollstreckungs- und Teilungsversteigerungsterminen
- Exkursion zur Vertretung des Landes Nordrhein-Westfalen bei der Europäischen Union und des Europäischen Parlaments in Brüssel
- Besuch der Ausstellung „Justiz im Nationalsozialismus“

- Vortrag zum Thema “Zusammenarbeit der Vollstreckungsbehörden mit Vollziehungseinrichtungen der Bundeswehr“
- Vortrag zum Thema: „Die Tätigkeit des Familien- und Betreuungsrichters unter besonderer Berücksichtigung der entsprechenden Rechtspflegertätigkeit“
- Seminaristische Gruppenarbeit (u.a. Besprechung neuer Rechtsprechung, Internetrecherche, Vorstellung des Online-Mahnverfahrens, Einführung in JURIS und lexis/nexis), optionale Kurzreferate und Rollenspiele (u.a. Simulation einer Vereinsgründung sowie Durchführung eines Zwangsversteigerungstermins)

Die alternativen Lehrveranstaltungen wurden von den betreuenden Lehrkräften in der Regel mit den Studierenden jeweils vor- und nachbereitet. Die alternativen Lehrformen trafen bei den Studierenden auch in diesem Jahr auf eine insgesamt positive Resonanz und wurden als förderliche Ergänzung des Lehrbetriebs empfunden. Die Behördenleitungen der besuchten Gerichte, Behörden und Einrichtungen begegneten ihren Besuchern – Lehrkräften wie Studierenden – erneut aufgeschlossen und freundlich.

## **8.5**

### **Kontaktstudium**

Das den Erfahrungs- und Meinungs austausch und die damit verbundene Kontaktpflege zwischen Studierenden und erfahrenen Rechtspflegerinnen und Rechtspflegern aus der Praxis anstrebende Kontaktstudium trifft seit geraumer Zeit auf das Problem rückläufiger Meldungen aus der Praxis. Der – wohl insbesondere wegen hoher Arbeitsbelastung – zunehmenden Zurückhaltung der Justizpraxis, an den Kontaktstudienwochen mitzuwirken, ist die Fachhochschule in den vergangenen Jahren durch eine aktive Bewerbung des Kontaktstudiums begegnet. Schon bei der Ausschreibung der Kontaktstudien hatte sie sich mit der besonderen Bitte an die drei nordrhein-westfälischen Oberlandesgerichte, die Senatsverwaltung der Justiz Berlin sowie an die Justizministerien der Bundesländer Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern gewandt, sie bei der Gewinnung und Benennung von Teilnehmerinnen und Teilnehmern nachhaltig zu unterstützen. Zudem haben sich die das jeweilige Kontaktstudium leitenden Lehrkräfte durch persönliche Ansprache von Praktikerinnen und Praktikern für eine konkrete Förderung des Teilnahmeinteresses eingesetzt.

Dennoch konnten nur zwei Rechtspflegerinnen und ein Rechtspfleger aus Nordrhein-Westfalen gewonnen werden, wobei die Praktikerinnen eine Teilnahme auch nur zeitweise einrichten konnten. Diese geringe Teilnehmerzahl von Praktikern wurde von Studierenden und Lehrkräften gleichermaßen bedauert. Beide Seiten haben sich engagiert in Gruppenarbeit und Erfahrungsaustausch eingebracht.

Hinsichtlich des Programms der 23. Kontaktstudienwoche wird auf die Anlage 3 verwiesen.

## **8.6**

### **Seminare**

Alternativ zur Kontaktstudienwoche 2011 mit einer Studiengruppe sind in den weiteren Studiengruppen des fachwissenschaftlichen Studiums II/2011 als Wahlpflichtveranstaltungen Wochenseminare in folgenden Gebieten mit den angegebenen Themenschwerpunkten durchgeführt worden:

#### **I. Familienrecht**

- Das vereinfachte Verfahren über den Unterhalt Minderjähriger
- Gerichtliche Genehmigungen gem. § 1822 Nr. 3 BGB
- Gewaltschutz

#### **II. Handels- und Registerrecht**

- Möglichkeiten und Grenzen der Firmenfortführung mit einer Übersicht über die betreffende Rechtsprechung
- Die originäre Firmenbildung unter Beachtung der aktuellen Rechtsprechung
- Überblick über die Umwandlungen nach dem Umwandlungsgesetz
- Darstellung der unechten Gesamtvertretung und unechten Gesamtprokura mit Eintragungsbeispielen und Auseinandersetzung mit Rechtsprechung und Literatur
- Möglichkeiten der rechtsgeschäftlichen Vertretung bei der Handelsregisteranmeldung/Zulässigkeit

#### **III. Nachlassrecht**

- Probleme der Wiederverheiratsklausel

#### **IV. Grundbuchrecht**

- Grundbuchamt und Testamentsvollstreckung
- Die Gesellschaft bürgerlichen Rechts im Grundbuchverfahren
- Erbbaurecht

#### **IV. Kostenrecht**

- Termingebühr in Zivilsachen I. und II. Instanz einschließlich der Besonderheiten in einstweiligen Anordnungen nach dem FamFG
- Einigungsgebühr in Zivilsachen I. und II. Instanz einschließlich der Besonderheiten in einstweiligen Anordnungen nach dem FamFG sowie in Familiensachen betreffend den Versorgungsausgleich und in Kindschaftssachen (Elterliche Sorge, Umgangsrecht)
- Beiordnung eines auswärtigen Rechtsanwalts, § 121 Abs. 3 ZPO  
Beiordnung eines Termins – bzw. Verkehrsanwalts, § 121 IV ZPO  
Auswirkungen auf die Festsetzung der PKH – Vergütung, insbesondere unter Berücksichtigung von § 46 Abs. 1 RVG
- Das Beitreibungsrecht des im Rahmen der Prozesskostenhilfe beigeordneten Rechtsanwalts gem. § 126 ZPO

Die Seminare gaben den Studierenden Gelegenheit, sich mit einzelnen Themen anhand von Literatur und Rechtsprechung in Arbeitsgruppen eingehend auseinanderzusetzen sowie im Plenum zu referieren und zu diskutieren.

#### **8.7**

##### **Informationstechnik**

Die Studierenden verfügen inzwischen durchweg über solide Grundkenntnisse in der Informationstechnik. Dieses Basiswissen wird in verschiedenartigen Lehrveranstaltungen ausgebaut und vertieft. In diesen IT-Lehrveranstaltungen werden die Studierenden an die unterschiedlichen Berührungspunkte der Informationstechnik mit der PC-Anwendungspraxis, dem Lehrbetrieb und den Lehrinhalten sowie den Fachanwendungsprogrammen der Justizpraxis herangeführt. So werden sie beispielsweise regelmäßig in speziellen Begleitkursen zum IT- und Medieneinsatz (ITM) durch

hauseigene Lehrkräfte in die Internet-/Intranet-Recherche (JURIS, beck-online, lexis/nexis) sowie in die Besonderheiten der Textverarbeitung und die Nutzung der ILIAS-Plattform bei der Hausarbeitserstellung eingewiesen. Des Weiteren werden ihnen die Fachanwendungsprogramme RASYS, IT-ZVG, IT-MobiV u.a. vorgestellt. Wegen der weiteren Einzelheiten hierzu wird auf den Beitrag zum Zentrum für Informationstechnik verwiesen (Nr. 12).

## **8.8**

### **Lehrmaterial**

Die Fachhochschule bietet den Studierenden seit Jahren nach Möglichkeit auf die Ausbildung und die fachpraktischen Aufgaben der Rechtspflegerinnen und Rechtspfleger zugeschnittenes Lehrmaterial in Form von eigenen Veröffentlichungen der Lehrkräfte an. Die nahezu alle Lehrbereiche abdeckenden Veröffentlichungen werden zum Teil auf der Homepage der Fachhochschule präsentiert als

- allgemeine Beiträge zu grundsätzlichen Status- und Entwicklungsfragen
- aktuelle und archivierte Fachbeiträge in Form von Skripten, Aufsätzen, Rezensionen u.a.
- Neue Medien Reihe u. a. mit E-Learning-Programmen der Fachhochschule, DVD-Fallstudien aus der Rechtsantragsstelle, aktualisierte RASYS-Formularsammlung
- im Jahre 1991 begonnene Schriftenreihe.

Diese Veröffentlichungen sind den Studierenden entweder unmittelbar als Download zugänglich oder sie werden ihnen als Skriptum in Form eines Kopierexemplars für die jeweilige Studiengruppe zur Verfügung gestellt oder können käuflich erworben werden. Darüber hinaus erhalten die Studierenden studienbegleitende Materialien, Übersichten, Aufbauschemata, Fallsammlungen und Muster-Übungsklausuren, die sie ggf. auch über die ILIAS-Lernplattform abrufen können. Über einen ständigen Intranet/Internet-Zugang können die Studierenden jederzeit die Möglichkeiten der juristischen Online-Recherche nutzen. Wegen der Veröffentlichungen (Internet, Intranet und Printmedien) und der Schriftenreihe wird verwiesen auf das Kapitel 18 und die Anlage 13.

## **8.9**

### **Evaluation**

Nach einem festgelegten Zeitplan wurden alle Lehrfächer studienbegleitend im Wege einer Datenerhebung und Datenauswertung über die elektronische Lernplattform ILIAS bzw. ab Jahresende im Rahmen eines Tests in Papierform mit Unterstützung durch das Evaluationsprogramm EvaSys ausgewertet. Die Evaluation findet bereits während der laufenden Lehrveranstaltung statt, um den jeweiligen Lehrkräften Gelegenheit zur kurzfristigen Umsetzung der Befragungsergebnisse zu geben. Nur die jeweils betroffene Lehrkraft erhält Kenntnis vom Ergebnis der Evaluation.

## **8.10**

### **Abstimmung fachwissenschaftlicher und fachpraktischer Studienzeiten**

Die Fachleiterinnen und Fachleiter des Fachbereichs Rechtspflege stehen im ständigen Kontakt und Erfahrungsaustausch mit der Ausbildungspraxis und den in den begleitenden Lehrveranstaltungen zur Praxisausbildung eingesetzten Lehrkräften. Mit diesen findet eine regelmäßige Rücksprache zur Abklärung des Abstimmungsbedarfs sowie ggf. zur Abgleichung und Anpassung der Lehrinhalte statt.

## **8.11**

### **Sonstiges**

Wie im Vorjahr fanden auch im Jahr 2011 Informationsveranstaltungen der Arbeits- und Sozialgerichtsbarkeit Nordrhein-Westfalens für die Studierenden des Studiums II statt, in denen die Besonderheiten dieser Gerichtsbarkeiten und die sich daraus ergebenden besonderen Anforderungen an Rechtspflegerinnen und Rechtspfleger in den dortigen Berufsfeldern dargestellt wurden. Es bestand die Möglichkeit, im Anschluss an die Informationsveranstaltung eine Exkursion zu einem Arbeitsgericht zu unternehmen; hierfür bekundeten nicht wenige Studierende Interesse.

## 9.

### Fachbereich Strafvollzug

#### 9.1

##### Grundlagen des Studienbetriebs

Grundlage des Studienbetriebs im Berichtszeitraum war in den fachwissenschaftlichen Studien I 2010/2011, I 2011/2012, II 2011 und III 2011 die Studienordnung für den Studiengang Strafvollzug.

#### 9.2

##### Wahlpflichtveranstaltungen

Für interessierte Studierende des Studiums I wurde im Rahmen einer Wahllehrveranstaltung zum Thema „Teilnehmende Beobachtung des Miteinanderleben und Miteinanderarbeiten der Bediensteten mit den Gefangenen im Zwangskontext einer geschlossenen Jugendstrafanstalt“ ein Besuch der Justizvollzugsanstalt Siegburg organisiert, der im April 2011 stattfand. Die Studierenden wurden im Rahmen einer Lehrveranstaltung auf den Besuch thematisch vorbereitet. Dabei ist ein Schwerpunkt auf die Methode der teilnehmenden Beobachtung gelegt und mit einem konkreten Beobachtungsauftrag angereichert worden. So vorbereitet, wurden die Studierenden am Tag des Besuchs in Gruppen aufgeteilt und den folgenden Behandlungswohngruppen zugewiesen:

- Schulabteilung
- Wohngruppe „Deeskalation“
- Wohngruppe „Handschuhabteilung“
- Wohngruppe „Drogenausstieg“
- Sozialtherapeutische Abteilung

In den jeweiligen Behandlungswohngruppen konnten die Studierenden das Nähe- und Distanzverhältnis zwischen Bediensteten und Gefangenen unmittelbar erleben und das Beobachtete im Gespräch mit den Bediensteten hinterfragen. Die am Tag nach der Veranstaltung gestaltete gemeinsame Reflexion des Erlebten ermöglichte

den Studierenden, neue Denkanstöße in Bezug auf ihre künftige Tätigkeit im Zwangskontext des Strafvollzuges zu finden.

In Kooperation mit dem zentralen Buchführungs- und Kostenrechnungsservice für den Justizvollzug Nordrhein-Westfalen, der an die JVA Dortmund angegliedert ist, fand eine weitere Wahlpflichtveranstaltung für interessierte Studierende des Studiums I zum Thema „Einführung in das neue Haushalts- und Rechnungswesen in Nordrhein-Westfalen: Das Konzept EPOS.NRW“ statt. Diese praxisorientiert ausgerichtete Lehrveranstaltung ermöglichte den Studierenden, schon vor Beginn des fachpraktischen Studienabschnitts I eine Verbindung zwischen theoretisch erworbenem Wissen und praktischer Umsetzung herzustellen.

### **9.3**

#### **Übungen**

Wie in den Jahren zuvor wurden auch im Jahr 2011 von den Lehrkräften wiederholende und vertiefende Übungen sowie Gruppen- und Einzelgespräche zu unterschiedlichen Themen angeboten.

### **9.4**

#### **Evaluation**

Auch im Jahr 2011 wurde die studentische Lehrveranstaltungskritik im Fachbereich Strafvollzug als Instrument zur Sicherung und Verbesserung der Qualität der Lehre eingesetzt. Unter Verwendung des von der Expertengruppe „Evaluation der Fachhochschulen für den öffentlichen Dienst“ im Rahmen eines Pilotprojekts entwickelten Kurzfragebogens erfolgte die Evaluation sämtlicher Fächer und Studienobjekte onlinegestützt mit Hilfe der Lernplattform ILIAS bzw. ab Jahresende im Rahmen eines Tests in Papierform mit Unterstützung durch das Evaluationsprogramm EvaSys. Unabhängig davon fanden offene Evaluationsgespräche zwischen den für die Evaluation im Fachbereich zuständigen Lehrenden und den Studierenden zu verschiedenen Aspekten statt. Die Erkenntnisse aus der studentischen Lehrveranstaltungskritik sowie aus den Evaluationsgesprächen flossen in die regelmäßig stattfindenden Beratungen des Fachbereichs ein.

## 9.5

### Praxisbegleitende Lehrveranstaltungen

Im Jahr 2011 wurden in zeitlichem und sachlich-thematischem Zusammenhang zu den Ausbildungsinhalten praxisbegleitende Lehrveranstaltungen durchgeführt. Hierbei waren in allen Fachgebieten auch Referenten aus der Praxis, in der Regel aus den großen Ausbildungsanstalten, aber auch aus anderen Landesbehörden, im Einsatz. Die Zusammenarbeit und die inhaltliche Abstimmung zwischen den Lehrkräften der Fachhochschule und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Praxis gestalteten sich ausgesprochen konstruktiv und ertragreich.

In der fachpraktischen Ausbildung I zwischen den fachwissenschaftlichen Studiengängen I und II) fanden 120 Lehrveranstaltungen (einschließlich vier zweistündiger Leistungskontrollen) in fünf Wochenblöcken zu folgenden Themenschwerpunkten statt:

- Sicherheit
- Vollstreckungsangelegenheiten / Datenschutz
- Beschaffungswesen
- EPOS.NRW in der Haushaltspraxis
- Arbeitsbetriebswesen unter Berücksichtigung betriebswirtschaftlicher Aspekte

Die Begleitveranstaltungen zur fachpraktischen Ausbildung II zwischen den fachwissenschaftlichen Studiengängen II und III umfassten ebenfalls fünf Wochenblöcke mit insgesamt 120 Lehrveranstaltungsstunden (einschl. vier zweistündiger Leistungskontrollen). Behandelt wurden die Themen:

- Kommunikationstraining
- Organisation und Leitung einer Vollzugsabteilung
- Vollzugs- und Behandlungsmaßnahmen
- Beschwerden der Gefangenen / Anträge auf gerichtliche Entscheidung
- Personalangelegenheiten (Beurteilungswesen / Personalvertretungsrecht / Disziplinarrecht / Reisekostenrecht).

## 9.6

### Studienbegleitende Lehrveranstaltungen

Begleitet von Herrn Prof. Dr. Münster unternahmen die Studierenden des fachwissenschaftlichen Studiums I auch im Jahr 2011 im Rahmen des Studienfachs „Straf- und Strafprozessrecht“ eine Exkursion zum Amtsgericht Euskirchen, wo sie den Ablauf einer Verhandlung in Strafsachen verfolgten.

Darüber hinaus wurden zu folgenden Themen erneut studienobjektbegleitende Lehrveranstaltungen durchgeführt:

- Innere Differenzierung des Jugendstrafvollzugs
- Polizeiliche Arbeit im Bereich Drogenprävention und Drogenerkennung
- Organisierte Kriminalität

## 9.7

### Sonstiges

Auch im Studium II des Jahres 2011 referierten im Rahmen einer Sonderveranstaltung für die Studiengruppen des Fachbereich Strafvollzug die Herren Dr. Debbelt (Justizvollzugskrankenhaus Fröndenberg) und Krumsieck (Justizministerium NRW) zum Thema „**Einblick in die psychiatrische Abteilung des Justizvollzugskrankenhauses**“ und gaben eine kurze Einführung in den aktuellen Stand der Suizidprophylaxe im Justizvollzug des Landes Nordrhein-Westfalen.

Im September 2011 nahm Herr Prof. Dr. Peter Münster an der **12. Fachtagung der Kriminologischen Gesellschaft** (KrimG) teil. Die Tagung stand unter dem Thema „Täter – Taten – Opfer. Grundlagenfragen und aktuelle Probleme der Kriminalität und ihrer Kontrolle“. Neben mehreren Hauptreferaten, etwa zum gegenwärtigen Stand der entwicklungskriminologischen Forschung oder zu modernen Kriminalitätsformen wie der Internetkriminalität, kam es in zahlreichen Foren zu einem regen fachlichen Austausch. Einen besonderen Bezug zu den Studieninhalten der Fachhochschule wies hier das von der Kriminologischen Zentralstelle veranstaltete Forum zur Kriminalprognose und zur Evaluation des Jugendstrafvollzugs in Nordrhein-Westfalen auf.

## **10.**

### **Amtsanwaltsausbildung**

#### **10.1**

##### **Grundlagen des Studienbetriebs**

Die Länder Baden-Württemberg, Berlin, Brandenburg, Freie Hansestadt Bremen, Freie und Hansestadt Hamburg, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Sachsen-Anhalt und Schleswig-Holstein haben durch Staatsvertrag aufgrund der jeweiligen landesrechtlichen Regelungen einen gemeinsamen Studiengang für den Amtsanwaltsdienst eingerichtet und für die Abnahme der Amtsanwaltsprüfung ein Gemeinsames Prüfungsamt errichtet. Das Land Nordrhein-Westfalen hat die Einrichtung und Durchführung des in den Ausbildungs- und Prüfungsverordnungen der Länder für den Amtsanwaltsdienst vorgesehenen gemeinsamen Studienganges übernommen und stellt hierzu insbesondere die erforderlichen Lehrmittel und Räumlichkeiten zur Verfügung.

Grundlagen der Amtsanwaltsausbildung sind die Verordnung über die Ausbildung und Prüfung für die Laufbahn des Amtsanwaltsdienstes des Landes Nordrhein-Westfalen sowie ein Lehrplan, der mit allen an der Ausbildung beteiligten Bundesländern abgestimmt ist. Hiernach beginnt das fachwissenschaftliche Studium I am 1. Januar und endet am 30. April eines jeden Jahres. Das Studium II beginnt am 1. Februar des Folgejahres und mündet Ende März desselben Jahres in den schriftlichen Teil des Examens, der aus vier Aufsichtsarbeiten besteht.

Das fachwissenschaftliche Studium I ist im Jahr 2011 von 29 Studierenden aufgenommen worden. Das Studium II haben im Jahr 2011 26 Studierende absolviert.

#### **10.2**

##### **Lehrplan**

Der Lehrplan sieht im Studium I 183 Lehrveranstaltungsstunden im materiellen Strafrecht, 84 Lehrveranstaltungsstunden im Straßenverkehrsrecht und 123 Lehrveranstaltungsstunden im Strafprozessrecht vor. Außerdem haben die Studierenden in diesem Ausbildungsabschnitt fünf Aufsichtsarbeiten zu schreiben. Im Studium II werden – vor allem zur Wiederholung und Vertiefung – noch einmal 70 Lehrveranstaltungsstunden im materiellen Strafrecht, 40 Lehrveranstaltungsstunden im Straßen-

verkehrsrecht und ebenfalls 40 Lehrveranstaltungsstunden im Strafprozessrecht erteilt. In diesem Studienabschnitt haben die Studierenden drei Aufsichtsarbeiten anzufertigen.

### **10.3**

#### **Studienbegleitende Veranstaltungen**

Das fachwissenschaftliche Studium I ist im Jahr 2011 ergänzt worden durch folgende studienbegleitende Veranstaltungen:

- Teilnahme aller Studierenden am Amtsanwalts-Symposium 2011 in der Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen
- 6 Stunden Vernehmungslehre (Referentin: Frau Regierungsdirektorin Diplom-Psychologin Nolte-Gehlen)
- Vortrag „Alkohol im Straßenverkehr aus der Sicht des Gerichtsmediziners“ (Referent: Herr Dr. med. Gabriel, Institut für Rechtsmedizin der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf)
- Teilnahme an einer Strafrichtersitzung bei dem Amtsgericht Euskirchen
- Vorbereitungskurs „Aktenvorträge“
- Besuch der DEKRA Bonn
- Vortrag „Waffenrecht“ (Referent: Herr Justizoberamtsrat Coenen)

### **10.4**

#### **Lehrmaterial**

Die Aushändigung von Skripten und Lehrmaterial erfolgt durch die einzelnen Lehrkräfte selbst. Die Aktualisierung der Skripten trägt Gesetzesnovellierungen, neuen Gerichtsentscheidungen oder neuen didaktischen Erkenntnissen Rechnung.

### **10.5**

#### **Erfahrungen und Prüfungsergebnisse**

Die Erfahrungen mit der Umsetzung des neuen, seit 2007 geltenden Ausbildungsrechts sind weiterhin positiv; die Ausbildungsstruktur ist angemessen, die Lehrinhalte sind ausgewogen. Die Studierenden waren auch Jahr 2011 hoch motiviert und leistungsstark, wie sich nicht zuletzt in ihren Prüfungsergebnissen widerspiegelt. Wegen der Ergebnisse im Einzelnen wird auf Kapitel 13 Bezug genommen.

## 11.

### **Zentrum für Betriebswirtschaft**

Das seit dem Jahr 2000 an der Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen eingerichtete Zentrum für Betriebswirtschaft führt Lehr- und Fortbildungsveranstaltungen für die Fachbereiche Rechtspflege und Strafvollzug durch. Darüber hinaus wird die Justiz Nordrhein-Westfalen bei besonderen Projekten unterstützt. Das Zentrum wird seit seiner Gründung von Herrn Prof. Dr. André Tauberger geleitet. Dem Zentrum gehören außer ihm die Herren Prof. Dr. Frederik Roentgen und Oberregierungsrat Michael Birx an.

#### 11.1

##### **Ausbildung**

Wie im Vorjahr führte das Zentrum für Betriebswirtschaft auch im Jahr 2011 Lehrveranstaltungen in den Fachbereichen Rechtspflege und Strafvollzug durch.

Herr Prof. Dr. Tauberger hat im Fachbereich Rechtspflege die Fachleitung für das Fach Wirtschafts- und Bilanzkunde inne. Als Fachleiter unterrichtete er in diesem Fach vier von sechs Studiengruppen im Studium II des Studiengangs Rechtspflege selbst. Den Lehrveranstaltungen gingen umfangreiche Vorarbeiten in Form einer vollständigen Neugestaltung des Studienmaterials voraus. Herr Prof. Dr. Tauberger hat zugleich mit der Anfertigung eines Werks mit dem Arbeitstitel „Bilanzen lesen und verstehen“ begonnen, das in der Schriftenreihe der Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen erscheinen soll.

Im Fachbereich Strafvollzug wurden die Lehrveranstaltungen im Fach Betriebswirtschaftslehre im fachwissenschaftlichen Studium I, II und III im Wesentlichen von Herrn Prof. Dr. Roentgen durchgeführt. Zusätzlich wurde, wie im vergangenen Jahr, als Wahlpflichtlehrveranstaltung im fachwissenschaftlichen Studium I eine excelbasierte Fallstudie zur Kostenrechnung angeboten. Außerdem wurden während des fachpraktischen Studienabschnitts I im Fachbereich Strafvollzug praxisbegleitende Lehrveranstaltungen zum Thema „Produktionsmanagement“ und „Preisbildung in Eigenbetrieben“ durchgeführt. Das „Studienobjekt Organisation“ im Studium II wurde

vom Zentrum für Betriebswirtschaft durch die Übernahme der Unterrichtseinheit „Controlling“ unterstützt.

## 11.2

### **Fortbildung**

Das Zentrum für Betriebswirtschaft führte im Jahr 2011 einen Modullehrgang für Rechtspflegerinnen und Rechtspfleger mit mehrjähriger Berufserfahrung durch. Die Fortbildungsveranstaltung richtete sich an Beamtinnen und Beamte des nichttechnischen gehobenen Dienstes, die für ihre gegenwärtige oder zukünftige Tätigkeit im Bereich der Justizverwaltung grundlegende und fundierte Kenntnisse der Organisation und der Entwicklung von Organisationen benötigen.

Der Modullehrgang „Organisation und Organisationsentwicklung“ fand in der Zeit vom 06.06.2011 bis 29.06.2011 in den Räumen der Nebenstelle der Fachhochschule in Bad Münstereifel-Langscheidt statt. Er wurde von Herrn Prof. Dr. Tauberger geleitet und durchgeführt. Dabei kamen die bewährten didaktischen Instrumente zum Einsatz (angeleitete selbstständige Bearbeitung von Übungsaufgaben, Fallstudien in Form von Einzel- und Gruppenübungen, intensive Betreuung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer). Durch eine lehrgangsbegleitende Überprüfung der Arbeitsergebnisse mit Hilfe von Kurzreferaten und Präsentationen wurde sowohl die ernsthafte und vertiefte Durchdringung des vermittelten Lehrstoffs sichergestellt als auch eine zusätzliche Übung der kommunikativen Fähigkeiten der Lehrgangsteilnehmer angeboten.

Der Modullehrgang „Organisation und Organisationsentwicklung“ wurde durch eine Einführung in die Anwendung der Tabellenkalkulationssoftware Microsoft-Excel angereichert. Zielsetzung dieser Ergänzung ist die Vermittlung anwendungsspezifischen Wissens über den Einsatz und die Handhabung von Software zur Lösungsunterstützung und Ergebnispräsentation der im Modullehrgang behandelten betriebswirtschaftlichen Fragestellungen.

79% aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer von Fortbildungsveranstaltungen des Zentrums für Betriebswirtschaft stammten im Jahr 2011 aus Nordrhein-Westfalen,

21% aus anderen Bundesländern (Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Niedersachsen). Sie gehörten Staatsanwaltschaften, Oberlandes-, Land- und Amtsgerichten, Sozialgerichten, Finanzgerichten, Verwaltungsgerichten und Ministerien an. Wie in den Vorjahren beurteilten die Teilnehmerinnen und Teilnehmern den Modullehrgang in der abschließenden Evaluation insgesamt mit einem sehr guten Ergebnis.

### **11.3**

#### **Sonstiges**

Die umfangreiche fachliche Unterstützung des Justizministeriums des Landes Nordrhein Westfalen bei der Umsetzung des Projektes „EPOS.NRW“ für Justizbehörden wurde auch im Jahr 2011 fortgesetzt. Aufgrund der erhöhten zeitlichen und terminlichen Anforderungen dieses Projektes war es notwendig, Herrn Oberregierungsrat Birx in diesem Berichtszeitraum mit seiner gesamten Arbeitskraft an das Justizministerium abzuordnen. Wegen weiterer Einzelheiten in Bezug auf das Projekt „EPOS.NRW“ wird auf Ziffer 21.5 Bezug genommen.

## 12.

### Zentrum für Informationstechnik



#### 12.1

##### IT und Lehre

An der Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen besteht unter Leitung von Herrn Justizoberamtsrat Andreas Dormann ein Zentrum für Informationstechnik. Zu den Aufgaben dieses Zentrums gehören neben der Koordination der nachfolgend im Einzelnen dargestellten Projekte und der Mitwirkung im ständigen IT-Ausschuss bei dem Justizministerium Nordrhein-Westfalen umfangreiche Aufgaben im Bereich „IT und Lehre“, nämlich

- die Integration von IT in den Lehrbetrieb
- die Berücksichtigung von Anforderungen der Lehre an die IT
- die Qualifizierung der Lehrenden im Bereich Mediendidaktik
- sowie die Pflege der „Neue Medien Reihe“ der Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen.

Im Jahr 2011 sind für den Bereich der „Integration von IT in den Lehrbetrieb“ u.a. die Planung und Organisation von Begleitkursen zum IT- und Medieneinsatz für Studierende zu nennen, ferner die Planung und Organisation von JUDICA/TSJ-Schulungen und von IT-ZVG-Schulungen für Studierende vor Ort in Bad Münstereifel sowie die Evaluation des Prototyps eines IT-Dozententisches zur Ausstattung der Studiengruppenräume.

Im Bereich „Qualifizierung der Lehrenden“ hat das IT-Zentrum im Jahr 2011 erneut Grundlagen- und Fortgeschrittenenschulungen zum Einsatz der Lernplattform ILIAS durchgeführt sowie eine Schulung zum Thema „Elektronische Skripten und Medien“ erstellt.

## 12.2

### E-Learning

#### a) Bundesarbeitsgemeinschaft „E-Learning an den Fachhochschulen für den öffentlichen Dienst“ in Deutschland

Die Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen ist Mitglied der „Bundesarbeitsgemeinschaft E-Learning der Fachhochschulen für den öffentlichen Dienst in Deutschland“, einem Kooperationsverbund, der sich die Modernisierung und multimediale Erweiterung der Lehre zum Ziel gesetzt hat; Sprecher der Bundesarbeitsgemeinschaft E-Learning ist Herr Justizoberamtsrat Dormann. Die Bundesarbeitsgemeinschaft E-Learning betreibt eine gemeinsame Lernplattform und unterstützt verschiedenste Aktivitäten im Bereich des elektronisch gestützten Lernens an mehr als 20 Fachhochschulen der Länder und des Bundes. Dazu zählt mittlerweile auch eigenentwickelte Lernsoftware zu den Bereichen Finanzen, Polizei, Recht, Steuern und Verwaltung. Ein von AG-Mitgliedern maßgeblich mitentwickeltes Lernprogramm zur Mehrwertsteuer-Richtlinie wurde im Rahmen eines Projekts der EU-Kommission inzwischen in fünf Sprachen übersetzt und steht nicht nur allen europäischen Steuerverwaltungen, sondern jedem Bürger in der Europäischen Union zur Verfügung.



Der Sprecher der Bundesarbeitsgemeinschaft E-Learning an den Fachhochschulen für den öffentlichen Dienst in Deutschland, Andreas Dormann, war Redner und Moderator auf der Bildungsmesse Learntec 2011 in Karlsruhe. Sein Vortrag „Aufbruch zum flächen-deckenden E-Learning in der öffentlichen Verwaltung“ fand große Beachtung beim Publikum.

Vom 14. bis 16.06.2011 fand in Herrsching/Bayern die 11. Konferenz der Bundesarbeitsgemeinschaft statt. Auf dem Programm standen neben aktuellen Themen der Bildungsmesse Learntec die Planung von Schulungen zu Blended Learning und zur Lernplattform ILIAS sowie der Versionswechsel auf ILIAS 4.1.7.

Weitere Informationen über die Bundesarbeitsgemeinschaft E-Learning finden sich auf deren Homepage unter [www.fhoed.de](http://www.fhoed.de).

### **b) E-Learning an der Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen**

Die Lehrenden der Fachhochschule nutzen zunehmend die Lernplattform ILIAS zur Bereitstellung von Lehrmaterialien in elektronischer Form. Für die neuen Lehrkräfte wurden im Berichtsjahr eine Reihe von Schulungen zum Umgang mit der Lernplattform durchgeführt.

Umfangreichere E-Learning-Programme publiziert die Fachhochschule über die Neue Medien Reihe ([www.fhr.nrw.de/neue-medien-reihe](http://www.fhr.nrw.de/neue-medien-reihe)).

### **c) EU-Kooperation**

Die Bundesarbeitsgemeinschaft pflegt seit 2004 eine Kooperation mit der Bundesfinanzakademie Österreichs, die sich seit vielen Jahren intensiv im Bereich E-Learning engagiert.

## **12.3**

### **Homepage der Fachhochschule**

Die Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen und das ihr angegliederte Ausbildungszentrum der Justiz Nordrhein-Westfalen unterhalten eigene Homepages unter [www.fhr.nrw.de](http://www.fhr.nrw.de) bzw. [www.azj.nrw.de](http://www.azj.nrw.de). Für deren Aktualisierung und Pflege ist Herr Justizamtmann Kai Achenbach als Webmaster verantwortlich.

Die Homepage der Fachhochschule für Rechtspflege wurde im Jahr 2011 u.a. um die Zusammenstellung der für die Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen wesentlichen Regelwerke ergänzt

- <http://www.fhr.nrw.de/wirueberuns/Rechtsgrundlagen/index.php> -,

angefangen bei dem Hochschulgesetz und dem Gesetz über die Fachhochschulen für den öffentlichen Dienst im Lande Nordrhein-Westfalen, über die verschiedenen Ausbildungs- und Prüfungsordnungen bis hin zu den Studienordnungen und den Geschäftsordnungen der Hochschulgremien. Die Verweise auf die Regelwerke sind überwiegend dynamisch, d.h. sie werden automatisch aktualisiert.

Neu hinzugekommen ist im Jahr 2011 sowohl auf der Homepage der Fachhochschule als auch auf der des Ausbildungszentrums das sogenannte JFA-Quiz, ein E-Learning-Quiz (nicht nur) für Justizfachangestellte (<http://www.static.fhr.nrw.de/jfa-quiz/index.html>). In über 100 Multiple-Choice-Fragen werden hier zentrale Themen, die im Rahmen der Ausbildung zu Justizfachangestellten behandelt werden, präsentiert und in spielerischer Form „abgeprüft“. Das Lernprogramm wurde von einem sechsköpfigen Team aktueller und ehemaliger Lehrkräfte der Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen erstellt. Es will in erster Linie Auszubildenden die Gelegenheit geben, Lehr- und Prüfungsthemen zu wiederholen und zu vertiefen, steht darüber hinaus aber jedermann zur Überprüfung seiner Rechtskenntnisse zur Verfügung.



Die Neue Medien Reihe ([www.fhr.nrw.de/neue-medien-reihe](http://www.fhr.nrw.de/neue-medien-reihe)), in der die Fachhochschule juristische Software, elektronische Skripten und E-Learning-Programme auf CD und DVD publiziert, wurde 2011 um die Neuauflage des Werks des früheren Dozenten der Fachhochschule für Rechtspflege Oberamtsanwalt a.D. Heribert Blum „Die Straftaten im Straßenverkehr“ ergänzt.

Der Bereich „Campusleben“ ([www.fhr.nrw.de/Studenten/index.php](http://www.fhr.nrw.de/Studenten/index.php)), in dem Studierende selbst Informationen für ihre Kommilitoninnen und Kommilitonen sowie etwaige künftige Studierende bereitstellen, wird im ersten Halbjahr eines jeden Jahres regelmäßig von Studierenden der Fachhochschule für Rechtspflege im Rahmen einer Arbeitsgemeinschaft gepflegt und aktualisiert. Durch die Teilnahme an dieser Arbeitsgemeinschaft erlangen die Studierenden zudem die Zusatzqualifikation „Webmaster Justiz Nordrhein-Westfalen“.

Ausweislich der Web-Statistik der Justiz Nordrhein-Westfalen wurde die Homepage der Fachhochschule für Rechtspflege im Jahr 2011 durchschnittlich ca. 15.500 Mal je Monat besucht und die des Ausbildungszentrums der Justiz ca. 6.500 Mal je Monat. Die Zugriffszahlen bewegten sich damit im Vergleich zum Vorjahr auf gleichbleibend hohem Niveau.

## 12.4

### **Teilprojekt „Websites der Gerichte und Behörden“**

Das Justizministerium des Landes Nordrhein-Westfalen hat die Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen im Rahmen des Projekts Justiz-Online mit der Durchführung des Teilprojekts "Websites der Gerichte und Behörden" beauftragt, d.h. mit der Erstellung von Internet- und Intranetauftritten für die ca. 300 Justizeinrichtungen des Landes, ferner mit der der Koordination aller Entwicklungen sowie der Unterstützung der einzelnen Einrichtungen. Leiter des Projekts ist Herr Justizoberamtsrat Thomas Schmidt. Das Projekt umfasst insbesondere folgende Aufgaben:

- Aufstellung und Schulung eines Multiplikatorenteam, das die Behörden und Gerichte bei der Entwicklung eigener Auftritte betreut
- Organisation und Durchführung der Schulungen für die Bediensteten der Behörden (Webbetreuer)
- Umstellung der bestehenden Webauftritte auf ein zeitgemäßes, barrierefreies Webdesign mit einem Content-Management-System
- Koordination und Durchführung des Freigabeverfahrens für fertiggestellte Auftritte

- Koordination des Einsatzes der Multiplikatorinnen und Multiplikatoren
- Koordination der Fortentwicklung der Auftritte durch Erstellung von Pilotauftritten
- Unterstützung der Multiplikatorinnen und Multiplikatoren sowie der Gerichte bei fachlichen Fragen
- Bereitstellung eines IT-Schulungsraums in der Fachhochschule für Rechtspflege in Bad Münstereifel, den die Behörden buchen können, um ihre Webauftritte konzentriert erstellen zu können, einschließlich der Betreuung dieser Behörden während der Präsenz vor Ort
- Qualitätssicherung der bestehenden Web-Auftritte durch Aufbau und Koordination einer Qualitätssicherungsgruppe

Im Jahr 2011 stellte sich der Arbeitsanfall bei der Umstellung der bestehenden Webauftritte bzw. der Neueinträge wie folgt dar:

#### **Umstellungsanträge bezüglich bestehender Websites bzw. Neuanträge:**

- Internetauftritte: 276 (zum Vergleich: 2010: 269 und 2009: 265)
- Intranetauftritte: 141 (zum Vergleich: 2010: 133 und 2009: 128)

#### **Erledigungen:**

- Internetauftritte: 246 (zum Vergleich: 2010: 237, 2009: 222)
- Intranetauftritte: 71 (zum Vergleich: 2010: 65, 2009: 37)

#### **a) Webbetreuer-Schulungen**

Nach Bedarf wurden auf Wunsch der Mittelbehörden Webbetreuer-Schulungen durchgeführt, und zwar sowohl Grundlagenschulungen und Schulungen für die Umstellung auf das Content-Management-System, als auch Aufbau-Workshops für fortgeschrittene Webbetreuer mit den Themenschwerpunkten Programmierung und Grafikbearbeitung.

#### **b) Qualitätssicherung**

Es wurde ein dreitägiger Qualitätssicherungsworkshop mit den Multiplikatoren organisiert und geleitet. Hierbei wurden sämtliche CMS-Internetauftritte der Justizeinrich-

tungen überprüft. Hinzugetreten sind auch die Intranet-Auftritte der Verfahrenspflegestellen und der Bezirksinfodienste. Der Umfang der Prüfungen ist inzwischen so weit gestiegen, dass er nicht mehr innerhalb der drei Tage bewältigt werden kann. In den nächsten Jahren muss daher eine ausgewählte Prüfung durchgeführt werden.

### **c) Umsetzungsworkshops / Bereitschaft für Fragen**

Auf Anforderung der Behörden wurden auch im Jahr 2011 Workshops für die Behörden durchgeführt, die das "Online-Büro" zur Umstellung nutzen.

### **d) Erstellung des neuen Prototypen**

Anfang 2012 wird ein neuer Prototyp für die Internetauftritte aller Einrichtungen benötigt werden. Eine zentrale Aufgabe im Jahr 2011 waren daher die entsprechenden Vorüberlegungen und Konzeptionierungsaufgaben. Mit der konkreten Umsetzung wurde gegen Jahresende 2011 begonnen.

### **e) Studierende als Webmaster**

Zum vierten Mal wurde im Jahr 2011 für die Studierenden der FHR ein freiwilliger 24-stündiger Kurs „Webmaster der Justiz“ angeboten, der sich zunehmend großer Beliebtheit erfreut. In diesem Jahr investierten mehr als 60 Studierende ihre Freizeit in diese Fortbildungsmaßnahme. Dabei haben sie gründliche Kenntnisse erworben in HTML, CSS und vor allem in der Handhabung der in der Justiz im Einsatz befindlichen Werkzeuge zur Erstellung und Pflege der Websites. Die Studierenden sind nun in der Lage, bei den verschiedenen Projekten von Justiz-Online mitzuarbeiten und die Webauftritte der Justiz Nordrhein-Westfalens zu pflegen. Sie werden ihre Kräfte beispielsweise bei der Pflege des Wiedereinsteigerbereichs in „Justiz-Intern“ für die Justiz einsetzen.



Die Studierenden-Webmaster 2011 beim Abschlussfoto in den Landesfarben

#### **f) Freigabeverfahren Justiz-Online**

Sämtliche Internet- und Intranetauftritte von Justizbehörden des Landes Nordrhein-Westfalen werden vor ihrer Freigabe einer intensiven Prüfung unterzogen. Hierbei ist sowohl die inhaltliche Korrektheit der Auftritte als auch die Einhaltung der umfangreichen Vorgaben des Web-Handbuchs der Justiz zu überwachen. Besonderes Augenmerk wird bei der Freigabeentscheidung auf die Einhaltung der Vorgaben hinsichtlich der sogenannten Barrierefreiheit des Auftritts gelegt. Da inzwischen die weit überwiegende Zahl der Auftritte auf das aktuelle System umgestellt ist und nur noch vergleichsweise wenige Auftritte zu prüfen sind, wird diese Aufgabe mittlerweile von dem Projektleiter allein wahrgenommen, wodurch auch eine einheitliche Handhabung der Prüfung sichergestellt ist. Er steht in ständigem Kontakt mit den Webbetreuern vor Ort, berät sie bei evtl. Problemen, arbeitet an dem Web-Handbuch sowie den Prüflisten und Handlungsanweisungen für die Webbetreuer mit.

#### **12.5**

##### **Projekt „Bürgerservice“**

Die Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen ist maßgeblich an dem Projekt „Bürger-Service“ im Web-Portal der Justiz-NRW ([www.justiz.nrw.de](http://www.justiz.nrw.de)) beteiligt. Leiter des Projekts ist Herr Professor Dr. Ingo Fritsche. Zu seinen Aufgaben gehören

- die Koordinierung der inhaltlichen Gestaltung des Bereichs Bürgerservice im Justizportal NRW ([www.justiz.nrw.de](http://www.justiz.nrw.de))
- die fachliche Unterstützung der Autoren bei der Gestaltung der Beiträge
- die Einstellung der von den Autoren bereitgestellten Beiträge bzw. Änderungen sowie
- die ständige Aktualisierung des Auftritts.

In eigener Verantwortlichkeit erstellt und pflegt Herr Professor Dr. Fritsche:

- das Glossar („Recht von A-Z“)
- die Beiträge zum Erbscheinverfahren und zur gewillkürten Erbfolge (Bereich Freiwillige Gerichtsbarkeit)
- die Beiträge zum Reiserecht, zu den Bankgeschäften, zu Gewährleistungsrechten (Bereich Verbraucherschutz) sowie
- die Beiträge zu den Widerrufsrechten.



Im Jahr 2011 wurden im Einzelnen u.a. verschiedene Dokumente aus dem Bereich „Bürgerservice“ überprüft (Verweise und Quellen) und – zum Teil grundlegend – überarbeitet, vor allem aktualisiert. Die Konzepte für zahlreiche Animationsfilme (Podcasts) im Bereich „Lebenslagen“ wurden überprüft, und es wurden Hinweise für

Änderungen und Präzisierungen hinsichtlich des Gegenstandes und der juristischen Sachverhalte gegeben.

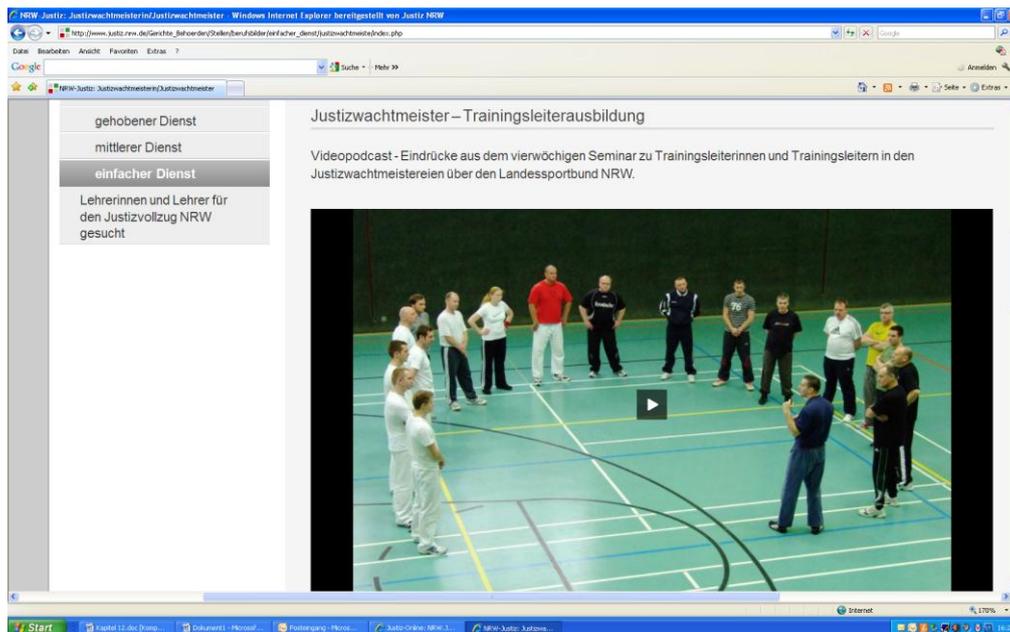
Die Durchsicht und Beratung des Konzepts zum Relaunch des gesamten Web-Auftritts der Justiz wurde fortgesetzt. Den – nicht seltenen – Ergänzungsvorschlägen und kritischen Kommentaren von Justizbediensteten und anderen Personen oder Organisationen an den Texten und/oder Links im Bürger-Service ist der Projektleiter auch Jahr 2011 stets nachgegangen.

## **12.6**

### **Projekt „Podcast“**

Das Projekt „Podcast“ wurde im Juli 2009 als Teil des Gesamtprojekts „Justiz-Online“ an der Fachhochschule für Rechtspflege eingerichtet. Sein Ziel besteht darin, Websites von Justiz-Online durch den Einsatz neuer Medien (Audio- und Video-Podcasts) zeitgemäß und lebendig zu gestalten. Leiter der Projektgruppe ist Herr Justizamtmann Kai Achenbach. Im Jahr 2011 wurden in diesem Projekt u.a. folgende Aufgaben erfüllt:

- Produktion eines Podcasts zur Trainingsleiteraus- und Fortbildung von Wachtmeistern
- Leitung der Projektausschusssitzung 2011 an der Fachhochschule für Rechtspflege
- Durchführung einer dreitägigen Schulung zur Erstellung von Podcasts in der Johanniterakademie in Münster
- Koordinierung der Produktion eines Podcasts zum Nordrhein-Westfalen-Tag 2011 in Bonn
- Koordinierung der Produktion mehrerer Podcasts durch ein externes Unternehmen zur Darstellung verschiedener Berufsbilder
- verschiedene Workshops und Arbeitstreffen in der Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen in Bad Münstereifel und in der Justizakademie Nordrhein-Westfalen in Recklinghausen.



## 12.7

### **Projekt „Justiz-Intern“**

Das Justizministerium des Landes Nordrhein-Westfalen hat die Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen mit der Projektierung eines webbasierten Portals beauftragt, das den Justizbediensteten vielfältige Informationen zur Aus- und Fortbildung sowie zur Aktualisierung und Vertiefung ihres juristischen Wissens bieten soll. Bediensteten, die ihren Dienst über längere Zeit nicht aktiv ausüben konnten oder können, soll auf diese Weise der Wiedereinstieg in das Berufsleben erleichtert werden. Unter der Bezeichnung „Justiz-intern“ ist das Portal im Dezember 2011 eröffnet worden. Es ist über das Justizportal [www.justiz.nrw.de](http://www.justiz.nrw.de) und ein persönliches Kennwort des Bediensteten über das Internet erreichbar. Veröffentlicht werden im Bereich Justiz-Intern zunächst Aus- und Fortbildungsmaterialien für Rechtspflegerinnen und Rechtspfleger (Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen) und für Justizfachwirte und Justizfachangestellte (Ausbildungszentrum der Justiz Nordrhein-Westfalen). Mittelfristig sollen auch die im Justizintranet zur Verfügung stehenden Skripten und Informationsmaterialien der Justizakademie Nordrhein-Westfalen für den richterlichen und staatsanwaltschaftlichen Dienst veröffentlicht werden. Zudem werden die Verwaltungen der Obergerichte die Möglichkeit erhalten, hier spezielle Informationen einstellen zu lassen.



## 12.8

### Projekt „IT-unterstützte juristische Prüfungen“

Seit 2010 arbeiten unter der Leitung des Justizministeriums des Landes Nordrhein-Westfalen das Landesjustizprüfungsamt Nordrhein-Westfalen, die Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen sowie die Oberlandesgerichte und Justizprüfungsämter Düsseldorf, Hamm und Köln zusammen mit der Forschergruppe "Online Testen" der Universität Siegen an einem Projekt zur IT-Unterstützung von juristischen Prüfungen. Angesichts des Befundes, dass viele Universitäten Prüfungen – z.B. in naturwissenschaftlichen oder betriebswissenschaftlichen Fächern – bereits IT-unterstützt durchführen, soll ermittelt werden, ob eine IT-Unterstützung auch in juristischen Prüfungen möglich, zweckmäßig und praktisch umsetzbar ist.

Das zugrunde gelegte Schreibprogramm hat den besonderen Anforderungen juristischer Prüfungen – vielseitiger Fließtext sowohl auf Seiten der Aufgabenstellung als auch auf Seiten der Lösung, vier- bis fünfstündige Bearbeitungszeit, keine Multiple-Choice-Lösungen – zu genügen. Im Juni und November 2011 sind unter der jeweiligen Beteiligung von Studierenden des Studiengangs Rechtspflege der Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen unter Echtbedingungen Probeklausuren angefertigt worden. Die Studierenden, die freiwillig zu einer Teilnahme an dem

Test in der Universität Siegen bzw. in der Universität Duisburg/Essen gemeldet hatten, haben sich sehr aufgeschlossen und interessiert gezeigt und wertvolle Anregungen für die Weiterentwicklung des Programms gegeben. Sie hatten keinerlei Berührungsängste mit der neuen Technik, sondern sprachen sich in großer Mehrzahl für die Einführung IT-unterstützter Klausuren aus.



(Aufnahme aus der PC-Hall der Universität Duisburg-Essen)

## 12.9

### **Verfahrenspflegestelle IT-MobiV**

Die Verfahrenspflegestelle IT-MobiV wurde im März 2003 als Nachfolgerin der Projektgruppe IT-MobiV eingerichtet. Ihre Aufgabe besteht in der Pflege des landesweit eingesetzten Programms IT-MobiV, mit dem die Arbeit der Mobiliarvollstreckungsabteilungen erleichtert werden soll. Die Leitung der Verfahrenspflegestelle IT-MobiV obliegt Herrn Justizoberamtsrat Thomas Schmidt. Weiteres Mitglied von Seiten der Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen ist Frau Justizamtsrätin Barbara Dappozzo.

Der Leitung der Verfahrenspflegestelle IT-MobiV obliegen folgende Aufgaben:

- Gesamtprojektplanung
- Vorbereitung der VPS-Ausschusssitzungen

- Kommunikation mit dem Oberlandesgericht Hamm, den zentralen IT-Betriebseinrichtungen (BIT, TBZ, VZ, ZIP), dem Justizministerium und den anderen VPS
- Organisation und Leitung der Mitarbeiterbesprechungen und Workshops
- Koordination der Mitarbeiteraktivitäten einschl. Schulungsplanung
- Fortschreibung des Verfahrenspflegeplans sowie
- Programmierung.

Derzeit ist die Version 3.3.9 im Einsatz. Sie wird am 09.01.2012 durch die Version 3.4.0 abgelöst. Die neue Version beinhaltet zahlreiche Verbesserungen im Bereich des Service und der Bedienung. Die Online-Aktualisierung wurde weiter verbessert. So ist nunmehr für ein Update keine neue Version mehr notwendig.

Der „Wiki-Gedanke“ wurde konsequent weiterentwickelt. Jeder Anwender ist Bestandteil der „Mobiliervollstreckungs-Community“ und kann aus dem Programm Informationen in das MobiV-Wiki (<http://lv.mobivwissen.nrw.de>) einstellen, bearbeiten und ergänzen. Hierdurch soll ein sich ständig selbst aktualisierendes und verbesserndes Informationsmedium geschaffen werden, das dem Anwender an allen Stellen im Programm zur Verfügung steht. Beim Programmstart werden dem Anwender die Einträge der letzten 14 Tage automatisch angezeigt. Sobald er jedoch einen Eintrag gelesen hat, wird dieser nicht mehr angezeigt. Liegen keine neuen Einträge mehr vor, wird das gesamte Fenster ausgeblendet.

## **12.10**

### **Verfahrenspflegestelle IT-ZVG**

Hauptaufgabe der Verfahrenspflegestelle IT-ZVG unter Leitung von Herrn Justizoberamtsrat Andreas Dormann ist die Weiterentwicklung und Distribution der eigenentwickelten Software IT-ZVG. Daneben leistet die Verfahrenspflegestelle den Second-Level-Support bei Anwenderanfragen.

Mitglieder der Verfahrenspflegestelle arbeiten federführend in der 2010 gegründeten BLK-Unterarbeitsgruppe „XJustiz Fachdatensatz Zwangsversteigerungsverfahren“ an der Erstellung eines bundesweit verbindlichen XJustiz-Fachdatensatzes. Um den Bedürfnissen notwendiger Programmiererweiterungen nachzukommen, wurden die Grundlagen für ein Redesign des Verfahrens IT-ZVG gelegt, das webbasiert und in einer serviceorientierten Architektur (SOA) realisiert werden soll. Ein erstes Teilmodul im Rahmen des Redesigns konnte 2011 mit dem Kostenmodul fertiggestellt werden. Es befindet sich seit Mitte Oktober 2011 in der Pilotierung an den Amtsgerichten Ahaus, Arnsberg, Dortmund, Eschweiler, Gelsenkirchen-Buer und Neuss. Durch dieses Kostenmodul erfolgt die Sollstellung auf elektronischem Wege (über einen IT.NRW-Webservice); das bisherige papiergebundene Verfahren soll damit 2012 abgelöst werden.

Aktenzeichen	Sache	gewählte Vorlage	Betrag	Kostenbeamter	KR-Datum	Sollst.
8 K 1/2011	Peti Müller	ZwVerst Verfahrenskosten	1.509.177,96	Sievers	10.06.2011	ja
8 L 2/2011	Reiner Busch	ZwVerw Jahresrechnung	765,50 €	Sievers	10.06.2011	ja
8 K 3/2011	Hannes Köhler	ZwVerst Anordnung	50,00 €	Sievers	10.06.2011	ja
8 K 4/2011	Lange, Hans	ZwVerst Beitritt	57,00 €	Sievers	10.06.2011	ja
8 K 5/2011	Martina Maus	ZwVerst Vorschuss	371.957,00 €	Sievers	10.06.2011	ja
8 L 6/2011	Gerd Körble	ZwVerw Beitritt	1.083,00 €	Sievers	10.06.2011	ja
8 K 7/2011	Tommi Basket	ZwVerst Zuschlag	30,00 €	Sievers	10.06.2011	ja
8 K 8/2011	Mustermann	ZwVerst Verfahrenskosten	5.555,00 €	Sievers	10.06.2011	ja
8 L 9/2011	Frodo Beutlin	ZwVerw Beitritt	50,00 €	Sievers	10.06.2011	ja
8 K 9/2011	Peter Jackson	ZwVerst Vorschuss	2.056,00 €	Sievers	10.06.2011	ja
8 K 11/2011	Gertrud Korb	ZwVerst Verfahrenskosten	388,50 €	Sievers	20.06.2011	ja
8 K 12/2011	Helge Spann	ZwVerst Zuschlag	1,00 €	Sievers	20.06.2011	ja
8 L 13/2011	Wilhelm Busch	ZwVerw Jahresrechnung	6.950,00 €	Sievers	20.06.2011	ja
8 K 14/2011	Tommi Basken	ZwVerst Anordnung	49,00 €	Sievers	20.06.2011	ja
Z 6 K 1/2011	Mustermann	ZwVerst Verfahrenskosten	4.277,29 €	Sievers	21.06.2011	ja
8 K 21/2011	Thiele	ZwVerst Beitritt	74,67 €	Sievers	21.06.2011	ja
8 K 22/2011	Heiger	ZwVerst Anordnung	65,00 €	Sievers	21.06.2011	ja

## 12.11

### Verfahrenspflegestelle RASYS

Die von der Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen betriebene Verfahrenspflegestelle RASYS engagiert sich unter der Leitung von Herrn Justizoberamtsrat Andreas Dormann weiterhin in den Bereichen Formularpflege und zunehmend in der Aus- und Fortbildung.

Das elektronische Formularsystem RASYS wurde insbesondere unter Berücksichtigung der 2. Stufe der Kontenschutzreform (Stichwort "P-Konto") zum Jahresende auf die Formulareammlung 2011 aktualisiert. Ein Download ist von der Homepage der Fachhochschule unter [www.fhr.nrw.de/informationstechnik/rasys](http://www.fhr.nrw.de/informationstechnik/rasys) möglich.

Neben dem inzwischen etablierten „Praxistag Rechtsantragstelle“ wurde im November 2011 am Oberlandesgericht Köln ein "Praxistraining Rechtsantragstelle" pilotiert, das sich gezielt an Bedienstete wendet, die erstmals auf der Rechtsantragstelle eingesetzt sind. Die zweitägige Pilotveranstaltung wurde von den 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmern sehr gut angenommen. Es ist beabsichtigt, das Praxistraining im Jahr 2012 auch in den Oberlandesgerichtsbezirken Düsseldorf und Hamm durchzuführen.

## 12.12

### **Betreuungsverbund**

Bei der Umsetzung seiner Aufgaben in die Praxis wird das Zentrum für IT-Technik von dem Betreuungsverbund der Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen unter Leitung von Herrn Justizbeschäftigten Ullrich unterstützt. Auf den Betreuungsverbund kamen im Berichtszeitraum an besonderen Aufgaben die folgenden hinzu:

An der Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen sollen mit Hilfe der **Bildungsmanagementsoftware „ANTRAGO“** eine zentrale Datenbank und eine passgenaue Software eingeführt werden, die sämtliche Planungsvorgänge und Organisationsabläufe vom Eintritt des Studierenden in die Fachhochschule bis zu seinem Ausscheiden abbildet. Mit der aufwändigen Projektarbeit, die eine detaillierte Anpassung der vorhandenen Software an die Besonderheiten der Fachhochschule für Rechtspflege und des angegliederten Ausbildungszentrums der Justiz Nordrhein-Westfalen sowie die vollständige Erfassung des vorhandenen Datenbestandes erfordert, wurde Mitte 2011 begonnen. Ziel ist der Eintritt in den Echtbetrieb im Jahr 2012.

Parallel dazu hat die Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen im Jahr 2011 mit der Einführung des **Softwareprogramms „Units“** für die Erstellung und Verwaltung des Stundenplans begonnen.

Schließlich wurde nach längerer Vorplanung Ende des Jahres 2011 das **Evaluationsprogramm EvaSys** mit großem Erfolg erprobt. Es wird ab 2012 die Evaluation über ILIAS ablösen.

## 13.

### Prüfungsergebnisse, Diplomierungsfeier

#### 13.1

##### Prüfungsergebnisse

Im Jahr 2011 haben im Fachbereich Rechtspflege 102 Studierende (von 112), im Fachbereich Strafvollzug alle 20 Studierende und in der Amtsanwaltschaft alle 26 Amtsanwältinnen und –anwälter das Examen bestanden. Im Einzelnen stellen sich die Prüfungsergebnisse wie folgt dar:

<b>Rechtspflegerexamen 2011</b>		
Note	Personen	Prozent
sehr gut	7	6,25 %
gut	14	12,50 %
vollbefriedigend	29	25,89 %
befriedigend	35	31,25 %
ausreichend	17	15,18 %
nicht bestanden	10	8,93 %
Gesamtergebnis	112	100,00 %

<b>Strafvollzugsexamen 2011</b>		
Note	Personen	Prozent
sehr gut	0	0 %
gut	4	20 %
vollbefriedigend	6	30 %
befriedigend	7	35 %
ausreichend	3	15 %
nicht bestanden	0	0 %
Gesamtergebnis	20	100 %

<b>Amtsanwaltsexamen 2011</b>		
Note	Personen	Prozent
sehr gut	0	0 %
gut	4	15,38 %
vollbefriedigend	9	34,62 %
befriedigend	11	42,31 %
ausreichend	2	7,69 %
nicht bestanden	0	0 %
Gesamtergebnis	26	100,00%

## 13.2

### Diplomierungsfeier

Den Absolventinnen und Absolventen der Studiengänge Rechtspflege und Strafvollzug, die im Jahr 2011 die Laufbahnprüfung erfolgreich abgelegt hatten, wurden am 24.11.2011 im Rahmen einer Feierstunde in der Heinz-Gerlach-Halle in Bad Münstereifel ihre Diplomurkunden ausgehändigt. Den Festvortrag hielt Frau Staatssekretärin der Justiz Dr. Brigitte Mandt; er ist als Anlage 8 beigefügt.



### **Programm**

Diplomierungsveranstaltung  
der Fachhochschule für Rechtspflege  
Nordrhein-Westfalen  
**24. November 2011**

### **Eröffnung**

„Amazing grace –  
Hello everybody (Medley)“  
Hot Jazz Five

### **Begrüßung**

Direktorin  
der Fachhochschule für Rechtspflege  
Nordrhein-Westfalen  
**Dr. Corinna Dylla-Krebs**

### **Ansprache**

Staatssekretärin im Justizministerium  
des Landes Nordrhein-Westfalen  
**Dr. Brigitte Mandt**

### **Grußwort**

Bürgermeister  
der Stadt Bad Münstereifel  
**Alexander Büttner**

### **Grußworte**

#### **Daniel Mahlke**

*Fachbereich Rechtspflege*

#### **Harald Meinders**

*Fachbereich Strafvollzug*

„As long as I live“

*Hot Jazz Five*

#### **Aushändigung der Urkunden Fachbereich Rechtspflege**

„Blue Fantasy“

*Hot Jazz Five*

#### **Aushändigung der Urkunden Fachbereich Strafvollzug**

#### **Ausklang**

„Chimes Blues –  
Going home (Medley)“  
*Hot Jazz Five*



Die Absolventinnen und Absolventen, die ihr Examen mit der Note „sehr gut“ abgeschlossen hatten, wurden von dem Förderverein der Fachhochschule mit einem Präsent ausgezeichnet. Es handelte sich um die Diplom-Rechtspflegerinnen **Janina Detering, Vladilina Keller, Miriam Koch, Sabrina Konzack, Rebekka Sander und Svenja Wroblewski** sowie um Herrn Diplom-Rechtspfleger **Daniel Mahlke**.

Am Abend fand ein Hochschulfest in den Räumen der Fachhochschule statt.

## 14.

### **Fortbildung und Weiterbildung**

Die Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen beteiligt sich im Rahmen ihres gesetzlichen Auftrags (§ 3 FHGöD) an Veranstaltungen für die Weiterbildung. Trotz eingeschränkter Raum- und Personalressourcen laufen diese Fortbildungsaktivitäten der Fachhochschule weiterhin mit einem differenzierten Angebot in erfolgreichen Bahnen.

#### 14.1

##### **Arbeit der Fort- und Weiterbildungskommission**

Die jährliche Festlegung des eigenen Fortbildungsprogramms erfolgt im Rahmen der zentralen Programmplanung unter Federführung der Justizakademie des Landes Nordrhein-Westfalen. Die Veranstaltungen werden im Rahmen des Standardprogramms festgelegt. Das Standardprogramm enthält ausschließlich Fortbildungsveranstaltungen, die zwingend und wiederkehrend sind. Einer jährlichen Bedarfsabfrage – wie in den letzten Jahren praktiziert - bedarf es dazu nicht mehr. Es genügt eine Überprüfung und gegebenenfalls Anpassung in einem zwei- oder mehrjährigen Rhythmus.

Zur Vorbereitung der Programmjahresplanung brachte die Fachhochschule unter Einbeziehung der Fachleiterinnen und Fachleiter des Fachbereichs Rechtspflege Veranstaltungsvorschläge in die jährlich unter dem Vorsitz der stellvertretenden Direktorin der Fachhochschule stattfindenden Sitzung der „Fachgruppe fachspezifische Fortbildung der Rechtspfleger des Landes Nordrhein-Westfalen“ ein. Dort wurde unter Beteiligung von Vertreterinnen und Vertretern des Justizministeriums Nordrhein-Westfalen, der Fachhochschule und der Justizakademie sowie der weiteren Fachgruppenmitglieder aus der Rechtspflegerpraxis ein Programmkonzept für den Fachbereich Rechtspflege entworfen. Die Programmplanung im Fachbereich Strafvollzug wurde durch Veranstaltungsvorschläge mit skizzierten Tagungsinhalten gestaltet. Nach Verabschiedung des landesweiten Fortbildungsprogramms der Justiz durch die sog. Programmkonferenz, die in der Justizakademie tagt und nach Beteiligung der Hauptpersonalvertretungen folgte die differenzierte inhaltliche Ausgestaltung der

Veranstaltungen (Themen, Referenten) im jeweiligen Fachbereich unter Federführung des jeweiligen Fach- bzw. Tagungsleiters.

## 14.2

### Fort- und Weiterbildungstagungen

Die konkreten Fortbildungstagungen wurden von der Fachhochschule ausgeschrieben und über drei Tage und mit bis zu 22 Teilnehmerinnen und Teilnehmer durchgeführt. Die Veranstaltungen haben – je nach Bedarf und Auslastung – an den drei Standorten der Fachhochschule und des Ausbildungszentrums in Bad Münstereifel (Stammhaus FH I, Tagungshaus FH II), Langscheid (Nebenstelle) und Monschau (Nebenstelle) stattgefunden.



In diesem Rahmen führte auch das Zentrum für Betriebswirtschaft zwei Fortbildungsveranstaltungen im Bereich der Finanzbuchhaltung und der Bilanzierung durch. Dabei nahmen neben berufserfahrenen Rechtspflegerinnen und Rechtspflegern erstmals auch Richter und Staatsanwälte an den betriebswirtschaftlichen Fortbildungsmaßnahmen teil.

Auch im Jahr 2011 konnte eine kostengünstige Seminarabwicklung erreicht werden, indem die Fortbildungen in den oben genannten eigenen Räumen der Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen stattfanden und Konzeption, Tagungsleitung und Referate überwiegend von ihren eigenen Lehrkräften übernommen wurden. Nach den Ergebnissen der zu allen Fortbildungstagungen durchgeführten Evaluationen haben diese erneut eine gute bis sehr gute Resonanz bei den Teilnehme-

rinnen und Teilnehmern gefunden. Das gilt für die Bewertung sowohl der Tagungsinhalte als auch der Unterbringung und Versorgung im Tagungshaus.

Der Modullehrgang „Personalmanagement“ fand in der Zeit vom 02.05.2011 bis 25.05.2011 in den Räumen der Nebenstelle der Fachhochschule in Bad Münstereifel-Langscheid statt. Die Themenschwerpunkte - Personalverwaltung und Personalentwicklung - werden überwiegend von Praktikern gestaltet, die insofern als nebenamtliche Lehrkräfte an der Fachhochschule tätig sind. Die 21 Teilnehmerinnen und Teilnehmer stammten im Jahr 2011 bis auf eine Teilnehmerin und einem Teilnehmer, die aus Sachsen-Anhalt zugewiesen wurden, aus den Gerichten und Staatsanwaltschaften bzw. aus dem Justizministerium des Landes Nordrhein-Westfalen. In der abschließenden Evaluation gaben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Anregungen und Hinweise zur besseren Abstimmung und Aktualisierung der Lehreinheiten, die nach einer Konferenz unter Beteiligung aller im Modullehrgang eingesetzten Lehrkräften zu einer Überarbeitung des Curriculums geführt haben.

Der Modullehrgang „Haushalt und Budget“ ist wegen des großen Teilnehmerinteresses im Jahr 2011 zweimal durchgeführt worden und zwar in der Zeit vom 05.09.2011 bis 15.09.2011 und in der Zeit vom 04.10.2011 bis 14.10.2011. Dieses Modul mit den Themenschwerpunkten Haushalts- und Rechnungswesen sowie Kameratechnik wird ausschließlich von ausgewiesenen Praktikern, die als nebenamtliche Lehrkräfte an der Fachhochschule tätig sind, gestaltet. Die 43 Teilnehmerinnen und Teilnehmer stammten im Jahr 2011 aus Niedersachsen, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt und zum ganz überwiegenden Teil, insgesamt 35 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Nordrhein-Westfalen. Sie gehörten Staatsanwaltschaften, Oberlandes-, Land- und Amtsgerichten an, aber auch Sozial- und Arbeitsgerichten sowie Verwaltungsgerichten und Ministerien. Wie in den Vorjahren beurteilten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer den Modullehrgang in der abschließenden Evaluation insgesamt mit einem guten Ergebnis.

Eine Gesamtübersicht aller Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen ergibt sich aus den Anlagen 4 und 5.

### 14.3

#### **Pädagogisch-didaktische Fortbildung der Lehrenden**

Auch im Jahr 2011 gab es eine weitere Steigerung der Studierendenzahlen, so dass auch die Anzahl der Lehrenden erhöht wurde. Den Schwerpunkt der Maßnahmen im Jahre 2011 bildete daher auch die pädagogisch-didaktische Grundschulung neuer Lehrkräfte.

Für die am 28. und 29.03.2011 durchgeführte pädagogische Grundschulung konnte mit Herrn Dr. Meier vom Institut Transfer GmbH – wie im Vorjahr – ein ausgewiesener Kenner der Aus- und Fortbildung in der Justiz des Landes Nordrhein-Westfalen als Referent gewonnen werden. Im Mittelpunkt seiner Schulungsmaßnahme standen die Grundlagen für Planung, Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der Lehrveranstaltung. Im Einzelnen wurden folgende Inhalte thematisiert:

- Lern- und Lehrveranstaltungsprinzipien
- Lehrveranstaltungsvorbereitung
- Vortragstechnik
- Medieneinsatz
- Lehrveranstaltungsaufbau
- Lehrveranstaltungsgespräch
- Dozent und Lerngruppe

Die in den Vorjahren begonnenen Maßnahmen zur Weiterentwicklung methodischer Kompetenzen wurden durch Schulungsmaßnahmen des Zentrums für Informationstechnik fortgesetzt (ILIAS, PowerPoint).

## 15.

### Internationale Kontakte

#### 15.1

##### Fachhochschule

###### **a) Hogeschool Zuyd in Sittard, Heerlen, Maastricht/Niederlande**

Nach dem Besuch des 9. Europäischen Tags des Zivilrechts in der Hogeschool Zuyd in Maastricht am 18.10.2011 (s.u. Kapitel 15.2) vertiefte die Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen den freundlichen Kontakt zu den Vertreterinnen und Vertretern des juristischen Fachbereichs der *Hogeschool Zuyd* (<http://www.hszuyd.nl>). Beide Seiten sind entschlossen, ihre freundschaftliche Beziehung zum Nutzen der Studierenden beider Einrichtungen einzusetzen und hoffen auf eine ertragreiche Zusammenarbeit.

###### **b) Training Institute for Court Officials in Seoul/Südkorea**

Die Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen hat im Dezember 2011 eine Delegation des südkoreanischen *Training Institute for Court Officials* empfangen und über die deutsche Rechtspflegerausbildung informiert. Das *Training Institute for Court Officials* in Seoul ist unmittelbar dem *Supreme Court of Korea* unterstellt und für die Ausbildung der Rechtspflegerinnen und Rechtspfleger zuständig. Bislang gibt es in Korea 144 Rechtspflegerinnen und Rechtspfleger, die ihre Qualifikation zumeist im Wege des Aufstiegs aus Beamtenstellungen, die denen des mittleren Justizdienstes vergleichbar sind, erlangt haben. Ausgestattet mit der Studienordnung des Studiengangs Rechtspflege, Skripten und anderen Veröffentlichungen der Fachhochschule für Rechtspflege sowie der lebhaften Erinnerung u.a. an einen Unterrichtsbesuch setzten die Herren Professoren *Cho, Kwon* und *Jeon* sowie Herr *Hong* ihre Studienreise fort, die sie im Anschluss nach Luxemburg und Paris führte.



(Herren Professoren *Cho*, *Kwon* und *Jeon* sowie Herr *Hong*)

## 15.2

### Studierende

#### **a) Besuch des „Europäischen Tags des Zivilrechts“ in Maastricht/Niederlande**

Anlässlich des 9. Europäischen Tags des Zivilrechts besuchte am 18.10.2011 eine Delegation der Fachhochschule für Rechtspflege (46 Studierende, drei Dozenten, die Direktorin der Fachhochschule u.a.) die *Hogeschool Zuyd* in Maastricht. Diese hatte zusammen mit der Richter- und Staatsanwaltsvereinigung Forum ad Mosam zum vierten Mal den Europäischen Tag des Zivilrechts durchgeführt, der 2003 von der Europäischen Union und dem Europarat ins Leben gerufen worden ist, um den Bürgerinnen und Bürgern der Europäischen Union einen besseren Einblick in die Ziviljustiz der Mitgliedstaaten zu ermöglichen und ein stärkeres Bewusstsein für den im Aufbau begriffenen gemeinsamen Rechtsraum zu wecken:

[http://www.coe.int/t/dghl/cooperation/cepej/events/EDCJ/default\\_en.asp](http://www.coe.int/t/dghl/cooperation/cepej/events/EDCJ/default_en.asp)).

Das Vormittagsprogramm der Veranstaltung von 2011 zielte darauf ab, den Studierenden aus der EUREGIO – niederländischen, belgischen und deutschen Studierenden aus Maastricht, Hasselt und Aachen sowie aus Bad Münstereifel – anhand von Prozesssimulationen verschiedenartige Verfahrensabläufe nach deutschem und niederländischen Recht vor Augen zu führen. Die niederländischen Richterkollegen simulierten einen Zivilprozess, der die Geltendmachung eines Schadensersatzan-

spruchs aus einer unerlaubten Handlung zum Gegenstand hatte. Das deutsche Team stellte den Ablauf einer Verkehrsunfallsache dar. Das nachmittägliche Vortragsprogramm stand unter dem Motto „Kultur und Recht“.

### **b) Besuch des Europäischen Parlaments in Brüssel/Belgien**

Rund 70 Studierende der Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen besuchten im November 2011 Brüssel. Nachdem ihnen im Studiengebiet „Öffentliches Recht“ u.a. die Institutionen der Europäischen Union mit ihren Aufgaben sowie ihr Zusammenwirken nahegebracht worden waren, konnten die Studierenden nun vor Ort Näheres über die Arbeitsweise des Europäischen Parlaments erfahren. Beim anschließenden Besuch in der Vertretung des Landes Nordrhein-Westfalen bei der Europäischen Union wurden ihnen die Aufgaben und Arbeitsweisen dieser kleinen, aber wichtigen Einrichtung des Landes verdeutlicht.

### **c) Studienfahrten**

Auch im Jahr 2011 unternahmen zahlreiche Studierende der Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen im 14. Monat ihrer Ausbildung eine Studienfahrt, die sie ins europäische Ausland führte: Jeweils eine Studiengruppe des Fachbereichs Rechtspflege reiste nach Dublin, Lissabon, Prag, Rom und Wien und die beiden Studiengruppen des Fachbereichs Strafvollzug waren auf Malta. Die Programme waren überwiegend juristisch geprägt und verschafften den Studierenden so einen nachhaltigen Eindruck von anderen Rechtssystemen.

Auf dem Programm standen u.a. Besuche des Irischen Parlament und des *Criminal Court of Justice in Dublin*, des *Court of Criminal Appeal* in Valletta und des Gefängnisses Paola auf Malta, *Centro Europeu Jean Monnet* und des *Centro de Estudos Judiciarios* in Lissabon, der Gedenkstätte in Theresienstadt und der Deutschen Botschaft im Palais Lobkowitz in Prag, des Justizbildungszentrums in Schwechat, des Justizpalastes und der UNO-City in Wien, des Kassationsgerichts in Rom und des Päpstlichen Gerichtshofs des Vatikan.



(Lissabon)



(Prag)



(Malta)



(Wien)



(Rom)

## 16.

### **Mitwirkung der Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen in Verbänden und Arbeitsgruppen**

#### 16.1

##### **Rektorenkonferenz der Fachhochschulen für den öffentlichen Dienst**

Im Jahr 2011 fanden zwei Rektorenkonferenzen der Fachhochschulen für den öffentlichen Dienst statt: vom 18. bis 20. Mai 2011 in St. Quirin/Bayern und vom 12. bis zum 14. Oktober 2011 in Nordkirchen/Nordrhein-Westfalen.

In der Frühjahrskonferenz tauschten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zunächst über die hochschulpolitischen Entwicklungen an den Fachhochschulen aus. Auf Einladung des Präsidiums referierten hierzu Herr Dr. Karsten Kumoll im Auftrag des Wissenschaftsrats und der Rektor der Hochschule für angewandte Wissenschaften Offenburg, Herr Prof. Dr. Lieber, im Auftrag der Hochschulrektorenkonferenz. Es wurde deutlich, dass sich der Wissenschaftsrat noch nicht hinreichend mit den Besonderheiten der Fachhochschulen für den öffentlichen Dienst befasst hat. Gegenstand der sich anschließenden Diskussion waren Forschungstätigkeiten und Kooperationen der Fachhochschulen des öffentlichen Dienstes, Lehrverpflichtungen, die Akkreditierung von Bachelorstudiengängen, die Anerkennung beruflicher Leistungen für akademische Abschlüsse sowie die erheblichen strukturellen Unterschiede der Fachhochschulen für den öffentlichen Dienst. Ausgehend von einem Referat zur Hochschuldidaktik von Herrn Prof. Dr. Wim Nettelstroth von der Hochschule der Polizei Brandenburg befassten sich die Anwesenden sodann sehr eingehend mit der Bedeutung der Hochschuldidaktik, mit unterschiedlichen Evaluationsmodellen und der Handhabung der Ergebnisse von Evaluationen. Folgende weitere Themen wurden diskutiert:

- Fortbildungen für Professorinnen und Professoren, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- Prüfungen der Rechnungshöfe
- die neue Webseite der Rektorenkonferenz der FHöD ([www.fhoed.de](http://www.fhoed.de))

- Umfrage unter den Fachhochschulen für den öffentlichen Dienst zur Hochschulstruktur

Auf ihrer Herbstsitzung wählten die Mitglieder der Rektorenkonferenz – wegen des Ausscheidens von Herrn Prof. Maier (Hochschule für Öffentliche Verwaltung und Finanzen Ludwigsburg) und Herrn Wagner (Hochschule für Verwaltung und Dienstleistung Schleswig Holstein) – mit Herrn Prof. Dr. Jürgen Stember (Hochschule Harz) und Herrn Prof. Paul Witt (Hochschule für öffentliche Verwaltung Kehl) zwei neue Präsidiumsmitglieder. Neuer Vertreter des Präsidiums nach außen ist Herr Prof. Dr. Bodo Wiegand-Hoffmeister (Fachhochschule für öffentliche Verwaltung, Polizei und Rechtspflege des Landes Mecklenburg-Vorpommern).

Das Präsidium präsentierte den Mitgliedern sodann die Auswertung der Umfrage zur Struktur der Fachhochschulen für den öffentlichen Dienst, die sehr unterschiedlich ist. Die Gesamtzahl der Studierenden an den Fachhochschulen für den öffentlichen Dienst liegt bei etwa 30.000.

Angeregt durch ein Auftaktreferat des Leiters der Fachabteilung „Beamte und Öffentlicher Dienst“ des Deutschen Gewerkschaftsbundes, Herrn Dr. Karsten Schneider aus Berlin, diskutierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lebhaft über die Personalentwicklung im öffentlichen Dienst, über die Statusgruppen „Beamte“ und „Angestellte“ sowie über den Befund und angebliche Erwartungen an die akademische Aus- und Weiterbildung. Es schloss sich ein Austausch zum Thema „Personalentwicklung in der Privatwirtschaft – Modell betrieblicher Aus- und Weiterbildung“ an, der durch ein Referat der Leiterin der Abteilung Ausbildung bei der Fa. dataport, Frau Schiering, eingeleitet und durch Stellungnahmen des Leiters des Sachgebiets Zentraler Auswahl- und Einstellungsdienst an der FHöVPR Mecklenburg-Vorpommern, Herrn Pansow, sowie einer dortigen Beraterin, Frau Facklam, ergänzt wurde. Breiten Raum nahmen die Ausführungen der Referentinnen und des Referenten zum Demographieproblem und der damit einhergehenden Problematik, geeignete Bewerberinnen und Bewerber für ein Studium an einer Fachhochschule für den öffentlichen Dienst zu gewinnen, ein. Vorgestellt wurden zugleich die Ergebnisse vergleichender Untersuchungen der Motivationsgründe für das gewählte Studium.

## 16.2

### **Kanzlertagung der Fachhochschulen für den öffentlichen Dienst**

Am 5. und 6. Mai 2011 hat in der Fachhochschulen für öffentliche Verwaltung Nordrhein-Westfalen in Gelsenkirchen die 25. Dienstbesprechung der Kanzlerinnen und Kanzler, Leitenden Verwaltungsbeamtinnen und -beamten der Fachhochschulen für den öffentlichen Dienst stattgefunden. Von mehr als 30 Fachhochschulen des öffentlichen Dienstes waren 20 vertreten. Neben einem Erfahrungsaustausch zur aktuellen Situation an den einzelnen Hochschulen fanden in diesem Jahr erstmalig Workshops zu folgenden Themen statt:

- Verwaltungsmäßige Organisation von Evaluationen
- Prüfungsorganisation
- Qualitätsmanagement
- Professorenbesoldung
- Zukunftswerkstatt - Die Fachhochschule der Zukunft.

Zur Fragestellung der Hochschulzugangsberechtigung wurde auf die Synopse zu den derzeit bestehenden Möglichkeiten des Hochschulzugangs für beruflich qualifizierte Bewerber ohne schulischen Hochschulzugangsberechtigung auf der Grundlage hochschulrechtlicher Regelungen für alle beteiligten Bundesländer verwiesen (Quelle: Sekretariat der ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland).

Ferner stellte die Fachhochschule für öffentliche Verwaltung Nordrhein-Westfalen die dort im Einsatz befindliche Verwaltungssoftware „Antrago“ vor.

## 16.3

### **Fachausschuss Rechtspflegerausbildung**

Im Jahresrhythmus und am jährlich wechselnden Ort einer Fachhochschule findet eine Sitzung von Vertreterinnen und Vertretern der Fachbereiche Rechtspflege aller deutschen Fachhochschulen für (Verwaltung und) Rechtspflege statt (Fachausschuss Rechtspflegerausbildung). Gastgeber der Tagung vom 31. Mai bis zum 1. Juni 2011 war die Fachhochschule der Sächsischen Verwaltung des Freistaates Sachsen in Meißen. Behandelt wurden folgende Themen:

- TOP 1 Aktuelle Entwicklungen an den Fachhochschulen/Fachbereichen
- TOP 2 Stand der Bachelorisierung des Studienganges Rechtspflege
- TOP 3 Zuständigkeit, Ablauf und Auswahlkriterien für die Einstellungen der Rechtspflegeranwärter; Beteiligung der Fachhochschulen und Fachbereiche; Qualität der Bewerber
- TOP 4 auf Vorschlag des OLG Dresden: Gemeinsamer bundesweiter Erfahrungsaustausch der Fachbereichsleiter und der Ansprechpartner/Ausbildungsleiter der Einstellungsbehörden (Oberlandesgerichte/Landgerichte/Ministerien)
- TOP 5 Regelmäßiger Erfahrungsaustausch der Fachdozentinnen/-dozenten der Fachhochschulen/Fachbereiche
- TOP 6 Nutzung von ILIAS an den Fachhochschulen/Fachbereichen
- TOP 7 Evaluierung der Lehre
- TOP 8 Fortbildungsangebote der Fachhochschulen/Fachbereiche
- TOP 9 Forschungsvorhaben an den Fachhochschulen/Fachbereichen
- TOP 10 Öffentlichkeitsarbeiten an den Fachhochschulen/Fachbereichen inkl. Werbung für das Studium
- TOP 11 Verschiedenes.

Im Anschluss an die Fachausschusssitzung fand eine Podiumsdiskussion mit Teilnahme der Studierenden zum Thema „Aktuelle Entwicklungen in der Strafvollstreckung – von der elektronischen Fußfessel bis zur Sicherungsverwahrung“ statt.

#### 16.4

##### Sonstiges

Die Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen ist Mitglied der „**Bundesarbeitsgemeinschaft E-Learning der Fachhochschulen für den öffentlichen Dienst in Deutschland**“, einem Kooperationsverbund, der sich die Modernisierung und multimediale Erweiterung der Lehre zum Ziel gesetzt hat. Wegen weiterer Einzelheiten wird auf die Ausführungen unter Ziffer 12.2 Bezug genommen.

Die Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen ist des Weiteren, vertreten durch Frau Regierungsdirektorin Diplom-Psychologin Nolte-Gehlen, Mitglied der **Expertengruppe „Evaluation und Qualität“**. Diese Expertengruppe ist im Jahr

2000 von dem Benchmarking-Club für die Fachhochschulen für den öffentlichen Dienst mit dem Ziel der Sicherung der Leistungsfähigkeit der Evaluation an den in ihm vertretenen Hochschulen gegründet worden. Seit Auflösung des Benchmarking-Clubs erhält die weiterhin bestehende Expertengruppe ihre Aufträge unmittelbar von der Fachhochschulrektorenkonferenz. Die Expertengruppe hat anhand vorliegender Forschungsergebnisse und Praxiserfahrungen verschiedene Instrumente der Evaluation entwickelt und im Rahmen einer großangelegten Pilotstudie überprüft. Zudem erarbeitet und veröffentlicht sie regelmäßig ergänzende Empfehlungen für den Einsatz der Evaluation und die Nutzung der Befragungsergebnisse.

## 17.

### Veranstaltungen in der Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen

#### 17.1

##### Amtsanwaltssymposium 2011

Am 16.02.2011 führte die Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen zum ersten Mal ein „Amtsanwaltssymposium“ durch, an dem 160 Gäste aus ganz Deutschland – Behördenleiter, Ministerialbeamte, Amtsanwältinnen und Amtsanwälte, Anwärtinnen und Anwärter, der Bundesvorstand des Deutschen Amtsanwaltsvereins u.v.a. – teilnahmen. Anlass für das Symposium war der Eintritt des langjährigen Dozenten Herrn Oberamtsanwalt *Heribert Blum* in den Ruhestand. Dieser hatte die Amtsanwaltsausbildung in den vergangenen 21 Jahren durch seine Lehr- und Forschungstätigkeit, insbesondere im Bereich des Straßenverkehrsstrafrechts, nachhaltig geprägt. Er wurde eingangs der Veranstaltung besonders gewürdigt.

Sodann trugen ausgewiesene und hoch anerkannte Fachleute zu aktuellen Themen auf dem weiten Interessenbereich der Amtsanwaltschaft vor, nämlich

- Herr Generalstaatsanwalt *Jürgen Kapischke*, Generalstaatsanwaltschaft Köln, zu **„Neue rechtliche Entwicklungen und Tendenzen im Bereich des Straßenverkehrsrechts“**
- Herr Polizeipräsident *Herbert Schenkelberg*, Düsseldorf, zu **„Lässt sich Sicherheit messen?“**
- Herr Universitätsprofessor *Dr. Frank Mußhoff*, Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn, Institut für Rechtsmedizin, zu **„Alkohol und andere berauschende Mittel im Straßenverkehr“** und
- Herr Vorsitzender Richter am Oberlandesgericht *Ottmar Breidling*, Oberlandesgericht Düsseldorf, zu **„Konfliktverteidigung“**.

Die Vorträge trafen auf großes Interesse der Zuhörerinnen und Zuhörer, die zudem gerne die Gelegenheit nutzten, mit einander ins Gespräch zu kommen. Aufgrund der ermutigenden großen Nachfrage plant die Fachhochschule für Rechtspflege nunmehr, ein solches Amtsanwaltssymposium regelmäßig, im Zweijahresabstand durchzuführen, das nächste also im Februar 2013.



(Herr Prof. Dr. Neukirchen, Herr GStA Kapischke)

## 17.2

### **Wanderausstellung „Justiz im Nationalsozialismus“**

Mit einem sehr lehrreichen Vortrag hat der Präsident des Bundesamtes für Justiz *Gerhard Fieberg* am 12.05.2011 in der Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen die Ausstellung „Justiz im Nationalsozialismus – über Verbrechen im Namen des Deutschen Volkes“ eröffnet. Die Ausstellung mit ca. 30 Standtafeln, die der Fachhochschule von der Dokumentations- und Forschungsstelle „Justiz im Nationalsozialismus“ an der Justizakademie des Landes Nordrhein-Westfalen für acht Wochen überlassen worden war, wurde bis 6. Juli 2011 in der Aula der Fachhochschule in Bad Münstereifel gezeigt. Zahlreiche Interessierte – Studierende, Professoren, Dozentinnen und Dozenten, Angehörige der Fachhochschule und Gäste von außerhalb – nutzten die Gelegenheit, sich von Herrn *Fieberg* fachkundig in das Thema der Ausstellung einführen zu lassen.



(Präsident des Bundesamtes für Justiz Fieberg)

### 17.3

#### **Jubiläumsbesuch Brandenburger Rechtspflegerinnen und Rechtspfleger u.a.**

22 Rechtspflegerinnen und Rechtspfleger, Gerichtsvollzieherinnen und Gerichtsvollzieher aus Brandenburg besuchten vom 13. bis 16.10.2011 ihre früheren Ausbildungsstätten in Bad Münstereifel und Monschau, um – gemeinsam mit dem einen oder anderen Lehrenden – Erinnerungen an ihre Ausbildungszeit aufleben zu lassen.

Die Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen hatte von 1990 bis 1996 in mehrmonatigen Fortbildungslehrgängen 572 Justizbedienstete aus Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern für bestimmte Rechtspflegeraufgaben qualifiziert. 180 Bedienstete dieser Länder führten als Studierende das volle dreijährige Studium der Rechtspflege durch. In Monschau wurden in jener Zeit 97 Gerichtsvollzieheranwärterinnen und -anwärter ausgebildet. Trotz der hohen persönlichen Belastungen, die mit diesen Ausbildungsmaßnahmen verbunden waren, haben die Kolleginnen und Kollegen aus den sog. neuen Ländern ihre Ausbildungsstätten in so guter Erinnerung behalten, dass sich 22 von ihnen auf eine „Wiedersehens- und Erinnerungsreise“ begeben hatten.

Berichte und Impressionen hatten sie zudem in einer Broschüre („*Erinnerungen 1991 - 2011*“) zusammengefasst, die – versehen mit Grußworten der Herren Justizminister

Dr. Volkmar Schöneburg (Brandenburg) und Thomas Kutschaty (Nordrhein-Westfalen) – am 13.10.2011 überreicht wurde.



(Gruppenfoto mit Märkischer Kiefer)

## 18.

### Forschungsprojekte, Veröffentlichungen

#### 18.1

##### Forschungsprojekte

Herr Justizamtsrat Steffen hat im Jahr 2011 ein Forschungsprojekt im Bereich „Schuldnerschutz im Zwangsversteigerungsverfahren“ durchgeführt.

#### 18.2

##### Veröffentlichungen

Die Professoren, Dozentinnen und Dozenten der Fachhochschule für Rechtspflege sind auch im Jahr 2011 mit zahlreichen Veröffentlichungen hervorgetreten.

#### I. Internet/Intranet

##### **Achenbach, Kai**

Mitautor „E-Learning-Quiz für Justizfachangestellte Ausgabe 2011“,  
<http://www.static.fhr.nrw.de/jfa-quiz/index.html>

##### **Achenbach, Kai, Dormann, Andreas, Hoischen, Yvonne, Kerkmann, Astrid, Klos, Dieter und Pannen, Ralf**

„E-Learning-Quiz für Justizfachangestellte Ausgabe 2011“,  
[www.static.fhr.nrw.de/jfa-quiz/index.html](http://www.static.fhr.nrw.de/jfa-quiz/index.html)

##### **Dohmen, Jürgen**

Whistleblowing – lawful or not lawful?  
[http://www.fhr.nrw.de/publikationen/fachbeitraege/aktuelle\\_beitraege/verfassung/Whistleblowing.pdf](http://www.fhr.nrw.de/publikationen/fachbeitraege/aktuelle_beitraege/verfassung/Whistleblowing.pdf)

##### **Dormann, Andreas**

RASYS-Formularsammlung 2011 (Herausgeber)  
Formularsammlung zum interaktiven Formularsystem RASYS mit neuen Formularen zur 2. Stufe der Kontenschutzreform,  
[www.fhr.nrw.de/it/rasys](http://www.fhr.nrw.de/it/rasys)

IT-ZVG-Kostenmodul wird pilotiert,  
[www.andreas-dormann.de/wordpress/2011/it-zvg-kostenmodul](http://www.andreas-dormann.de/wordpress/2011/it-zvg-kostenmodul)

Mobile Apps entwickeln für Android, iOS und Blackberry, Das neue Flex SDK 4.5 und der neue Flash Builder 4.5,

[www.andreas-dormann.de/wordpress/2011/adobe-flex-4-5](http://www.andreas-dormann.de/wordpress/2011/adobe-flex-4-5)

iPad im Studium,  
[www.andreas-dormann.de/wordpress/2011/ipad-im-studium](http://www.andreas-dormann.de/wordpress/2011/ipad-im-studium)

How may I help you? Eine persönliche Erfahrung mit dem Support von Adobe,  
[www.andreas-dormann.de/wordpress/2011/chat-mit-mahesh](http://www.andreas-dormann.de/wordpress/2011/chat-mit-mahesh)

Prezi – Präsentationen einmal anders,  
[www.andreas-dormann.de/wordpress/2011/prezi](http://www.andreas-dormann.de/wordpress/2011/prezi)

RASYS in Hamburg,  
[www.andreas-dormann.de/wordpress/2011/rasys-in-hamburg](http://www.andreas-dormann.de/wordpress/2011/rasys-in-hamburg)

JFA-Quiz, Lernprogramm für Justizfachangestellte,  
[www.andreas-dormann.de/wordpress/2011/jfa-quiz](http://www.andreas-dormann.de/wordpress/2011/jfa-quiz)

Generation Y, Impressionen von der Learntec 2011  
[www.andreas-dormann.de/wordpress/2011/generation-y](http://www.andreas-dormann.de/wordpress/2011/generation-y)

**Prof. Dr. Fritsche, Ingo**

Grundlegende Überarbeitung des Beitrages zum Verbraucherschutz – „Widerrufsrechte“,  
[www.justiz.nrw.de](http://www.justiz.nrw.de), Rubrik Verbraucherschutz

**Prof. Dr. Metzen, Peter**

Skriptum Insolvenzrecht (*Stand: Juli 2011*)  
Überarbeitung des Studienbuchs „Insolvenzrecht“, 4. Auflage 2004;  
Mitverfasser: Allolio, Hintzen, Metzen,  
[www.fhr.nrw.de/publikationen/fachbeitraege/aktuelle\\_beitraege/Insolvenzrecht](http://www.fhr.nrw.de/publikationen/fachbeitraege/aktuelle_beitraege/Insolvenzrecht)

**Pannen, Ralf**

„Die ausbildende Behörde - Stellung und Aufgaben des ausbildenden Gerichts innerhalb der Justiz“, Skript für die Ausbildung der Justizfachangestellten gem. § 3 I Nr. 1.1 der Verordnung über die Berufsausbildung zum/zur Justizfachangestellten vom 26.01.1998, Neufassung Februar,  
[www.azj.nrw.de/zugang/skripte/index](http://www.azj.nrw.de/zugang/skripte/index)

Gemeinsam mit Schauf, K.-H.: „Überblick über das Hinterlegungsverfahren nach dem Hinterlegungsgesetz Nordrhein-Westfalen“,  
[www.fhr.nrw.de/publikationen/fachbeitraege/aktuelle\\_beitraege/Allgemeines/index.php](http://www.fhr.nrw.de/publikationen/fachbeitraege/aktuelle_beitraege/Allgemeines/index.php)

„Überblick über die Führung von Personalakten in der Justizverwaltung des Landes Nordrhein-Westfalen“, Überarbeitung insbes. im Hinblick auf die Neufassung der Verwaltungsvorschriften zum BeamStG und zum LBG NRW mit Stand Februar 2011

[www.fhr.nrw.de/publikationen/fachbeitraege/aktuelle\\_beitraege/\\_\\_\\_ffentliches\\_Recht/Personalaktenf\\_\\_hrung.pdf](http://www.fhr.nrw.de/publikationen/fachbeitraege/aktuelle_beitraege/___ffentliches_Recht/Personalaktenf__hrung.pdf) und:

[www.azj.nrw.de/fachwirte/material/Personalaktenf\\_\\_hrung.pdf](http://www.azj.nrw.de/fachwirte/material/Personalaktenf__hrung.pdf)

„Was folgt(e) aus dem Projekt "Evaluation der Justizfachangestelltenausbildung in Nordrhein-Westfalen" (EVA JFA)? Darstellung der bisher veranlassten Maßnahmen und der (weiteren) Möglichkeiten des "follow up" unter besonderer Berücksichtigung von Zielvereinbarungen“,

[www.fhr.nrw.de/fachbereiche/Forschung/EVA-JFA/Abschlussbericht/1](http://www.fhr.nrw.de/fachbereiche/Forschung/EVA-JFA/Abschlussbericht/1)

[EVA JFA Follow up Zielvereinbarung August 2011.pdf](http://www.fhr.nrw.de/fachbereiche/Forschung/EVA-JFA/Abschlussbericht/1)

## II. Printmedien

**Prof. Dr. Becker, Matthias**

Entscheidungsanmerkungen:

Änderung des Kostenverteilungsschlüssels nach § 16 IV WEG - Anmerkung zum Urteil des BGH vom 18.6.2010 – V ZR 164/09, ZWE 2011, 35 f.

Umlage der Betriebskosten bei Wohnungseigentum mit verschiedenartiger Nutzung – Änderungsvereinbarung - Anmerkung zum Urteil des BGH vom 17.12.2010 – V ZR 131/10, ZWE 2011, 172 f.

Ordnungsverfügung gegen den Verwalter - Anmerkung zum Urteil des OVG Münster vom 28.1.2011 – 2 B 1495/10, ZfIR 2011, 205 f.

Kostentragungspflicht bei fehlender Zustimmung eines Wohnungseigentümers zu baulichen Veränderungen - Anmerkung zum Urteil des LG München I vom 28.2.2011 – 1 S 19089/10, ZWE 2011, 231 f.

Heizkosten: Verbrauchsabhängige Abrechnung nach Ablauf der Eichfrist, Der Mietrechtsberater 2011, S. 119

Kostentragung: Haftung der Bruchteilsberechtigten als Gesamtschuldner, MietRB 2011, 124

Verwaltung: Anspruch auf Vorgehen gegen Nachbarn, MietRB 2011, 150

Stimmrecht: Anspruch auf Erteilung einer Stimmrechtsvollmacht, MietRB 2011, 156

WEG-Verfahren: Nachbenennung eines Beklagten in der Berufungsinstanz, MietRB 2011, 217

Gebrauch: Zweckbestimmungswidrige Nutzung von Teileigentum als Spielhalle, MietRB 2011, 324

Insolvenz: Absonderungsrecht wegen bevorrechtigter Wohngeldansprüche, MietRB 2011, 346

Gebrauch: Vermietung von Teileigentum als Wohnung, MietRB 2011, 383

#### Veröffentlichungen in Fachzeitschriften:

Unberechtigte Ausgaben und Einzelanlastung in der Jahresabrechnung, ZWE 2011, 254 f.

Werdende Wohnungseigentümergeinschaft und Zustimmung Drittberechtigter, ZfIR 2011, 545 f. (zusammen mit Prof. Wolfgang Schneider)

Die Haftung des Wohnungseigentums für grundstücksbezogene Beiträge und Gebühren, MietRB 2011, 332 f.

Nebenintervention eines Beklagten auf Klägerseite nach Ablauf der Anfechtungsfrist, ZWE 2011, 447 f.

#### ***Birkholz, Nicole***

Mitautorin Gefangene in der Sozialversicherung in: Taschenbuch für den Strafvollzug, Fachteil, ab Aktualisierung 2011/II, F 701, S. 1 ff.

#### ***Dohmen, Jürgen***

„Dürfen Referendare beim Jugendrichter als Sitzungsvertreter tätig werden?“, Amtsanwaltsblatt 2011, Nr. 2, S. 18

**Prof. Dr. Fritsche, Ingo**

Vollstreckung in Wertpapiere,  
RpflStud 2011, 121f.

in NOMOS-Kommentar BGB, Buch 2, Abschnitt 4  
(Abstammungssachen), Abschnitt 5 (Adoptionssachen),  
Abschnitt 6 (Ehewohnungs- und Haushalts-  
sachen, 2. Aufl. 2012

**Lamberz, Markus**

Der wankelmütige Azubi und das teure Bild – BGB-  
Klausur mit Schwerpunkt im BGB-AT, RpflStud  
2011, 47-53

**Lucht, Michael**

Skript „Internationales Privatrecht“

**Pannen, Ralf**

Skript „Reisekosten und Trennungsschädigung“

**Schäfersküpper, Michael**

„Strafvollstreckung und Föderalismusreform“ in:  
Taschenbuch für den Strafvollzug, Fachteil, ab Ak-  
tualisierung 2012/I, F 350, S. 1 f., Auslieferung im  
Dezember 2011

(zusammen mit *Birkholz*) „Gefangene in der Sozi-  
alversicherung in: Taschenbuch für den Strafvoll-  
zug, Fachteil, ab Aktualisierung 2011/II, F 701, S. 1  
ff.

**Schmidt, Thomas**

(zusammen mit *Volpert*) Burhoff, RVG  
Straf- und Bußgeldsachen: Beratungshilfe, Festset-  
zung der Vergütung (§ 11), Zwangsvollstreckung,  
Teil 7 des Vergütungsverzeichnisses zum RVG, 3.  
Aufl., Münster 2011, ZAP-Verlag

in Juris-Praxiskommentar BGB Band IV (Familien-  
recht): Kosten- und vollstreckungsrechtliche Hin-  
weise zu allen betroffenen Vorschriften mit einer  
umfassenden Gesamtübersicht, 5. Aufl., Saarbrü-  
cken 2011, juris-Verlag

**Prof. Dr. Schulte-Bunert, Kai**

IPR-/BÜR-Klausur „Istanbul/Köln – Grundstückser-  
werb durch Murat“  
RpflStud 2011, 11-17

„Gewaltschutz“ Teil 1, FuR 2011, 202-208

„Gewaltschutz“ Teil 2, FuR 2011, 263-267

NLR-Klausur „Sterben bringt Erben“,  
RpflStud 2011, 142-146

Familienrecht

Lehr- und Studienbuch, 3. Aufl., Bensberg 2012

Schulte-Bunert/Weinreich, FamFG Kommentar, 3. Aufl., Köln 2012, Luchterhand Verlag

**Steffen, Manfred**

Die Behandlung der „neuen“ Hinterlegungszinsen im Teilungsplan der Zwangsversteigerung, Rpfleger 2011, 360

**Walter, Elfriede**

Skript Nachlassrecht  
(zusammen mit Prof. B. Klüsener)  
Stand: 01.08. 2011

NLR-Klausur "Bauingenieur Holzapfels komplizierte Erbkonstruktionen",  
RpflStud 2011, 104 f.

**Wiesel, Margret**

*Skript Kostenrecht*  
(zusammen mit *D. Klos, T. Schmidt*)

### III. Schriftenreihe

Die Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen unterhält seit 1991 eine eigene Schriftenreihe. Diese umfasst inzwischen 36 Bände. Die Schriftenreihe ist Forum für die Veröffentlichung von Tagungsergebnissen, Forschungsprojekten und wissenschaftlichen Arbeiten der Lehrkräfte und der Studierenden der Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen. Ein vollständiges Verzeichnis ist als Anlage 9 beigefügt.

## 19.

### Sport

Die Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen konnte ihren Studierenden und Gästen – unter Leitung von Herrn Justizoberamtsrat Thomas Schmidt – auch im Jahr 2011 ein umfangreiches Sportprogramm anbieten. Es wurde in hohem Maße angenommen. Für die Studierenden stellt der Sport ein wichtiges Mittel zum Ausgleich der geistigen Belastungen dar. Mit den steigenden Anwärterzahlen nahmen auch die Teilnehmerzahlen bei den sportlichen Aktivitäten wieder deutlich zu.



*Allen Studierenden und Gästen der FHR  
werden die folgenden Sportmöglichkeiten angeboten:*

Sportart	Ort	Wochentag	Uhrzeit	Ansprechpartner	Std.Gr.
<b>Fußball</b>	Mimi-Reno-Halle	Montag	20.30 – 22.00	Herr Rocker	R201
<b>Volleyball</b>	Mimi-Reno-Halle	Mittwoch	15.45 - 17.00	Herr Rändler	R205
<b>Badminton</b>	Mimi-Reno-Halle	Donnerstag	15.45 – 17:00	Frau Kirsten	R202
<b>Yoga</b>	Dachgeschossraum Treppe hinter der Aula hoch FHR 1	Donnerstag	19.30	Frau Buchholz	
<b>Kraftraum</b>	FH II, Haus 1, Unter- geschoss, Kraftraum	Ständiger Zugang (Schlüssel Verw. FH II)			
<b>Lauftreff</b>	Trepp.: Sportplatz	Dienstag	16.00	Herr Pannen (Anfänger willkommen)	Doz.

<b>Offener Spieleabend (Dart, Skat, Kicker, Poker ...)</b>	Mensa FH II	Mittwoch	20.15		
<b>Tischtennis</b>	FHR II, Wohnheim 1 im Untergeschoss	Ständiger Zugang (Geräte und Schlüssel in d. Verw. FH II)			
<b>Allround-Fitness</b>	FHR 1 Raum C11	Dienstag	16.00 - 17.00	Frau Blank, Frau Kaupert	R101

Zum zweiten Mal wurde den Studierenden im Jahr 2011 Yoga als interner Kurs angeboten, insbesondere mit dem Schwerpunkt Entspannung, Umgang mit Stresssituationen u.ä. Dieses Angebot wurde wie schon im Vorjahr erfreulich gut angenommen. Es fanden mehrere Grundkurse und auch ein Fortgeschrittenenkurs statt.

Bei dem Volleyballturnier der Fachhochschulen für Rechtspflege, im Mai 2011 ausgerichtet durch die Fachhochschule der Sächsischen Verwaltung Meißen, konnte die Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen eine durch Herrn Richter am Landgericht Tim Thavisin begleitete Studierendenmannschaft stellen, die durch ansprechende Leistungen zu überzeugen wusste.

Die Studierenden nahmen sodann im Juni 2011 mit einer Mannschaft an den inoffiziellen Deutschen Fußball-Meisterschaften der Fachhochschulen für Rechtspflege – einem Einladungsturnier der Fachhochschule für Rechtspflege in Schwetzingen – teil. Verletzungs- und klausurbedingt konnten die Damen- und die Herrenmannschaft jedoch leider nicht an die fußballerischen Erfolge der Vorjahre anknüpfen.

Erstmals nahm die Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen im Jahr 2011 an dem Fußballturnier der Kölner Justizeinrichtungen teil und war mit einem dritten Platz auch sogleich ausgesprochen erfolgreich. Sportdozent Thomas Schmidt: *„Nur drei krasse Torwartfehler verhinderten zumindest die Finalteilnahme. Ein Zusammenhang mit der Tatsache, dass der Sieger das Turnier im nächsten Jahr ausrichten muss, konnte nicht nachgewiesen werden.“*



(Fußballmannschaft der FHR NRW 2011 – verstärkt durch drei Mitglieder des Kollegiums.)

Beim alljährlichen Sportfest im September 2011 – der „kleinen Sommerolympiade in der Eifel“ und dem stetem Höhepunkt des Sportjahres – ermittelten Studierende und Lehrende in zahlreichen Sportarten die Siegerinnen und Sieger unter sich. Im Jahr 2011 konnte sich die Mannschaft R 205 unter Mobilisierung aller Kräfte vor der Dozentenmannschaft behaupten.

Die Siegespreise für die internen Veranstaltungen stellte im Jahr 2011 dankenswerterweise – wie auch in den Vorjahren – der Verein Freunde und Förderer der Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen. Dessen Unterstützung ist in vielerlei Hinsicht für das Sportleben an der Fachhochschule unverzichtbar. Viele Aktivitäten könnten ohne den Förderverein nicht in dieser Form durchgeführt werden. Zudem unterstützt er die Studierenden durch die Beschaffung von Geräten und Trikots.



**20.**

## **Verein der „Freunde und Förderer der Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen e.V.“**

Der Verein der „Freunde und Förderer der Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen e.V.“ hat im Jahr 2011 – seinem Vereinszweck entsprechend – verschiedene Veranstaltungen für die Studierenden organisiert bzw. gefördert.

So wurden verschiedene Tagesausflüge durchgeführt, wozu u.a. eine Fahrt zum Weihnachtsmarkt in Bonn, die bereits traditionelle Weinfahrt an die Ahr und eine Besichtigung der Dokumentationsstätte des ehemaligen Schutzbunkers der Landesregierung in Urft gehörten.

Zu erwähnen ist ferner die finanzielle Unterstützung verschiedenster u.a. sportlicher Freizeitaktivitäten der Studierenden (Unkostenbeiträge für Startgebühren bei Turnieren, Trikots, Spielesammlung etc.), die Förderung eines mehrwöchigen Englisch-Fremdsprachenkurses sowie eines Seminars für zeitgemäße Umgangsformen.

Nachdem der Förderverein bereits im vergangenen Jahr die graphische Gestaltung eines Logos der Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen finanziert hatte, trat er im Jahr 2011 in Vorlage, um Merchandising-Artikel wie Tassen, Schlüsselbänder, Taschen und Kugelschreiber etc., aber auch Kleidungsstücke wie T-Shirts und Sweatshirts mit Logoaufdruck herstellen zu lassen. Die Sachen werden verkauft bzw. bei Auslandsbesuchen als Geschenk überreicht.

Wie üblich wurden Abendveranstaltungen der Studierenden, z.B. die Karnevalsfeier, finanziell oder durch die Bereitstellung eines DJs bzw. einer Band unterstützt. Zugunsten der in der Nebenstelle der Fachhochschule in Bad Münstereifel-Langscheid untergebrachten Studierenden trug der Förderverein mehrfach die Kosten des Bustranfers zur Fachhochschule I und zurück.

Am 10.10.2011 fand in der Aula der Fachhochschule die jährliche Mitgliederversammlung des Vereins der Freunde und Förderer der Fachhochschule statt, in deren Rahmen der bisherige Vorstand für weitere zwei Jahre wiedergewählt wurde.

## 21.

### Verschiedenes

#### 21.1

##### Studienbroschüre

Das Justizministerium des Landes Nordrhein-Westfalen und die Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen haben im Jahr 2011 erstmals eine Studienbroschüre aufgelegt, die die Studiengänge „Diplom-Rechtspflegerin (FH)/Diplom-Rechtspfleger (FH)“ sowie „Diplom-Verwaltungswirtin (FH)/Diplom-Verwaltungswirt (FH)“ einschließlich der dazugehörigen Berufsbilder und die Studiensituation in Bad Münstereifel vorstellt. Die reich bebilderte Broschüre mit dem Titel „Mit Recht studieren – für Justiz und Vollzug!“ wendet sich in erster Linie an Schülerinnen und Schüler, die vor der Berufswahl stehen. Die Broschüre wird auf Berufsmessen u. dgl. verteilt, kann kostenlos bei dem Justizministerium Nordrhein-Westfalen angefordert und im Internetportal der Justiz Nordrhein-Westfalen als Download abgerufen werden: (<http://www.justiz.nrw.de/BS/Hilfen/broschueren/index.php>)



## 21.2

### Logo

Die Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen und das ihr angegliederte Ausbildungszentrum der Justiz Nordrhein-Westfalen haben sich im Jahr 2011 ein Logo gegeben, das im Kern aus einem aus Menschen gebildeten abstrahierten Paragraphen und einem aufgeschlagenen Buch besteht:



Das Paragraphenzeichen geht zurück auf die Fotoaktion des Justizministeriums Nordrhein-Westfalen aus dem Jahr 2010 "Zu Recht ein gutes Team". Fachhochschule und Ausbildungszentrum hatten seinerzeit mit einem „Paragraphen-Foto“, für das sich zahlreiche Studierende, Lehrgangsteilnehmer und andere Hochschulmitglieder in Szene gesetzt hatten, den ersten Preis gewonnen. Das Foto hat innerhalb und außerhalb beider Einrichtungen sehr positive Resonanz erfahren.



Abstrahiert und verbunden mit einem aufgeschlagenen (dicken Gesetz-) Buch bildet der "Menschenparagraph" nun das Logo der Fachhochschule für Rechtspflege bzw. des Ausbildungszentrums der Justiz. Die Logos unterscheiden sich in der Farbe - orange in Anlehnung an die Gebäudefarbe der Fachhochschule I, grün in Anlehnung an den Pavillon des Ausbildungszentrums - und natürlich in der Bezeichnung; lassen aber die Verbundenheit der beiden Einrichtungen deutlich erkennen.

Mit Hilfe des Logos wollen Fachhochschule und Ausbildungszentrum ihre Identität deutlicher nach außen sichtbar machen. Durch einen markanten Auftritt soll aber nicht nur die Erscheinung von Fachhochschule und Ausbildungszentrum nach außen, sondern auch - und vor allem - die Verbundenheit ihrer Mitglieder mit den Einrichtungen gestärkt werden, allen voran die der Studierenden mit „ihrer Hochschule“.

Seit dem 01.08.2011 können auch Produkte im neuen Hochschuldesign bzw. im Design des Ausbildungszentrums erworben werden (T-Shirts, Kugelschreiber etc.). Diese werden auf Rechnung der Fördervereine beider Einrichtungen vertrieben, die dankenswerter Weise auch die Entwicklungskosten der Logos getragen haben.



## 21.3

### „Tag der offenen Tür“ des Amts- und Landgerichts Köln

Am Freitag, dem 23.09.2011, hat sich die Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen auf dem “Tag der offenen Tür“ des Amts- und Landgerichts Köln, der Staatsanwaltschaft und des Anwaltsvereins Köln einem breiten und interessierten Publikum präsentiert. Auf einem gemeinsamen Stand mit den Verantwortlichen für die Justizfachangestelltenausbildung bei dem Amtsgericht Köln beantworteten Dozentinnen und Dozenten der Fachhochschule zahlreiche Fragen interessierter Besucherinnen und Besucher zu den beiden Studiengänge der Fachhochschule sowie zu den Ausbildungsberufen in der Justiz. Auch wenn die gespielte Strafgerichtsverhandlung und der lebensnah nachgestellte Tatort eines Kapitalverbrechens die größeren Publikumsmagneten auf der sehr gut besuchten Veranstaltung waren, waren die Vertreterinnen und Vertreter der Fachhochschule mit der Resonanz ihres Auftritts sehr zufrieden.



(links im Bild: Herr JOAR Pannen und Frau JAF Dappozzo, rechts: Kolleginnen vom Amtsgericht Köln)

## 21.4

### Fremdsprachenkurs „Englisch“

Wie im Vorjahr wurde auch im Jahr 2011 auf freiwilliger Basis und mit großzügiger Unterstützung des Vereins der Freunde und Förderer der Fachhochschule für Rechtspflege NRW e.V. für die Studierenden ein Fremdsprachenkurs „Englisch“ angeboten. Der Kurs, der sich über 12 Wochen à einer Doppelstunde erstreckt, wurde wie im Vorjahr von einem ehemaligen Dozenten des Bundes-sprachenamtes geleitet. Der Unterrichtsstoff orientierte sich an den Interessen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Als Unterrichtsmaterialien dienten u.a. frei zugängliche Internetquellen und andere Medien.

## 21.5

### Modellbehörde „EPOS.NRW“

Mit dem Programm EPOS.NRW (**E**inführung von **P**rodukthaushalten zur **O**utputorientierten **S**teuerung - **N**eues **R**echnungs**W**esen) hat die Landesregierung Nordrhein-Westfalen eine grundlegende Reform des Haushalts- und Rechnungswesens angestoßen. Im Bereich der Landesverwaltung soll die Ressourcenverantwortung stärker dezentralisiert, die Fach- und Ressourcenverwaltung soll integriert werden. Für alle Verwaltungsbereiche soll das Rechnungswesen auf eine Finanz- und Anlagenbuchhaltung, eine Kosten- und Leistungsrechnung sowie eine Finanzrechnung umgestellt werden. Alle buchhalterisch erfassten Geschäftsvorgänge (Verwaltungshandlungen) sollen automatisch an die Kosten- und Leistungsrechnung weitergeleitet werden und sodann Informationen für die Wirtschaftlichkeitssteuerung liefern, indem sie den Verwaltungsleistungen (Output) sogleich den Mitteleinsatz (Ressourcenverbrauch) gegenüberstellen. Das neue Programm ist zugleich Ausgangsbasis für eine produktorientierte Darstellung im Haushaltsplan (s. <https://www.epos.nrw.de/>).

EPOS.NRW ist im Jahr 2011 im Justizvollzug Nordrhein-Westfalen eingeführt worden. Die Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen ist seit mehreren Jahren Modell- bzw. Pilotbehörde in Sachen Reform des Haushalts- und Rechnungswesens. Zusammen mit den beiden anderen Ausbildungseinrichtungen der Justiz Nordrhein-Westfalens – der Justizakademie Nordrhein-Westfalen in Recklinghausen und der Justizvollzugsschule Nordrhein-Westfalen

in Wuppertal – wird sie daher auch als eine der ersten Justizeinrichtungen außerhalb des Justizvollzugs EPOS.NRW einführen. Mit den konkreten Vorarbeiten hierzu wurde im Sommer 2011 begonnen. Die Fachhochschule für Rechtspflege ist in allen, zurzeit neun Umsetzungsgremien vertreten, was in hohem Maße personelle Kapazitäten bindet. Mit dem Produktivstart von EPOS.NRW ist Ende 2013 zu rechnen.

## 22.

### Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

#### 22.1

##### Pressemitteilungen

Die Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen hat die Öffentlichkeit auch im Jahr 2011 mit Hilfe von Pressemitteilungen über ihre Tätigkeit informiert ([http://www.fhr.nrw.de/beh\\_aktuelles/presse/index.php](http://www.fhr.nrw.de/beh_aktuelles/presse/index.php)).

Die Pressemitteilungen werden im Anschluss auszugsweise wiedergegeben.



05.01.2011

**Amtsanwaltslehrgang 2011/2012:  
29 Anwärtinnen und Anwärter nehmen ihr Studium  
an der Fachhochschule für Rechtspflege auf;  
Vorankündigung: Amtsanwalts-Symposium  
am 16. Februar 2011**

Am 03.01.2011 haben 29 Anwärtinnen und Anwärter für den Amtsanwaltsdienst aus acht Bundesländern das fachwissenschaftliche Studium an der Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen aufgenommen. Die Anwärtinnen und Anwärter stammen aus Nordrhein-Westfalen (9), Baden-Württemberg (2), Berlin (3), Brandenburg (2), Bremen (1), Hessen (5), Niedersachsen (4) und Rheinland-Pfalz (3).



17.02.2011

**"Verkehrsstrafrecht - Sicherheit unserer Städte –  
Alkohol im Straßenverkehr - Konfliktverteidigung"**

Am 16. Februar 2011 führte die Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen in Bad Münstereifel das 1. Amtsanwaltsymposium durch. 160 Gäste aus ganz Deutschland – Behördenleiter, Ministerialbeamte, Amtsanwältinnen und Amtsanwälte, Anwärtinnen und Anwärter und viele andere – waren der Einladung gefolgt und genossen einen ganzen Tag lang interessante Vorträge und Gespräche.



28.04.2011

**Ausstellung "Justiz im Nationalsozialismus - über Verbrechen im Namen des Deutschen Volkes" zu Gast in der Fachhochschule für Rechtspflege**

In der Zeit vom 12. Mai bis zum 6. Juli 2011 wird vor und in der Aula der Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen in Bad Münstereifel die Ausstellung "Justiz im Nationalsozialismus - über Verbrechen im Namen des Deutschen Volkes" gezeigt werden. Es handelt sich hierbei um eine Ausstellung der Dokumentations- und Forschungsstelle "Justiz im Nationalsozialismus" an der Justizakademie des Landes Nordrhein-Westfalen, die in Zusammenarbeit mit der Niedersächsischen Landeszentrale für politische Bildung erarbeitet worden ist.



17.05.2011

**Justiz-Online – jetzt auch im Studium**

Im April haben 62 Studierende der Fachhochschule für Rechtspflege sowie Teilnehmerinnen und Teilnehmer von Lehrgängen des Ausbildungszentrums der Justiz in Bad Münstereifel einen freiwilligen Kurs „Justiz-Online: Webmaster der Justiz“ besucht. In diesem 16stündigen Lehrgang haben sie die Fähigkeit erworben, die Website einer Justiz-Einrichtung verantwortlich zu betreuen.



17.05.2011

**Vortrag des Präsidenten des Bundesamtes für Justiz Gerhard Fieberg zur Ausstellungseröffnung "Justiz im Nationalsozialismus"**

Mit einem sehr lebendigen und anschaulichen, äußerst lehrreichen Vortrag hat der Präsident des Bundesamtes für Justiz Gerhard Fieberg am 12. Mai 2011 in der Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen in Bad Münstereifel die Ausstellung „Justiz im Nationalsozialismus – über Verbrechen im Namen des Deutschen Volkes“ eröffnet.



Zahlreiche Interessierte – Studierende, Professoren, Dozentinnen und Dozenten, Angehörige der Fachhochschule und Gäste von außerhalb – haben die Gelegenheit genutzt, sich von Herrn Fieberg in das Thema der Ausstellung einführen zu lassen, die der Fachhochschule von der Dokumentations- und Forschungsstelle „Justiz im Nationalsozialismus“ an der Justizakademie Nordrhein-Westfalen für acht Wochen überlassen worden ist.



Foto: © Harald Bolten - Fotolia.com

17.05.2011  
**RASYS in Hamburg**

RASYS, das interaktive Formularensystem mit mehr als 100 Formularen für die Rechtsantragstelle, wird nun auch in allen sieben Stadtteilgerichten des Amtsgerichts Hamburg (Altona, Barmbek, Bergedorf, Blankenese, Harburg, St. Georg, Wandsbek und Hamburg-Mitte) eingesetzt. Die Software RASYS wurde 1994 an der Fachhochschule für Rechtspflege entwickelt und kommt seit mehr als 15 Jahren an allen Amtsgerichten in Nordrhein-Westfalen und Hessen zum Einsatz.



30.05.2011  
**Hospitationstag für Rechtspflegeranwärterinnen und -anwärter**

Am Dienstag, dem 24.05.2011, fand bei den drei Oberlandesgerichten ein Hospitationstag für die Rechtspflegeranwärterinnen und -anwärter des fachwissenschaftlichen Studiums I 2010/2011 statt. Das Foto zeigt die 38 Anwärterinnen und Anwärter aus dem Oberlandesgerichtsbezirk Düsseldorf, die gemeinsam mit der Direktorin der Fachhochschule für Rechtspflege "ihr" Oberlandesgericht besuchten.



30.06.2011  
**Erstmals aufgelegt: Studienbroschüre der Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen "Mit Recht studieren - für Justiz und Vollzug!"**

Das Justizministerium des Landes Nordrhein-Westfalen und die Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen haben erstmals eine Studienbroschüre aufgelegt, die die Studiengänge der Fachhochschule sowie die dazugehörigen Berufsbilder vorstellt. Unter dem Titel "Mit Recht studieren - für Justiz und Vollzug!" erfahren die Leserinnen und Leser alles Wesentliche über die Studiengänge "Diplom-Rechtspflegerin (FH) / Diplom-Rechtspfleger (FH)" sowie "Diplom-Verwaltungswirtin (FH)/Diplom-Verwaltungswirt (FH)", deren Berufsbilder und Aufgaben, ihre Prüfung und die Berufsaussichten.



15.08.2011

**Studienbeginn 2011/2012: 173 neue Studierende an der Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen**

173 neue Rechtspflegeranwärterinnen und -anwärter haben am 01.08.2011 an der Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen ihr Studium im Studiengang "Diplom-Rechtspflegerin (FH)/Diplom-Rechtspfleger (FH)" aufgenommen. Dies sind noch einmal fünf Studierende mehr als im Vorjahr

Die jungen Beamtinnen und Beamten haben am Vormittag in den Oberlandesgerichten Düsseldorf, Hamm oder Köln ihre Ernennungsurkunden zur "Rechtspflegeranwärterin" bzw. zum "Rechtspflegeranwärter" erhalten und sind sodann nach Bad Münstereifel gereist, um hier ihr fachwissenschaftliches Studium aufzunehmen.



  
Fachhochschule  
für Rechtspflege  
Nordrhein-Westfalen

15.08.2011

**Logo für die Fachhochschule für Rechtspflege**

01.08.2011 – Die Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen und das ihr angegliederte Ausbildungszentrum der Justiz Nordrhein-Westfalen haben sich jeweils ein Logo gegeben.

Beide Einrichtungen wollen mit den Logos ihre Identität nach außen sichtbar machen. Durch einen markanten Auftritt sollen die Erscheinung der Fachhochschule nach außen und die Verbundenheit der Studierenden mit ihrer Hochschule gestärkt werden. Seit dem 01.08.2011 können Produkte im neuen Hochschuldesign erworben werden. Diese werden von dem Förderverein der Fachhochschule vertrieben, der auch die Entwicklungskosten des Logos getragen hat.



29.08.2011

**42 neue Studierende aus 6 Bundesländern für den Fachbereich Strafvollzug**

Am 01.09.2011 haben an der Fachhochschule für Rechtspflege in Bad Münstereifel 42 Anwärterinnen und Anwärter das Studium zur Diplom-Verwaltungswirtin (FH) bzw. zum Diplom-Verwaltungswirt (FH) aufgenommen. Anders als ihre Kommilitoninnen und Kommilitonen im Fachbereich Rechtspflege stammen sie nicht nur aus Nordrhein-Westfalen (23), sondern auch aus Niedersachsen (13), Bremen (2), Hessen (2), Rheinland-Pfalz (1) und Thüringen (1).



28.09.2011

### **Fachhochschule für Rechtspflege präsentiert sich im Justizzentrum Luxemburger Straße in Köln**

Am Freitag, dem 23.09.2011, hat die Fachhochschule für Rechtspflege ihre Studiengänge auf dem Tag der offenen Tür des Amts- und Landgerichts Köln, der Staatsanwaltschaft und des Anwaltsvereins Interessierten Publikum präsentiert.



Auf einem gemeinsamen Stand mit den Verantwortlichen für die Justizfachangestelltenausbildung des Amtsgerichts Köln beantworteten Dozentinnen und Dozenten der Fachhochschule zahlreiche Fragen zu Ausbildungsberufen in der Justiz, insbesondere natürlich im gehobenen Justiz- sowie Vollzugs- und Verwaltungsdienst.



20.10.2011

### **"Brandenburger Veteranen" besuchen Bad Münstereifel**

22 Rechtspflegerinnen und Rechtspfleger, Gerichtsvollzieherinnen und Gerichtsvollzieher aus Brandenburg haben vom 13. bis zum 16. Oktober 2011 eine Wiedersehens- und Erinnerungsreise zu ihren Ausbildungsstätten in Bad Münstereifel und Monschau unternommen, um hier – auch mit ihren früheren Dozentinnen und Dozenten – Erinnerungen an die Ausbildungszeit aufleben zu lassen.

Die Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen hat von 1990 bis 1996 in mehrmonatigen Fortbildungslehrgängen 572 Justizbedienstete aus Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern für bestimmte Rechtspflegeraufgaben qualifiziert. 180 Bedienstete dieser Länder führten als Studierende das volle dreijährige Studium der Rechtspflege durch. In Monschau wurden in jener Zeit 97 Gerichtsvollzieheranwärterinnen und -anwärter ausgebildet.



25.10.2011  
**50 Jahre "Abschlusslehrgang des Bundesgrenzschutzes"**

Dass in Bad Münstereifel auch Abschlusslehrgänge des Bundesgrenzschutzes abgehalten wurden, war ganz in Vergessenheit geraten: Am Samstag, dem 8. Oktober 2011, trafen sich nun aber - in Begleitung ihres damaligen Lehrgangleiters - 10 ehemalige Regierungsinспекtoranwärter in der Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen, um sich daran zu erinnern, dass sie vor 50 Jahren hier den Abschlusslehrgang des Bundesgrenzschutzes absolviert und die Prüfung abgelegt hatten. Eigens für diesen Lehrgang, der aus 28 Herren bestand, hatte sich der Bund seinerzeit in der Rechtspflegerschule – der Vorgängerin der heutigen Fachhochschule für Rechtspflege - "eingemietet". Untergebracht waren die Anwärter allerdings noch in Privatunterkünften in Bad Münstereifel und Umgebung.



25.10.2011  
**"European day of civil justice" - Die Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen zu Besuch in der Hogeschool Zuyd in Maastricht**

Anlässlich des 9. Europäischen Tags des Zivilrechts besuchte am 18.10.2011 eine Delegation der Fachhochschule für Rechtspflege (46 Studierende, drei Dozenten, die Direktorin der Fachhochschule u.a.) die Hogeschool Zuyd in Maastricht. Zum vierten Mal in Folge hat diese Hochschule in Zusammenarbeit mit der euregionalen Richter- und Staatsanwaltsvereinigung *Forum ad Mosam* den Europäischen Tag des Zivilrechts für den Bereich der EUREGIO Maas-Rhein durchgeführt. Erstmals nahmen an der Veranstaltung auch Studierende der Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen teil.



08.11.2011  
**Größer, bunter und noch lebendiger**

Zum zweiten Mal fand am Sonntag, dem 30. Oktober 2011, an der Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen ein Kunst- und Handwerkermarkt statt. Dabei wurde der große Erfolg der Veranstaltung aus dem Vorjahr noch übertroffen: Mit 43 Ausstellern - überwiegend Künstlern und Handwerkern aus der Eifel - und mehr als 2.000 Gästen hat der Markt nochmals an Größe und Vielfalt gewonnen. Von der Eröffnung um 10.00 Uhr an riss der Besucherstrom bis zum späten Nachmittag nicht ab.



14.11.2011

### **Von Dublin bis Malta, von Lissabon bis Prag**

Auch 2011 haben viele Studierende der Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen im 14. Monat ihrer Ausbildung Studienfahrten unternommen.

Die Studierenden, die im Sommer 2010 ihr Studium begonnen haben und bereits seit Mai (Strafvollzug) bzw. Juli 2011 (Rechtspflege) in der fachpraktischen Ausbildung bei Gerichten und Justizvollzugsanstalten sind, sind Ende September mit ihren Studiengruppenleitern zu Studienreisen aufgebrochen, die sie überwiegend in das europäische Ausland führten.

Zwei Studiengruppen des Fachbereichs Rechtspflege besuchten Berlin, jeweils eine weitere Studiengruppe war in Dublin, Lissabon, Prag, Rom und Wien und die beiden Studiengruppen des Fachbereichs Strafvollzug waren auf Malta.



23.11.2011

### **Europa so nah...**

Im Rahmen ihrer alternativen Lehrveranstaltungen haben rund 70 Studierende der Fachhochschule für Rechtspflege im November 2011 Brüssel besucht. Nachdem ihnen im Studiengebiet "Öffentliches Recht" u.a. die Institutionen der Europäischen Union mit ihren Aufgaben sowie ihr Zusammenwirken nahegebracht worden waren, konnten die Studierenden nun vor Ort Näheres über die Arbeitsweise des Europäischen Parlaments erfahren.



28.11.2011

### **Diplomierungsfeier der Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen**

Am Donnerstag, dem 24. November 2011, fand in Bad Münstereifel die diesjährige Diplomierungsveranstaltung der Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen statt. Die Direktorin der Fachhochschule, Frau Dr. Corinna Dylla-Krebs, freute sich, die Staatssekretärin im Justizministerium Nordrhein-Westfalen, Frau Dr. Brigitte Mandt, den Bürgermeister der Stadt Bad Münstereifel, Herrn Alexander Büttner, sowie zahlreiche hochrangige Justizangehörige aus Nordrhein-Westfalen, Hessen und Rheinland-Pfalz begrüßen zu können.

Im Zentrum der Veranstaltung standen die 102 Diplomandinnen und Diplomanden des Studiengangs Rechtspflege sowie die 20 Diplomandinnen und Diplomanden des Studiengangs Strafvollzug, die im Jahr 2011 erfolgreich ihre Prüfung abgelegt haben.



14.12.2011  
**Gäste aus Südkorea an der Fachhochschule für  
Rechtspflege Nordrhein-Westfalen**

Drei Professoren des *Training Institute für Court Officials* und ein weiterer für die Juristenausbildung in Südkorea zuständiger Gerichtsbeamter besuchten am 08.12.2011 die Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen und informierten sich vor Ort über die deutsche Rechtspflegerausbildung.

Das *Training Institute for Court Officials* in Seoul ist unmittelbar dem *Supreme Court of Korea* unterstellt und unter anderem für die Ausbildung der Rechtspflegerinnen und Rechtspfleger für ganz Korea zuständig.



21.12.2011  
**Vier Tage vor Weihnachten: Ein Geschenk für  
„Wiedereinsteiger“**

Die Fachhochschule für Rechtspflege und das Projekt Justiz-Online des Justizministeriums haben vielen „Wiedereinsteigern“ wenige Tage vor Weihnachten ein Geschenk gemacht: Seit dem 20.12.2011 ist über das Justizportal [www.justiz.nrw.de](http://www.justiz.nrw.de) im Internet ein breites, passwortgeschütztes Angebot an Informationen zugänglich, die insbesondere Justizangehörigen, die ihren Dienst über längere Zeit nicht aktiv ausüben können, den Wiedereinstieg in das Berufsleben wesentlich erleichtern sollen.

## 22.2

### Pressespiegel

Die Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen war im Berichtszeitraum auch Gegenstand der Presseberichterstattung.

Mit freundlicher Genehmigung der jeweiligen Verlage werden die Presseberichte nachfolgend wiedergegeben.

# Gut besuchtes Symposium für Anwälte

**JUSTIZ** Für die Fachveranstaltung konnte eine Reihe interessanter Referenten verpflichtet werden

VON MICHAEL GREUEL

**Bad Münstereifel.** Prominente Gäste aus dem Bereich der Justiz konnte am Mittwochmorgen Dr. Corinna Dylla-Krebs, Direktorin der Fachhochschule für Rechtspflege in Bad Münstereifel, in ihrer Einrichtung begrüßen. Anlass für den hohen Besuch war das „Amtsanwalts-Symposium“, das zum ersten Mal in der Kurstadt abgehalten wurde. Als Referenten der rund sechsstündigen Veranstaltung hatte die Direktorin den Kölner Generalstaatsanwalt Jürgen Kapischke, den Düsseldorfer Polizeipräsidenten Herbert Schenkelberg, den Bonner Universitätsprofessor Dr. Frank Mußhoff (Institut für Rechtsmedizin) und den Vorsitzenden Richter des Düsseldorfer Oberlandesgerichts, Ottmar Breidling, gewinnen können.

Unter den rund 160 Gästen war zudem der Oberamtsanwalt Heribert Blum, dem das Symposium gewidmet war. „21 Jahre lang haben Sie sich als Dozent und als Verfasser eines Grundwerks zum Verkehrsstrafrecht um die Anwaltsausbildung verdient gemacht. Der Fachhochschule war es daher ein Bedürfnis, sich von Ihnen in besonderer Weise zu verabschieden“, bedankte sich die Direktorin in ihrer Begrüßungsrede bei dem ehemaligen Dozenten, der Ende Oktober vergangenen Jahres in den Ruhestand gegangen war.

## Aufgaben des Amtsanwalts

Bevor Generalstaatsanwalt Kapischke zu seinem Fachvortrag „Neue rechtliche Entwicklungen und Tendenzen im Bereich des Straßenverkehrsrechts“ kam, erläuterte er grundsätzlich den Beruf des Amtsanwalts. In der Öffentlichkeit sei nur den wenigsten



Rund 160 Gäste waren zum ersten „Amtsanwalts-Symposium“ in der Fachhochschule für Rechtspflege in der Kurstadt gekommen. BILDER: GREUEL

bekannt, in welchen Bereichen dieser tätig sei. Selbst im Internet finde man dazu lediglich die eher nichtssagende Beschreibung: „Die Laufbahn des Amtsanwalts ist eine Sonderlaufbahn innerhalb des gehobenen Justizdienstes.“ Der Jurist weiter: „Dabei wäre die strafrechtliche Arbeit ohne diese Berufsgruppe gar nicht aufrechtzuerhalten.“ Um diese Laufbahn einzuschlagen, muss zuerst die Ausbildung zum Rechtspfleger absolviert werden. Nach einigen Jahren Berufserfahrung eröffnet sich schließlich die Möglichkeit, sich zusätzlich zum Amtsanwalt ausbilden zu lassen. Amtsanwälte sind bei einer Staatsanwaltschaft tätig und können dort in Strafsachen, die in die Zuständigkeit der Amtsgerichte fallen, die Aufgabe des Staatsanwalts ausüben. Sie übernehmen die Leitung des Ermittlungsverfahrens, entscheiden darüber, ob es zur Anklage kommt und vertreten die

Staatsanwaltschaft in der Hauptverhandlung beim Amtsgericht. Zum Einsatz kommen Amtsanwälte vermehrt bei Straßendelikten und Bußsachen, sie werden der Bekämpfung von Wirtschafts- und organisierter Kriminalität eingesetzt.

## Ausbildung in der Eifel

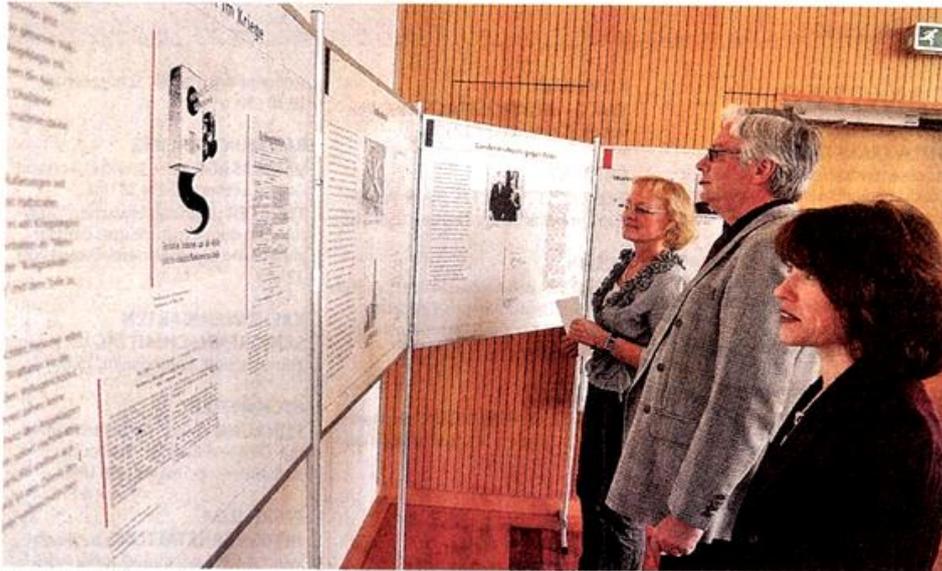
Rund 90 Prozent der bundesweit tätigen Amtsanwälte werden in der Eifel ausgebildet. Von 1970 bis 2003 fanden die fachtheoretischen Lehrgänge in der Justizausbildungs- und Fortbildungsstätte in Monschau statt, seit 2004 wird das fachwissenschaftliche Studium an der Fachhochschule in Bad Münstereifel angeboten. Momentan lassen sich dort 55 Rechtspfleger zu Amtsanwälten ausbilden, wobei davon 29 gerade erst angefangen haben, die restlichen 26 legten im März ihre Prüfung ab. Auch die Studenten folgten im Laufe des Tages mit Interesse den weiteren Vorträgen



Direktorin Dr. Corinna Dylla-Krebs hatte das Symposium zu Ehren von Oberamtsanwalt Heribert Blum initiiert.

von Polizeipräsident Herbert Schenkelberg zur Frage „Lässt sich Sicherheit messen?“, von Professor Mußhoff über „Alkohol und andere berauschende Mittel im Straßenverkehr“ und Richter Breidling zum Thema „Konfliktverteidigung“. Insbesondere dem Vortrag Ottmar Breidlings hatte man im Vorfeld

entgegengefiebert. Der Vorsitzende Richter leitete unter anderem im Jahr 2000 den Prozess gegen Metin Kaplan sowie einige Jahre später die Verhandlung gegen einen der beiden Kofferbomber. Im Prozess gegen die sogenannte „Sauerland-Gruppe“, der im März 2010 zu Ende ging, führte Breidling den Vorsitz.



Zahlreiche Schautafeln in der Ausstellung vermitteln ein eindringliches Bild von der willigen Mitwirkung des Justizapparates an der Umsetzung nationalsozialistischer Ziele.

BILDER: F. A. HEINEN

## Die Mehrheit hat sich konsequent angepasst

**AUSSTELLUNG** Der Bundesamtspräsident hielt zur Eröffnung einen Vortrag über die Rolle der Justiz im Nationalsozialismus

VON F. A. HEINEN

**Bad Münstereifel.** „Der Dolch des Mörders war unter der Robe des Juristen verborgen.“ Das ist eine bemerkenswert klare Ansage in der Wanderausstellung, die seit Donnerstag in der Fachhochschule für Rechtspflege (Schleidtalstraße 3) in Bad Münstereifel zu sehen ist. Auch der Titel der Ausstellung lässt es nicht an Klarheit mangeln: „Justiz im Nationalsozialismus – über Verbrechen im Namen des Deutschen Volkes.“

Republik ohne Republikaner war auch bei den mehrheitlich antidemokratisch eingestellten Juristen der Wunsch nach einem autoritären Staat weit verbreitet. In vielen Urteilen bei politischen Strafprozessen spiegelt sich die Einseitigkeit von Staatsanwälten und Richtern wider: Sie waren auf dem rechten Auge blind, während bei der politischen Linken die harte Keule des Strafgesetzbuches geschwungen wurde.

Nach dem 30. Januar 1933, als Reichspräsident Paul von Hindenburg Hitler zum Reichskanzler machte, brauchte es allenfalls einige Monate, bis nahezu der gesamte Justizapparat sich ebenso emsig wie freiwillig den Interessen der braunen Machthaber dienstbar machte. Bald hatten annähernd alle Mitarbeiter der Justiz das Parteibuch der NSDAP in der Tasche, die Rechtsprechung verkam zur Unrechtsprechung. Das nationalsozialistische Strafrecht bot ihnen

„waren Karrieristen“, wie Fieberg berichtete: „Die Mehrheit ging konsequent den Weg der Anpassung.“ Da war es im Zweifel auch mal der Karriere förderlich, sich an eines der Sondergerichte zu bewerben.

Insbesondere die USA bemühten sich ab 1945 in ihrem Besatzungssektor anfangs recht konsequent um die Säuberung des Justizapparates. Wer sich vor den braunen Karren hatte spannen lassen, wurde aus der Justiz entfernt. Gleichwohl musste weiter Recht gesprochen werden, und für die Aufgabe standen Ende der 1940er Jahre nur noch Richter und Staatsanwälte zur Verfügung, die 1933 in Pension geschickt worden waren. Das Durchschnittsalter der Richter stieg in der amerikanischen Besatzungszone auf über 70 Jahre an.

Dieser harten Gangart folgten die beiden anderen westlichen Zonen nicht, und Anfang der 1950er

1943 gab es sage und schreibe 40 Straftatbestände, die mit dem Tod geahndet werden konnten. Mehr als 16 000 Todesurteile ergingen bis 1945

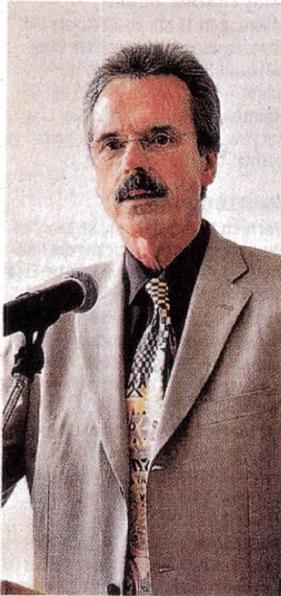
Wie war es aber möglich, dass Menschen, die vorher nach dem Recht und in dessen Geiste handelten, ab 1933 zu Mitwirkenden im Terror-Regime des Nationalsozialismus wurden?

Zur Beantwortung dieser Frage konnte die Direktorin der Fachhochschule, Dr. Corinna Dylla-Krebs, mit Gerhard Fieberg einen hochkarätigen Fachmann in der Aula der Hochschule begrüßen. Fieberg ist der Präsident des Bundesamtes für Justiz und befasste sich seit vielen Jahren mit der Verstrickung der Juristen in Verbrechen des Hitler-Staates. In knapp anderthalb Stunden seiner sehr anschaulichen Einführungsrede vertiefte er das, was noch bis zum 6. Juli in und vor der Aula auf Schautafeln anhand vieler Faksimiles und erläuternder Texte zu sehen sein wird.

Der Vortrag holte zeitlich weit aus und begann mit einer Analyse des gesellschaftlichen „Mainstreams“ der Justiz-Mitarbeiter in den 1920er Jahren. Sie hatten, verstärkt nach der wirtschaftlichen wie militärischen und gesellschaftlichen Katastrophe des Ersten Weltkrieges, von Anbeginn an jeweils einen Tick weit rechts der politischen Mitte gelegen. In einer

sozialistische Strafrecht vor ihnen die Möglichkeit zur quasi-legalen „Ausrottung“ der politischen Gegner. Bis zum Kriegsende steigerte sich laufend die Zahl der Todesurteile, und das am Ende auch bei kleinsten Vergehen, wenn es politisch opportun erschien. 1943 gab es sage und schreibe 40 Straftatbestände, die mit dem Tod geahndet werden konnten. Mehr als 16 000 Todesurteile ergingen bis 1945 – ohne die Militärurteile.

Nur wenige Juristen entzogen sich der Mitwirkung in dieser politischen Rechtsprechung. Sie verzichteten damit bewusst auf Karrieren und wechselten ab 1939 die Robe gegen die Wehrmachtsuniform. Aber die weitaus meisten



Gerhard Fieberg.

Wir müssen in unserer Zeit dafür sorgen, dass die staatlichen Systeme durch die Verführbarkeit der Menschen nicht bedroht werden können

Gerhard Fieberg

Jahre überwog angesichts der Ost-West-Konfrontation das Interesse, Deutschland in das westliche Verteidigungsbündnis zu integrieren. Die Juristen selbst, die auch im Angesicht des Untergangs des Hitler-Staates keine Sekunde innegehalten hatten, strebten wieder in großer Anzahl in Justizfunktionen. Sie ließen sich als Rechtsanwälte oder Notare nieder und konnten völlig unbehelligt weitermachen.

Selbst die Witwe des berühmtesten Präsidenten des Volksgerichtshofes, Roland Freisler, machte damals Pensionsansprüche als Witwe eines ehemaligen „Landgerichtsdirektors“ geltend. Die junge Bundesrepublik verfolgte eine „Schlussstrich-Taktik“. Fieberg: „Das war mit Blick auf Gerechtigkeit und Opfer eine Katastrophe, aber es war politisch richtig.“ Am Ende, so die Bilanz des Bundesamtspräsidenten, wurde kein Täter wegen Rechtsbeugung rechtskräftig verurteilt.

Was aus den geschilderten Erfahrungen für die Zukunft zu lernen sei? Fieberg lieferte selbst die Antwort: „Wir müssen dafür sorgen, dass die staatlichen Systeme durch die Verführbarkeit der Menschen nicht bedroht werden können.“



Westfälischer Anzeiger vom 25. Mai 2011

Aktenzeichen  
1270 E – 8. 972/11



88 Rechtspflegeranwärter waren gestern im Oberlandesgericht zu Gast. Sie studieren an der Fachhochschule des Landes in Bad Münstereifel im Kreis Euskirchen. Acht von ihnen stammen aus Hamm. ■ Foto: Szkudlarek

## Keine Langweile im OLG

Angehende Rechtspfleger besuchen das Oberlandesgericht  
Das Land bildet bedarfsgerecht aus und bietet jährlich bis zu 90 Studienplätze

**HAMM** ■ Vanessa Wienkamp ist sich bei der Berufswahl ganz sicher. „Vielseitig“ sei die Arbeit als Rechtspflegerin, sagt die 20-Jährige. Und: „Man hat mit Menschen zu tun.“ Die Hammerin ist Rechtspflegeranwärterin und studiert an der entsprechenden Fachhochschule in Bad Münstereifel. Zum Abschluss ihres ersten Ausbildungsjahres besuchte sie gestern mit 87 Kommilitonen das Hammer Oberlandesgericht (OLG).

Rechtspfleger sind Beamte des gehobenen Dienstes, sagt OLG-Sprecherin Ulrike Kaup. Sie sind unter anderem in Nachlass-, Grundbuch-, und Vormundschaftsfragen tätig. „Ich hatte ein Art Vorstellung



Vanessa Wienkamp ■ Foto: Szkudlarek

von der Rechtspflege“, sagt Vanessa Wienkamp. „Und ich habe es mir langweilig vorgestellt.“ Die Einschätzung änderte sich, als der Va-

ter einer Freundin von seiner Arbeit erzählte. Die Beisenkamp-Abiturientin erkannte eine Berufsperspektive, bewarb sich beim OLG und bekam den entsprechenden Studienplatz. In Bad Münstereifel übte sie ein Jahr lang den Umgang mit dem Gesetz, bevor es jetzt in die Praxis geht.

Dabei sind die Job-Chancen in der Rechtspflege ausgesprochen gut. „Wir bilden nach Bedarf aus“, sagt Patrick Kassing vom OLG-Personaldezernat. 80 bis 90 Stellen gebe es jedes Jahr für den OLG-Bezirk Hamm, dazu nochmal rund 40 zusammen für die Bezirke Düsseldorf und Köln. Bewerber bräuchten die Fachhochschulreife mit „adäquaten Noten“ in

Deutsch, Englisch und einer Gesellschaftswissenschaft.

Vanessa Wienkamp beginnt jetzt ein Praxisjahr am Hammer Amtsgericht. Sie fühle sich gut vorbereitet, sagt sie, auch wegen der vielen Beispielsfälle, die im Unterricht gelöst würden. Der sei im Übrigen sehr lebendig. Am Amtsgericht durchlaufe sie dann alle Abteilungen, auch eine Station am Landgericht sei vorgesehen.

Auf die angehenden Rechtspfleger machte das Hammer OLG durchaus Eindruck. Auch auf Vanessa Wienkamp, die in Rhynern aufwuchs. Was für eine große Rolle das Hammer Gericht landesweit spiele, sagt sie, wisse sie erst jetzt. ■ jf

## Qualifizierte Studiengänge im Angebot

Seit Jahrzehnten werden in der Kurstadt Rechtspfleger und Vollzugsbeamte ausgebildet

Die Fachhochschule für Rechtspflege kann zweifelsohne zu den überregionalen Aushängeschildern Bad Münstereifels gezählt werden. Seit nunmehr 35 Jahren werden vor den Toren der Stadt Studenten in den Fachbereichen Rechtspflege und Strafvollzug ausgebildet. Im Studiengang Rechtspflege qualifizieren sich die angehenden Beamten für den gehobenen Dienst bei Gerichten, Staatsanwaltschaften und der Justizverwaltung des Landes NRW. Das Studium Strafvollzug befähigt dazu, eine Laufbahn im gehobenen Vollzugs- und Verwaltungsdienst bei den Justizvollzugsanstalten von insgesamt zern Bundesländern anzustreben.

Zudem werden rund 90 Prozent der bundesweit tätigen Amtsanwälte in der Eifel ausgebildet. Zwar fan-

den die fachtheoretischen Lehrgänge von 1970 bis 2003 in der Justizausbildungs- und Fortbildungstätigkeit Mönchshaus statt, doch seit 2004 wird das fachwissenschaftliche Studium an der Fachhochschule in Bad Münstereifel angeboten. Um die

Laufbahn des Amtsanwalts einzuschlagen, muss zuerst die Ausbildung zum Rechtspfleger absolviert werden. Nach einigen Jahren Berufserfahrung eröffnet sich schließlich die Möglichkeit, sich zusätzlich zum Amtsanwalt ausbilden zu las-

sen. Amtsanwälte sind bei einer Staatsanwaltschaft tätig und können dort in Strafsachen, die in die Zuständigkeit der Amtsgerichte fallen, die Aufgabe des Staatsanwalts übernehmen. Im Februar fand in diesem Zusammenhang an der Fachhochschule erstmals ein Amtsanwaltssymposium statt, zu dem 160 Gäste aus ganz Deutschland angereist waren, darunter der Kölner Generalstaatsanwalt Jürgen Karpischeke.

Anfang Mai war zudem der Präsident des Bundesamtes für Justiz, Gerhard Fieberg, in der Fachhochschule zu Besuch und eröffnete dort die Ausstellung „Justiz im Nationalsozialismus – über Verbrechen im Namen des Deutschen Volkes“. Die Werkchau ist noch bis Anfang Juli zu sehen.



Die Fachhochschule für Rechtspflege liegt vor den Toren der Stadt und ist über die Region hinaus bekannt.

Kölner Stadt-Anzeiger / Kölnische Rundschau  
Anzeigensonderveröffentlichung 1. Juni 2011 / Nr. 127

## Eine breit gefächerte Auswahl kreativer Arbeiten

**FACHHOCHSCHULE** Zweiter Kunst- und Handwerkermarkt

VON DAGMAR CROMPING

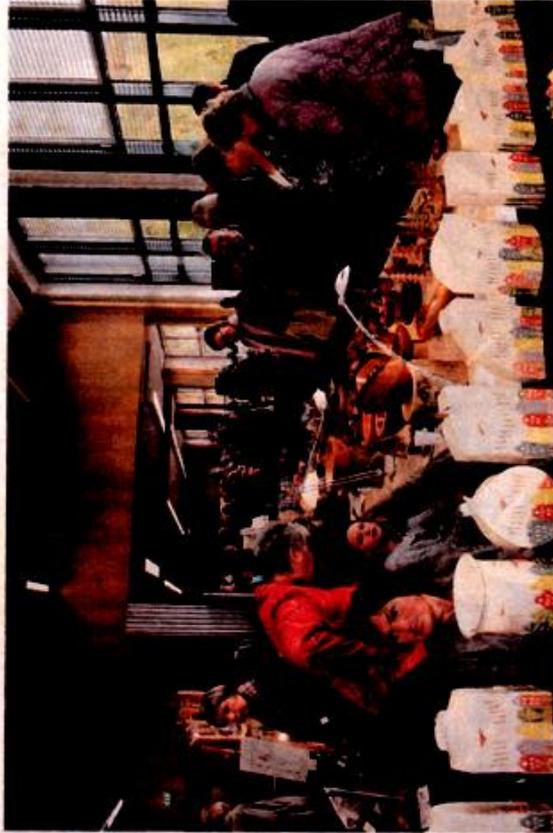
**Bad Münstererfeil.** „In diesem Jahr präsentieren 43 Aussteller ihre Arbeiten auf dem Gelände“, freute sich Angelika Hein, Ausrichterin des zweiten Kunst- und Handwerkermarktes in der Fachhochschule für Rechtspflege. In diesem Jahr stehen 22 Aussteller auf der Warteliste. Für sie war einfach kein Platz.

Neben Marmeladen, Likören, Essig und Ölen verschiedenster Geschmacksrichtungen war vor allem „Großmutterns Schmalz“, hergestellt nach einem alten Familienrezept, gefragt. „Im letzten

Jahr haben wir angefangen, die Besucher zu zählen und bei 1500 dann einfach aufgehört“, erklärte Hein, die gegen Mittag schon vom großen Andrang auf dem Markt beeindruckt war. Direktorin Dr. Corinna Dylla-Krebs sieht in dem Markt eine gute Möglichkeit, die Einrichtung den Bewohnern aus der Umgebung und „Nichtjuristen“ näherzubringen.

Dabei erwarteten die zahlreichen Besucher weder Themen aus der Justiz noch aus dem Strafvollzug. Stattdessen zeigten Künstler und Handwerker eine breit gefächerte Auswahl ihrer kreativen Arbeiten. Handgemachte Teddybö-

ren, Klöppelarbeiten, Objekte aus Ton, Schmuck aus unterschiedlichen Materialien, Holzspielzeug, Keramik-Figuren und Specksteinarbeiten fanden sich ebenso wie Porzellanmalerei, Patchwork oder Eifeler Köstlichkeiten. Hans Poland aus Lommersum war mit seiner Glaskunst nach Bad Münstererfeil gekommen. „Die Farbergläser mit verschiedenen Strukturen werden mit einem Kupferband unrandet und mit Zahn verlotet“, erklärte der 70-Jährige, der im Alter von 52 Jahren aus gesundheitlichen Gründen den Glaser-Beruf aufgeben musste und seither Objekte nach „Tiffany-Art“ herstellt.



Gut besucht war der zweite Kunst- und Handwerkermarkt in den Räumen der Fachhochschule für Rechtspflege, bei dem 43 Aussteller ihre Arbeiten präsentierten.

BILD: DAGMAR CROMPING



# Kunst- und Handwerkermarkt immer beliebter

**BAD MÜNSTEREIFEL.** „Mit in-  
zwischen 43 Ausstellern haben  
wir den Markt positiv erweitert“,  
freut sich **Angelika Hein** von der  
Fachhochschule für Rechtspfle-  
ge NRW. Zum zweiten Mal fand  
der Kunst- und Handwerker-  
markt auf dem Gelände der  
Fachhochschule statt.  
Schmuck, Keramik, Stoffe, Wol-  
le, aber auch erste Weihnachts-  
artikel wurden angeboten. Hein  
verkaufte mit ihrer Tochter Mär-  
melade und Liköre. Nach dem  
Erfolg im Vorjahr wurden der  
Eingangsbereich als

Ausstellungsfläche eingebun-  
den. Seit fünf Jahren stellt Hein  
in Köln am Oberlandergericht aus.  
Dabei kam ihr die Idee, einen  
Kunst- und Handwerkermarkt  
in Bad Münstereifel zu veran-  
stalten. „Das Institut für Rechts-  
pflege ist das richtige Objekt.  
Viele Menschen kennen das  
Institut, wissen aber nicht, was  
wir hier machen. So verknüpfen  
wir beide Sachen und geben  
den Besuchern die Möglichkeit  
das Gebäude auch einmal von  
innen zu erkunden und sich  
einen Eindruck zu verschaffen.“

Das ganze Jahr über kocht Hein  
Marmelade und stellt Liköre her.  
„Es ist ein sehr schönes Hobby  
und dient mir als Ausgleich zum  
Beruf“, erklärt sie. Ohne ihren  
Beruf an der Fachhochschule  
gäbe es den Kunst- und Hand-  
werkermarkt wahrscheinlich  
nicht, denn Direktorin **Dylla  
Krebs** unterstützt Hein wo sie  
kann. „Sie lässt mich die Flyer  
entwerfen, drucken und falten  
und stellt die Räume kostenlos  
zur Verfügung. Meine Kollegin-  
nen arbeiten in der Cafeteria.“  
Auf einem ihrer Märkte hat  
Angelika Hein auch **Ute Wickel**

aus Wuppertal kennengelernt  
und sie prompt gefragt, ob sie  
nicht auch in Bad Münstereifel  
ausstellen wolle. Seit zwölf Jah-  
ren betreibt die Wuppertalerin  
eine Wickeltechnik – passend  
zu ihrem Namen. Sie war bereits  
zum zweiten Mal in der Kurstadt  
Bad Münstereifel dabei.  
Aus Architekten- und Transpa-  
rentpapier fertigt sie, nachdem  
sie die beiden Papiere geklebt,  
eingefärbt, gebügelt und ge-  
schnitten hat, kleine Tütchen  
um Glühbirnen. Mit weiterer  
Dekoration entstehen daraus

Lichterketten oder Kränze –  
passend zu den Jahreszeiten.  
„Es ist zwar Knochenarbeit,  
aber die Resonanz der Kunden  
stimmt mich glücklich“, erklärte  
Wickel. Wer im nächsten Jahr  
auf dem Kunst- und Handwer-  
kermarkt in Münstereifel aus-  
stellen möchte, kann sich bei  
Angelika Hein, Tel. (0 22 53)  
31 81 29, melden. (sik)



**Zum zweite Mal dabei:** Ute Wickel fertigt mit ihrer Wickeltechnik farbige Tütchen für Lichterketten oder Lichterkränze. (Foto: Kurth)

# Neues Gesicht der Justiz

**DIPLOMIERUNG** 122 Studenten feierten ihr beständenes Examen

VON TIM NOLDEN

**Bad Münstereifel.** Die Fachhochschule für Rechtspfleger kann eine gute Quote feiern. Von 132 Studenten, die im Prüfungsjahrgang 2011 zur Prüfung antraten, haben 122 bestanden. Davon 102 im Bereich Rechtspflege und 20 im Bereich Vollzug, in dem alle Studenten erfolgreich waren.

Zu diesem Anlass veranstaltete die Fachhochschule am Mittwoch die Diplomierungsfeier mit 500 geladenen Gästen in der Heinz-Gerlach-Halle. Schulleiterin Dr. Corinna Dylla-Krebs hob in ihrem Grußwort an die Absolventen hervor, dass die passgenaue Ausbildung für den Beruf des Rechtspflegers gut und wichtig sei, denn die fertigen Studenten könnten sofort in die Arbeitswelt entlassen werden. Im Bereich Rechtspflege schlossen fast die Hälfte der Prüflinge mit einer Prädikatsnote ab, beim Vollzug waren es genau 50 Prozent.

Ob die gute Quote mit dem Standort zusammenhängt, sei dahingestellt. Die Staatssekretärin im Justizministerium Dr. Brigitte Mandt allerdings nannte die Kurstadt augenzwinkernd „ablenkungsarme Umgebung“, die den Studenten helfe, sich allein auf das Lernen zu konzentrieren. Mandt hielt die Ansprache zur Diplomierungsfeier und lobte die Absolven-

„Alexander Büttner versprach, den Strom abzuschalten, damit die Schule auch zum Nachwuchsinstitut wird

ten für die geleistete Arbeit. Die Staatssekretärin erklärte, dass die jungen Rechtspfleger und Verwaltungswirte im Vollzug viel geleistet hätten, um ihre Ausbildung erfolgreich zu beenden. Sie beschwor die Absolventen, ihren Enthusiasmus für den Beruf zu bewahren.

„Sie präsentieren sich als neues Gesicht der Justiz“, so Mandt. Sie hob ebenfalls hervor, dass die fertigen Studenten gut auf das Berufsleben vorbereitet seien.

Zwei Studenten ließen während der Abschlussfeier ihre Zeit an der Fachhochschule in der Kurstadt Revue passieren. Sie konnten bestätigen, dass die Anforderungen der Ausbildung hoch waren und ihnen viel abverlangt wurde. Es klang aber durch, dass das Schulleben zwar anstrengend war, jedoch auch einige freudige Seiten zu bieten hatte.

Über dieses Schulleben konnte die Staatssekretärin ein pikantes Detail berichten: Sie deutete an, dass die Schule durchaus den Ruf als Heiratsinstitut der Justiz habe. Die Information war auch Bürgermeister Alexander Büttner neu und er versprach schelmisch, „demnächst mal den Strom abzuschalten, damit die Schule dann vielleicht auch zum Nachwuchsinstitut wird“.



Die Fachhochschule für Rechtspflege feierte mit ihren Absolventen am Donnerstagabend die Diplomierungsfeier in der Heinz-Gerlach-Halle.

BILD NOLDEN

## **Anhang:**

### **Ausbildungszentrum der Justiz Nordrhein-Westfalen**

1.

#### **Organisation**

Der Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen angegliedert ist seit dem 01.12.2003 das Ausbildungszentrum der Justiz Nordrhein-Westfalen. Es hat seinen Sitz ebenfalls in Bad Münstereifel und eine Nebenstelle in Monschau. Leiterin des Ausbildungszentrums der Justiz ist die Direktorin der Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen, stellvertretende Leiterin ihre Stellvertreterin.

Die Nebenstelle des Ausbildungszentrums der Justiz Nordrhein-Westfalen in Monschau verfügt über elf Bedienstete, von denen einige nur zu einem Teil der vollen Arbeitskraft tätig sind. Es besteht ein eigener Personalrat. Geschäftsleiter der Nebenstelle in Monschau ist Herr Justizoberamtsrat Coenen.

Die hauptamtlichen Dozentinnen und Dozenten der Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen sind zu einem Teil ihrer Arbeitskraft als Lehrkräfte an das Ausbildungszentrum der Justiz Nordrhein-Westfalen abgeordnet. Im Übrigen werden zur Erfüllung der dortigen Aufgaben nebenamtliche Kräfte herangezogen, überwiegend aus dem Richter-, Rechtspfleger- und Gerichtsvollzieherdienst.

Das Ausbildungszentrum der Justiz Nordrhein-Westfalen ist nach Maßgabe der jeweiligen Ausbildungs- und Prüfungsordnungen zuständig für die Gestaltung und Durchführung der fachtheoretischen Lehrgänge im Rahmen der Ausbildungsgänge für den Gerichtsvollzieherdienst, den mittleren Justizdienst und den Justizwachmeisterdienst sowie im Rahmen der gelegentlich durchgeführten prüfungserleichterten Aufstiegslehrgänge vom einfachen in den mittleren sowie vom mittleren in den gehobenen Justizdienst. Es nimmt ferner Aufgaben im Zusammenhang mit der Gestaltung und Durchführung begleitender Lehrveranstaltungen zur praktischen Ausbildung, insbesondere im Gerichtsvollzieherdienst, wahr.

## 2.

### Lehrgänge

Zu den Lehrgängen des Ausbildungszentrums der Justiz Nordrhein-Westfalen werden typischerweise nur besonders befähigte Justizbeschäftigte, Beamtinnen und Beamte zugelassen, die nach ihrer Persönlichkeit und ihren bisher im Justizdienst – oft über Jahre hinweg – gezeigten Leistungen für eine weitere Qualifizierung besonders geeignet erscheinen. Mit der strengen Vorauswahl gehen üblicherweise gute Prüfungsergebnisse einher.

Im Einzelnen stellte sich die Ausbildungssituation Im Jahr 2011 wie folgt dar:

#### **a) Prüfungserleichterter Aufstieg von dem mittleren in den gehobenen Justizdienst 2010/2011**

Vom 01.05.2011 bis zum 31.07.2011 absolvierten 16 Amtsinspektorinnen und Amtsinspektoren in Bad Münstereifel den Aufstiegslehrgang für den prüfungserleichterten Aufstieg vom mittleren in den gehobenen Justizdienst. Das sich anschließende Examen bestanden alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer, und zwar zwei mit der Note „gut“, neun mit der Note „vollbefriedigend“ und fünf mit der Note „befriedigend“.

## **"Prüfungserleichtert" bedeutet nicht unbedingt "leicht"!**



*Am 1. Juli 2010 begann für 16 Amtsinspektoren/innen die Ausbildung für den prüfungserleichterten Aufstieg vom mittleren in den gehobenen Justizdienst. Dieser gliedert sich in 4 Ausbildungsabschnitte, und zwar in einen Einführungsmonat, einen dreimonatigen Einführungslehrgang, den 6-monatigen Praxisabschnitt und den Aufstiegslehrgang, der ebenfalls 3 Monate dauert.*

*Am 1. August 2010 trafen "wir 16" uns zum ersten Mal im Justizausbildungszentrum in Bad Münstereifel, Nebenstelle Langscheid. Langscheid, ein Dorf mit ca. 50 Kühen, 25 Pferde, 50 Schafe und etwa 170 Einwohnern liegt etwa 10 km von Bad Münstereifel entfernt und 450 Meter hoch. Unsere Unterbringung erfolgte in einem ehemaligen Tagungshotel. Von Anfang an entwickelte sich ein tolles Team und der Zusammenhalt der Gruppe wurde im Laufe des Lehrgangs mehr und mehr auch von den Dozenten geschätzt.*

*Ganz schnell stellten wir fest, dass "prüfungserleichtert" nicht unbedingt "leicht" heißt. Innerhalb kürzester Zeit bekamen wir einen geballten Einblick in die unterschiedlichsten Themen, wie z. B. Allgemeines Beamtenrecht, Kostenrecht, Haushalt, Tarifrecht usw.. Die Zulassung zum Aufstiegslehrgang war abhängig vom Bestehen der 5 Lehrgangsklausuren, die am Ende des Einführungslehrgangs geschrieben wurden. Alle 16 kamen durch.*

*Es folgte der fachpraktische Ausbildungsabschnitt bei unterschiedlichen Behörden, der Ende April 2011 endete. Am 2. Mai 2011 begann unser Aufstiegslehrgang. In diesem mussten wir bisher 5 Lehrgangsklausuren schreiben. Der Aufstiegslehrgang endet am kommenden Freitag, 29. Juli 2011 mit der letzten von insgesamt 4 Examensklausuren.*

*Durch Nachbearbeitung des Stoffes in Lerngruppen haben wir uns gegenseitig unterstützt und motiviert. Trotz Lernstress und Klausuren gehen wir mit einem positiven Eindruck, vielen neuen Freunden, schönen Erinnerungen wieder in die Praxis. Wir sind uns einig !!!! .... Es hat sich gelohnt und wir würden es sofort wieder machen."*

*Autoren: Michael Platen, Petra Theisinger, Bad Münstereifel-Langscheid im Juli 2011*

## **b) Verkürzter Vorbereitungsdienst für die Laufbahn des mittleren Justizdienstes 2010/2011**

Vom 01.11.2010 bis zum 30.04.2011 wurden in dem Fachlehrgang für den verkürzten Vorbereitungsdienst für die Laufbahn des mittleren Justizdienstes 113 Anwärtinnen und Anwärter ausgebildet. Für 63 von ihnen fand die Ausbildung zunächst, nämlich vom 02.11. bis zum 31.12.2010, in der Nebenstelle des Ausbildungszentrums in Monschau statt. Alle Anwärtinnen und Anwärter beendeten den Lehrgang in der Zeit vom 01.01. bis zum 30.04.2011 in Bad Münstereifel und legten sodann die Prüfung ab. 4,5 % von ihnen bestanden die Prüfung mit der Note „sehr gut“, 33,33 % mit der Note „gut“, 37,84 % mit der Note „vollbefriedigend“, 13,51 % mit der Note „befriedigend“ und 9,01 % mit der Note „ausreichend“; zwei Teilnehmende bestanden die Prüfung nicht.

## **c) Gemeinsamer Gerichtsvollzieherlehrgang 2010/2011 und 2011/2012**

An dem Gemeinsamen fachtheoretischen Gerichtsvollzieherlehrgang, der in der Nebenstelle des Ausbildungszentrums in Monschau durchgeführt wird, beteiligen sich außer Nordrhein-Westfalen die Länder Baden-Württemberg, Brandenburg, Hamburg, Hessen, Rheinland-Pfalz und das Saarland.

Vom 01.01. bis zum 28.02.2011 absolvierten 16 Anwärtinnen und Anwärter aus Baden-Württemberg, Nordrhein-Westfalen und dem Saarland den zweiten und letzten Teil des Lehrgangs und bestanden im Sommer des Jahres 2011 in ihrem jeweiligen Bundesland die Abschlussprüfung. 50 % schlossen mit der Note „gut“ ab, 12,5 % mit der Note „vollbefriedigend“ und 37,5 % mit der Note „befriedigend“.

Am 01.03.2011 begannen 17 Anwärtinnen und Anwärtern aus Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Hamburg in Monschau mit dem ersten Teil des neuen Lehrgangs, der bis zum 31.07.2011 dauerte.

Das Ausbildungszentrum der Justiz Nordrhein-Westfalen stellt den Anwärtinnen und Anwärtern auf die Ausbildung und die Aufgaben des Gerichtsvollzieherdienstes zugeschnittene Skripten zur Verfügung. Diese werden von den nebenamtlichen Lehrkräften großzügiger Weise erstellt und ständig aktualisiert. Der Lehrgangsleiter des Gemeinsamen Gerichtsvollzieherlehrgangs, Herr Justizoberamtsrat Coenen, steht zudem im ständigen Kontakt und Erfahrungsaustausch mit der Ausbildungspra-

xis, den in den begleitenden Lehrveranstaltungen zur Praxisausbildung eingesetzten Lehrkräften sowie den zuständigen Justizbehörden in allen beteiligten Ländern.

#### **d) Justizwachtmeisterlehrgang**

Vom 29.08.2011 bis zum 21.10.2011 absolvierten 52 Nachwuchskräfte des Justizwachtmeisterdienstes des Landes Nordrhein-Westfalen in Monschau einen Fachlehrgang, den sie zu 3,84 % mit der Note „gut“, zu 44,23 % mit der Note „vollbefriedigend“, zu 38,46 % mit der Note „befriedigend“ und zu 11,53 % mit der Note ausreichend abschlossen; ein Teilnehmer hat die Prüfung nicht bestanden.

### **3.**

#### **Sonstiges**

Die Lehrkräfte des Gemeinsamen Gerichtsvollzieherlehrgangs engagierten sich schon im Jahr 2011 in erheblichem Umfang bei der Umsetzung des Gesetzes zur Reform der Sachaufklärung in der Zwangsvollstreckung vom 29.07.2009, das in seinen wesentlichen, die Arbeit der Gerichtsvollzieherinnen und Gerichtsvollzieher erheblich verändernden Teilen, am 01.01.2013 in Kraft treten wird. Sie taten dies durch die Erstellung von Lehrunterlagen sowie die Durchführung von Fortbildungsveranstaltungen für Gerichtsvollzieherinnen und Gerichtsvollzieher in allen beteiligten sieben Bundesländern.

Unter der Leitung von Herrn Justizoberamtsrat Coenen ist an dem Ausbildungszentrum der Justiz Nordrhein-Westfalen die „Zentrale Prüfstelle für Gerichtsvollzieherbüroprogramme“ eingerichtet. Diese untersucht die von den privaten Wettbewerbern angebotenen Programme bzw. deren Änderungen oder Anpassungen auf Normen- und Verfahrenskonformität und lässt diese bzw. ihre geänderten Versionen für einen Betrieb in Nordrhein-Westfalen zu. Eventuelle Programmfehler formeller oder inhaltlicher Art werden der Prüfstelle von der Praxis zur weiteren Veranlassung vorgelegt. Im November 2011 wurde der Zentralen Prüfstelle überdies die Feststellung der Genehmigungsfähigkeit eines Büroprogramms für den Justizvollstreckungsdienst übertragen.

#### 4.

##### Pressemitteilungen

Das Ausbildungszentrum der Justiz Nordrhein-Westfalen hat die Öffentlichkeit auch im Jahr 2011 mit Hilfe von Pressemitteilungen über seine Tätigkeit informiert ([http://www.azj.nrw.de/beh\\_aktuelles/presse/index.php](http://www.azj.nrw.de/beh_aktuelles/presse/index.php)).

Die Pressemitteilungen werden nachfolgend auszugsweise wiedergegeben.



28.02.2011

##### **Verabschiedung des Gemeinsamen Gerichtsvollzieherlehrgangs 2010/2011**

Am 24.02.2011 wurden in der Nebenstelle des Ausbildungszentrums der Justiz Nordrhein-Westfalen in Monschau die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Gemeinsamen Gerichtsvollzieherlehrgangs 2010/2011 feierlich verabschiedet. Diese hatten noch am Vormittag desselben Tages die letzte Examensklausur geschrieben und werden zum 01.03.2011 – ca. zwei Monate vor ihrer mündlichen Prüfung – wieder in ihre Heimatbezirke zurückkehren.

Der Lehrgang 2010/2011 war relativ klein: Er bestand aus lediglich 16 Anwärterinnen und Anwärtern, von denen acht aus Baden-Württemberg, sechs aus Nordrhein-Westfalen und zwei aus dem Saarland stammten.



07.04.2011

##### **Lernquiz für Justizfachangestellte**

Das Ausbildungszentrum der Justiz Nordrhein-Westfalen hat auf seiner Homepage ein E-Learning-Quiz für Justizfachangestellte veröffentlicht.

Das E-Learning-Quiz geht zurück auf die Idee von Auszubildenden zur bzw. zum Justizfachangestellten verschiedener Ausbildungsgerichte, die das Gelernte durch die Verwendung von selbst entwickelten Brettspielen wiederholten und vertieften. Lehrkräfte des Ausbildungszentrums haben diese gute Idee aufgegriffen, über 100 Multiple-Choice-Fragen aus den Bereichen „Allgemeines“, „Strafrecht“, „Zivilrecht“, „Familien-sachen und freiwillige Gerichtsbarkeit“, „Wirtschafts- und Sozialkunde“ und „Zwangsvollstreckung und Insolvenz-sachen“ erarbeitet und hieraus ein digitales Quiz entwickelt.



22.06.2011

**Ausstellung "Justiz im Nationalsozialismus" im Ausbildungszentrum der Justiz - Nebenstelle Monschau -**

Vom 14.07. bis zum 17.08.2011 wird in der Nebenstelle des Ausbildungszentrums der Justiz in Monschau die Ausstellung „Justiz im Nationalsozialismus – über Verbrechen im Namen des Deutschen Volkes“ gezeigt werden. Die Ausstellung ist von der Dokumentations- und Forschungsstelle „Justiz im Nationalsozialismus“ an der Justizakademie des Landes Nordrhein-Westfalen in Zusammenarbeit mit der Niedersächsischen Landeszentrale für politische Bildung erarbeitet worden. Nach Stationen in Essen, Siegen, Düsseldorf und anderen Städten wird die Ausstellung noch bis zum 06.07.2011 in der Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen in Bad Münstereifel gezeigt. Im Anschluss daran wird sie für fünf Wochen auch in Monschau zu sehen sein.



19.07.2011

**"Justiz im Nationalsozialismus" - Ausstellungseröffnung mit einem Vortrag des Präsidenten des Bundesamtes für Justiz Gerhard Fieberg**

Mit einem Vortrag des Präsidenten des Bundesamtes für Justiz *Gerhard Fieberg* wurde am 14.07.2011 im Ausbildungszentrum der Justiz Nordrhein-Westfalen - Nebenstelle Monschau - die Ausstellung "Justiz im Nationalsozialismus - über Verbrechen im Namen des Deutschen Volkes" eröffnet.



Nach Stationen in Essen, Siegen, Düsseldorf und zuletzt in der Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen in Bad Münstereifel wird die Ausstellung nunmehr bis zum 17. 08.2011 in Monschau zu sehen sein.



01.08.2011

### **Logo für das Ausbildungszentrum der Justiz**

Die Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen und das ihr angegliederte Ausbildungszentrum der Justiz Nordrhein-Westfalen haben sich jeweils ein Logo gegeben. Beide Einrichtungen wollen mit den Logos ihre Identität nach außen sichtbar machen. Durch einen markanten Auftritt soll die Erscheinung der Einrichtung nach außen und die Verbundenheit ihrer Angehörigen mit ihnen gestärkt werden. Seit dem 01.08.2011 können Produkte im neuen Hochschuldesign erworben werden. Diese werden von dem Förderverein des Ausbildungszentrums vertrieben, der auch die Entwicklungskosten des Logos getragen hat.



15.08.2011

### **Jahrgangsfest des gemeinsamen Gerichtsvollzieherlehrgangs 2011/2012**

Am 28.07.2011 wurde in der Nebenstelle Monschau des Ausbildungszentrums der Justiz Nordrhein-Westfalen das Jahrgangsfest des aktuellen Gerichtsvollzieherlehrgangs gefeiert. Der Lehrgang 2011/2012 besteht aus 17 Anwärtinnen und Anwärtern (jeweils sieben Damen und Herren aus Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz und drei aus Hamburg). Das Land Nordrhein-Westfalen ist in diesem Jahr nicht vertreten, wird aber im nächsten Jahr wieder eine ansehnliche Zahl von Anwärtinnen und Anwärter in die Ausbildung entsenden.



29.08.2011

### **52 neue Teilnehmerinnen und Teilnehmer am fachtheoretischen Lehrgang für Nachwuchskräfte des Justizwachmeisterdienstes NRW**

Am 29.08.2011 haben im Ausbildungszentrum der Justiz NRW Nebenstelle Monschau 52 Justizbeschäftigte des einfachen Justizdienstes ihre fachtheoretische Ausbildung aufgenommen.

Die zehn Teilnehmerinnen und 42 Teilnehmer des Lehrgangs waren bereits bei Ihren Beschäftigungsbehörden im Justizwachmeisterdienst eingesetzt und wurden dort fachpraktisch ausgebildet. Nach einem erfolgreichen Abschluss der achtwöchigen fachtheoretischen Ausbildung kehren sie dorthin zurück.



08.11.2011

### **Lehrgangsaufakt "Justizfachwirt(in)"**

78 Justizsekretäranwärterinnen und 13 Justizsekretäranwärter haben am 02.11.2011 bei dem Ausbildungszentrum der Justiz Nordrhein-Westfalen den verkürzten Vorbereitungsdienst für den mittleren Justizdienst angetreten. Alle waren zuvor bereits in ihren Heimatbezirken Düsseldorf, Hamm und Köln als Justizfachangestellte tätig. Sie absolvieren nun einen sechsmonatigen Fachlehrgang und kehren nach erfolgreicher Prüfung als „Justizfachwirtin“ oder „Justizfachwirt“ an ihre Behörden zurück.

**Anlage 1:**

**Professoren, Dozentinnen und Dozenten**

<b>Name</b>	<b>Vorname</b>	<b>Dienstbezeichnung</b>	<b>Schwerpunkte der Lehrtätigkeit bzw. sonstigen Aufgaben</b>
Achenbach	Kai	Justizamtmann	<u>FHR und/oder AZJ:</u> SVR, KOR, ZVR  IT-Aufgaben
Bast	Klaus	Richter am Amtsgericht	<u>FHR:</u> BGB I–III, FAR, ZPR
Dr. Becker	Matthias	Professor	<u>FHR:</u> BGB I–III, FAR, ZPR, VIR
Birkholz <i>(abgeordnet seit 01.11.2011)</i>	Nicole	Regierungsober- amtsrätin	<u>FHR:</u> VV, HR, Sozialversicherungsrecht, Recht der beruflichen Bildung
Birx <i>(abgeordnet seit 01.01.2011)</i>	Michael	Oberregierungsrat	<u>FHR:</u> BWL, KLR, Rechnungswesen, Investiti- onsrechnung; Mitarbeit in Forschungs- projekten
Buttgereit	Elke	Justizamtfrau	<u>FHR und/oder AZJ:</u> FAR, HRR, NLR, ÖDR
Cürten	Ulrike	Leitende Regierun- gsdi- rektorin  Ständige Vertreterin der Direktorin der FHR und stellvertretende Leiterin des AZJ	<u>FHR:</u> VR, StVerwR, StR, BGB I, II  <u>FHR und AZJ:</u> Leitungsaufgaben
Dappozzo	Barbara	Justizamtfrau	<u>FHR und/oder AZJ:</u> VWS, GBR, ZPR, InsO  Verfahrenspflegestelle Mobiliarvollstre- ckung
Dohmen	Hans Jürgen	Oberstaatsanwalt	<u>FHR:</u> StR, StPO, ZPR, StVR  Leitung des fachwissenschaftlichen Stu- diums für den Amtsanwaltdienst, Leiter des Zentrums für empirische For- schung

Name	Vorname	Dienstbezeichnung	Schwerpunkte der Lehrtätigkeit bzw. sonstigen Aufgaben
Dormann	Andreas	Justizoberamtsrat	<u>FHR</u> : Leiter des IT-Zentrums  Leitung der Verfahrenspflegestellen „IT-ZVG“ und „RASYS“, der Bundesarbeitsgemeinschaft E-Learning der Fachhochschulen für den öffentlichen Dienst in Deutschland
Dostal <i>(bis 31.07.2011)</i>	Torsten	Richter am Amtsgericht	<u>FHR</u> : BGB I-IV, ZPR
Dr. Ehlers <i>(ab 01.08.2011)</i>	Thorsten	Richter	<u>FHR</u> : BGB I-IV, ZPR
Eilers <i>(ab 01.09.2011)</i>	Daniela	Justizamtsrätin	<u>FHR und/oder AZJ</u> : GBR, KOR
Dr. Els	Frank	Staatsanwalt	<u>FHR</u> : StR, StPO, BGB I-II, FAR, ZPR
Fischer	Dagmar	Justizamtfrau	<u>FHR und/oder AZJ</u> : HRR, WBK, ZVR, NLR
Dr. Fritsche	Ingo	Professor	<u>FHR</u> : BGB II und III, NLR, WPR  IT-Aufgaben
Gutschmidt	Bernhard	Oberregierungsrat	<u>FHR</u> : HRR, ZPR, SVR
Dr. Jacobi	Knut	Professor	<u>FHR</u> : BGB I-V, IPR, WPR, StR, StPO
Kerkmann	Astrid	Justizoberinspektorin	<u>FHR und/oder AZJ</u> : KOR, ÖDR, ZPR, VWS
Kerkmann	Heinz-Georg	Amtsanwalt	<u>FHR</u> : StR, StVR, ÖDR
Klos	Hans Dieter	Justizoberamtsrat	<u>FHR und/oder AZJ</u> : KOR, ZVR, InsO
Knabenschuh	Christiane	Justizamtfrau	<u>FHR und/oder AZJ</u> : KOR, ÖDR, StR, GSO
Koep	Marika	Justizamtfrau	<u>FHR und/oder AZJ</u> : KOR, ÖDR, VWS
Kremer	Ralf	Richter am Oberlandesgericht	<u>FHR</u> : BGB I-II, FAR, StR

Name	Vorname	Dienstbezeichnung	Schwerpunkte der Lehrtätigkeit bzw. sonstigen Aufgaben
Lamberz	Markus	Richter am Amtsgericht	<u>FHR</u> : BGB I-III, ZPR, FAR, IPR, StR, StPO
Lechner-Jonas	Almut	Regierungsrätin	<u>FHR</u> : PSYCH, KOM
Lenze-Müller	Stefanie	Justizinspektorin	<u>FHR und/oder AZJ</u> : GBR, KOR, ÖR, GSO
Lucht	Michael	Richter am Oberlandesgericht	<u>FHR</u> : BGB I-V, IPR
Mazurkiewicz (bis 31.08.2011)	Gerhard	Regierungsdirektor	<u>FHR</u> : PSYCH, KOM
Dr. Münster	Peter	Professor	<u>FHR</u> : StVerwR, StR, VR
Dr. Neukirchen	Christoph	Professor	<u>FHR</u> : BGB I-II, V, StR, StPO
Nolte-Gehlen	Beate	Regierungsdirektorin	<u>FHR</u> : PSYCH, KRIM, KOM  Studienberatung
Pannen	Ralf	Justizoberamtsrat	<u>FHR und/oder AZJ</u> : HRR, ÖR, ÖDR, InsO, VWS, WBK  Beauftragter für pädagogisch-didaktische Angelegenheiten
Ramm	Robert	Oberregierungsrat	<u>FHR</u> : GBR, ZPR, VIR
Dr. Roentgen	Frederik	Professor	<u>FHR</u> : BWL, KLR, Rechnungswesen, Investitionsrechnung  Sprecher des Fachbereichsrats Strafvollzug
Rokitta-Liedmann	Marlies	Oberregierungsrätin	<u>FHR</u> : ZVR, ZPR, NLR
Rybarczyk	Jennifer	Oberregierungsrätin	<u>FHR</u> : VR, StVerwR, StR, BGB I, II
Schäfersküpper (bis 31.10.2011)	Michael	Amtsrat im Justizvollzugsdienst	<u>FHR</u> : PV, AV, Soziale Sicherung, Vollstreckung, Datenschutz

Name	Vorname	Dienstbezeichnung	Schwerpunkte der Lehrtätigkeit bzw. sonstigen Aufgaben
Schmidt	Thomas	Justizoberamtsrat	<u>FHR und/oder AZJ:</u> KOR, HRR  Leitung der Projekte „Justiz-Online Webauftritte“ und „Justiz intern“, Leitung der Verfahrenspflegestelle Mobiliervollstreckung
Schröder	Bernhard	Justizoberamtsrat	<u>FHR und/oder AZJ:</u> VWS, GBR, ÖDR
Dr. Schulte-Bunert	Kai	Professor Richter am Amtsgericht	<u>FHR:</u> BGB I–V, ZPR, ÖR, IPR  Sprecher des Fachbereichsrats Rechtspflege
Schweda	Holger	Richter am Landgericht	<u>FHR:</u> BGB I–III, ZPR, ÖR, ÖDR, WPR
Simon	Stefanie	Justizamtfrau	<u>FHR und/oder AZJ:</u> ÖDR, KOR, FAR, VWS, ZVR
Steffen	Manfred	Justizamtsrat	<u>FHR und/oder AZJ:</u> GBR, ZVR, NLR, FAR, Forschung
Stieve	Sonja	Justizoberinspektorin	<u>FHR und/oder AZJ:</u> ZVR, NLR, KOR, HRR, StR
Stürmann	Simone	Justizamtfrau	<u>FHR und/oder AZJ:</u> SVR, VWS, KOR, InsO, ÖR, ÖDR, GSO
Dr. Tauberger	André	Professor	<u>FHR:</u> Leiter des Zentrums für Betriebswirtschaft  BWL, WBK, Strategisches und operatives Controlling, KLR, Investitionsrechnung, Organisation und Organisationsentwicklung
Thavisin	Tim	Richter am Landgericht	<u>FHR:</u> BGB I–III, FAR, ZPR
Theißen-Fuß	Aloisia	Justizamtfrau	<u>FHR und/oder AZJ:</u> HRR
Thimm	Ulrich	Oberregierungsrat	<u>FHR:</u> PV, VV, HHR  stellvertretender Sprecher des Fachbereichsrats Strafvollzug

Name	Vorname	Dienstbezeichnung	Schwerpunkte der Lehrtätigkeit bzw. sonstigen Aufgaben
Walter	Elfriede	Oberregierungsrätin	FHR: NLR, VIR, KOR  FHR und AZJ: Organisation der Lehre  stellvertretende Sprecherin des Fachbereichsrats Rechtspflege
Wiesel	Margret	Oberregierungsrätin	FHR: KOR, NLR  Gleichstellungsbeauftragte
Zimmermann	Alexandra	Justizoberamtsrätin	FHR: SVR, GBR, „gb-neu“ -Elektronisches Grundbuch -
Zielezny (ab 01.09.2011, zu 1/2)	Christof	Regierungsoberinspektor	FHR: PV, AV

### Abkürzungen:

ABR - Allgemeines Bürgerliches Recht

AV -Arbeitsverwaltung

BGB - Bürgerliches Gesetzbuch

BWL - Betriebswirtschaftslehre

FAR - Familienrecht

gb-neu - Grundbuch neu

GBR - Grundbuchrecht

GSO - Geschäftsordnung

HR – Haushaltsrecht

HRR - Handelsregisterrecht

InsO - Insolvenzrecht

IPR - Internationales Privatrecht

KLR - Kosten- und Leistungsrechnung

KOM - Kommunikation

KOR - Kostenrecht

KRIM - Kriminologie

NLR - Nachlassrecht

ÖDR - Öffentliches Dienstrecht

ÖR - Öffentliches Recht

PSYCH - Psychologie

PV - Personalverwaltung

RASYS - Rechtsantragstellensystem

StPO - Strafprozessordnung

StR - Strafrecht

StVerwR - Staats- und Verwaltungsrecht

StVR - Straßenverkehrsrecht

StR - Strafrecht

SVR - Strafvollstreckungsrecht

VIR - Vollstreckungs- und Insolvenzrecht

VR - Vollzugsrecht

VV - Vollzugsverwaltung

VWS - Verwaltungssachen

WBK - Wirtschafts- und Bilanzkunde

WPR - Wertpapierrecht

ZPR - Zivilprozessrecht

ZVG - Zwangsversteigerungsgesetz

ZVR - Zwangsversteigerungsrecht

**Anlage 2:**

**Hauptberufliche sonstige Mitarbeiterinnen und -mitarbeiter**

<b>Name</b>	<b>Vorname</b>	<b>Dienstbezeichnung</b>	<b>Aufgabenfeld</b>
Romeike	Heike	Justizamtsrätin	Stellvertretende Geschäftsleiterin
Arends	Margret	Justizbeschäftigte	Kanzlei und Allgemeine Verwaltungsaufgaben
Cerniglia	Gina	Justizbeschäftigte	Geschäftsstelle
Duell	Albert	Justizamtsinspektor	Allgemeine Verwaltungsaufga- ben - Sachbearbeitung
Glos	Gabriele	Justizbeschäftigte	IT-Aufgaben
Groß	Elke	Justizamtsinspektorin	Allgemeine Verwaltungsaufga- ben - Sachbearbeitung
Heck	Claudia	Justizbeschäftigte	Kanzlei
Heck	Heinz	Justizamtsinspektor	IT-Sachbearbeitung; Koordination der Systembe- treuung der IT-Anlagen
Hein	Angelika	Justizbeschäftigte	Vorzimmer
Jungmann	Marion	Justizbeschäftigte	Kanzlei
Kolb	Carmen	Justizbeschäftigte	Kanzlei und Allgemeine Verwaltungsaufgaben
Müller	Timo	Justizvollzugsoberssekretär	Allgemeine Verwaltungsaufga- ben - Sachbearbeitung
Pape- Schlich	Roswitha	Justizbeschäftigte	IT-Aufgaben
Schmitz	Marlene	Justizbeschäftigte	Bücherei
Schneider	Ralf	Justizamtsinspektor	Allgemeine Verwaltungsaufga- ben - Sachbearbeitung
Sigel	Astrid	Justizamtsinspektorin	Allgemeine Verwaltungsaufga- ben – Sachbearbeitung
Stenshorn	Sonja	Justizamtsinspektorin	Allgemeine Verwaltungs- aufgaben - Sachbearbeitung
Ulrich	Bernd	Justizbeschäftigter	Systembetreuung der IT-Anlagen

<b>Name</b>	<b>Vorname</b>	<b>Dienstbezeichnung</b>	<b>Aufgabenfeld</b>
Vogel	Margarete	Justizbeschäftigte	Allgemeine Verwaltungsaufgaben
Behrend	Rolf	Justizbeschäftigter	Haus- und Hofdienst
Lückerath	Walter	Justizbeschäftigter	Haus- und Hofdienst
Marschollek	Theo	Justizbeschäftigter	Haus- und Hofdienst
Mörsch	Karl-Heinz	Justizbeschäftigter	Haus- und Hofdienst
Barion	Brigitte	Justizbeschäftigte	Reinigungsdienst
Battaglioli	Stefanie	Justizbeschäftigte	Reinigungsdienst
Blindert	Waltraud	Justizbeschäftigte	Reinigungsdienst
Fass	Christel	Justizbeschäftigte	Reinigungsdienst
Gassen	Brigitte	Justizbeschäftigte	Reinigungsdienst
Hurtz	Josepha	Justizbeschäftigte	Reinigungsdienst
Matthiesen	Gisela	Justizbeschäftigte	Reinigungsdienst
Müller	Helene	Justizbeschäftigte	Reinigungsdienst
Liebertz	Rosemarie	Justizbeschäftigte	Reinigungsdienst
Schmitz	Anneliese	Justizbeschäftigte	Reinigungsdienst

**Anlage 3:**

**P r o g r a m m**

der 23. Kontaktstudienwoche im Rahmen der fachwissenschaftlichen  
Ausbildung der Rechtspflegerinnen und Rechtspfleger  
vom 17. bis 21. Oktober 2011

zum Thema

**R e c h t s a n t r a g s t e l l e**

Leitung: Prof. Dr. Knut Jacobi, Richter am OLG a.D.  
Justizoberamtsrat Andreas Dormann  
Justizamtfrau Elke Buttgerit

**Montag, 17.10.2011**

10.30 Uhr: Begrüßung und Eröffnung des Kontaktstudiums  
Vorstellung der Teilnehmer  
Erläuterung des Tagungsverlaufs

11.00 Uhr: Referat:  
Einstweilige Verfügungsanträge auf der Rechtsan-  
tragstelle - Rechtliche und praktische Probleme aus  
der Sicht des aufnehmenden Rechtspflegers und  
des zur Entscheidung berufenen Zivilrichters  
Referent: Prof. Dr. Knut Jacobi

12.30 Uhr Mittagessen

14.00 Uhr Zusammenstellung der Arbeitsgruppen  
Raumverteilung  
Beginn der Arbeit in den Schwerpunktgrup-  
pen/Kleingruppen  
(Inhalte siehe Dienstag)

**Dienstag, 18.10.2011**

9.00 Uhr: Arbeit in den Schwerpunktgruppen/Kleingruppen:

Themenkreis 1:

Einstweiliger Rechtsschutz im Bereich von Versorgungsverträgen (Gas, Strom, Wasser)

Themenkreis 2:

Das Gewaltschutzgesetz

Themenkreis 3:

Beratungshilfe

12.30 Uhr

Mittagessen

14.00 Uhr:

Fortsetzung der Arbeit in den Gruppen

**Mittwoch, 19.10.2011**

9.00 Uhr

Fortsetzung der Arbeit in den Gruppen

12.30 Uhr

Mittagessen

14.00 Uhr

Fortsetzung der Arbeit in den Gruppen

**Donnerstag, 20.10.2011**

9.00 Uhr

Abschluss der Arbeit in den Gruppen

10.30 Uhr

Bericht zum Themenkreis 1  
Diskussion

12.30 Uhr

Mittagessen

14.00 Uhr

Bericht zum Themenkreis 2  
Diskussion

**Freitag, 21.10.2011**

9.00 Uhr

Bericht zum Themenkreis 3  
Diskussion  
Erfahrungsaustausch  
Abschlussbesprechung

12.00 Uhr

Mittagessen, Abreise

Anlage 4:

**Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen  
der Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen  
- Eigene Veranstaltungen - Dreitägige Veranstaltungen -  
- Jahr 2011 -**

Zeitraum	Fortbildungsveranstaltung	Anzahl der Tagungsgäste	Tagungsleiter/in	Referentinnen/en
28.03. bis 29.03.2011	Pädagogisch didaktisches Grundseminar	17	-	-
16.05. bis 18.05.2011	Weiterbildungsveranstaltung „Beratungshilfe“	20	-	-
23.05. bis 25.05.2011	Weiterbildungsveranstaltung „Betreuungssachen“	22	-	-
15.06. bis 17.06.2011	Weiterbildungsveranstaltung „Grundbuchangelegenheiten (einschl. Vorstellung des Programms SOLUM STAR)“	21	-	-
20.06. bis 22.06.2011	Weiterbildungsveranstaltung „Strafsachen einschließlich Kostenberechnung“	19	-	-
04.07. bis 06.07.2011	Weiterbildungsveranstaltung „Nachlassrecht“	20	-	-
11.07. bis 13.07.2011	Weiterbildungsveranstaltung „Die Kostenfestsetzung in Zivilsachen“	14	-	-
05.09. bis 07.09.2011	Weiterbildungsveranstaltung „Bilanzen und Buchführung I“	10	-	-
28.09. bis 30.09.2011	Weiterbildungsveranstaltung „Bilanzen und Buchführung II“	12	-	-
10.10. bis 12.10.2011	Weiterbildungsveranstaltung „Grundbuchrecht - Insolvenzrecht“	16	-	-
17.10. bis 19.10.2011	Weiterbildungsveranstaltung „Immobilienzwangsvollstreckung“	22		
19.10. bis 21.10.2011	Weiterbildungsveranstaltung „Familiensachen“	22		
02.11. bis 04.11.2011	Überregionale Weiterbildungsveranstaltung „Rechtsanwendung im Strafvollzug“	15		
07.11. bis 09.11.2011	Weiterbildungsveranstaltung „Möbiliarvollstreckung, einschließlich europäischer Titel“	17		
09.11. bis 11.11.2011	Weiterbildungsveranstaltung „Grundbuchrecht – Schwerpunkt Nachlassrecht“	23		
14.11. bis 16.11.2011	Weiterbildungsveranstaltung „Jugendstrafvollstreckung“	16		

**Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen  
der Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen  
- Eigene Veranstaltungen – Dreitägige Veranstaltungen –  
- Jahr 2011 -**

Zeitraum	Fortbildungsveranstaltung	Anzahl der Tagungsgäste	Tagungsleiter/in	Referentinnen/en
21.11. bis 23.11.2011	Überregionale Weiterbildungsveranstaltung „Führungsstile von Frauen“	18		
23.11. bis 25.11.2011	Weiterbildungsveranstaltung „Workshop zum Dienstunfallrecht“	16	-	-
28.11. bis 30.11.2011	Weiterbildungsveranstaltung „Handels- und Registerrecht“	22	-	-
30.11. bis 02.12.2011	Überregionale Weiterbildungsveranstaltung „Aktuelle strafrechtliche Probleme aus dem Bereich der Anwälte“	21	-	-
05.12. bis 07.12.2011	Überregionale Weiterbildungsveranstaltung „Kriminologie“	14	-	-

**Modullehrgänge  
der Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen  
- Jahr 2011 -**

Zeitraum	Modullehrgang	Anzahl der Lehrgangsteilnehmer
02.05. – 25.05.2011	Lerneinheit 4 “Personalmanagement”	20
06.06. – 29.06.2011	Lerneinheit 3 “Organisation”	14
05.09. – 15.09.2011	Lerneinheit 2a “Haushalt / Budget”	21
04.10. – 14.10.2011	Lerneinheit 2a “Haushalt / Budget”	22

**Anlage 5:**

Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen an der Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen - Sonstige Justizbehörden – Zwei-/Dreitägige Veranstaltungen – - Studienjahr 2011 -				
Zeitraum	Fortbildungsveranstaltung	Anzahl der Tagungsgäste	Tagungs- leiter/in	Referentin- nen/en
21.02. bis 23.02.2011	Workshop RASYS	7	-	-
23.03. bis 24.03.2011	Workshop und Projektaus- schusssitzung „Podcast“	3	-	-
06.05. bis 07.05.2011	Workshop des OLG Köln	15	-	-
09.05. bis 12.05.2011	Workshop RASYS	7	-	-
12.09. bis 14.09.2011	Workshop RASYS	6	-	-
04.10. bis 06.10.2011	Workshop JM – Herr Imhorst -	2	-	-
14.12. bis 15.12.2011	Workshop “Justiz-Online”	19	-	-

## Anlage 6:

# IT-Ausbildung

im fachwissenschaftlichen Studium der Rechtspflege



### Studium I

<i>Monat(e)</i>	<i>Thema/Fachverfahren</i>	<i>Inhalt</i>	<i>Stunden- zahl</i>	<i>Vermittlungs- methode</i>
August	<b>Lernplattform ILIAS</b>	Allg. Bedienung, Evaluation, referatsbegleitende Nutzung	2	Aula-Präsentation
Januar/ Februar- Mai	<b>RASYS</b>	Grundlagen Antragsentwürfe zu ausgewählten Fällen in FAR und ZPR	2 4	Selbststudium/ Fallbearbeitung am (eigenen) PC
Februar	<b>RegisSTAR</b>	Grundlagen	4	Unterweisung in den IT-Räumen
März/April	<b>IT- und Medieneinsatz</b>	Intranet/Internet, Juristische Recherche, PowerPoint, Präsentationstechniken (Vorbereitung auf die Fachreferate)	4	Unterweisung in den IT-Räumen
Mai/Juni	<b>IT-MobiV</b>	Grundlagen	4	Unterweisung in den IT-Räumen
Mai/Juni	<b>SolumSTAR</b>	Grundlagen	4	Unterweisung in den IT-Räumen
Juni	<b>JUDICA/TSJ Fam/Ziv</b>	Grundlagenschulung als Vorbereitung auf die fachpraktische Ausbildung in Familien- und Zivilsachen	16-20 (2 Tage)	Unterweisung in den IT-Räumen

### Studium II

Oktober/ November	<b>JUDICA/TSJ InsO</b>	Grundlagen	4	Aula-Präsentation
November	<b>DS Strafzeit</b>	Strafzeitberechnungen im Fach SVR	2	Selbststudium/ Fallbearbeitung am (eigenen) PC
Dezember	<b>IT-ZVG</b>	Grundlagenschulung als Vorbereitung auf die fachpraktische Ausbildung in Zwangsversteigerungssachen	10 (1 Tag)	Unterweisung in den IT-Räumen



**Anlage 8:**

Es gilt das gesprochene Wort!

**Grußwort  
von Frau Staatssekretärin Dr. Brigitte Mandt  
anlässlich der Diplomierungsfeier  
an der Fachhochschule für Rechtspflege  
Bad Münstereifel  
am 24. November 2011**

Sehr geehrte Frau Dr. Dylla-Krebs,  
sehr geehrter Herr Bürgermeister Büttner,  
sehr geehrte Damen und Herren,  
vor allem: liebe Diplomandinnen und Diplomanden,

ich freue mich, heute bei Ihnen in Bad Münstereifel zu sein, um den Diplomandinnen und Diplomanden des Jahres 2011 in den Fachbereichen Rechtspflege und Strafvollzug zu gratulieren und gemeinsam mit Ihnen feiern zu können. Ihrer Einladung, liebe Frau Dr. Dylla-Krebs, bin ich daher sehr gerne gefolgt.

Wenn man sich hier bei Ihnen aufhält, erkennt man sehr schnell, dass für Sie die Ausbildung und auch die heutige Abschlussveranstaltung sehr bedeutsam ist. Unterstrichen wird dies auch dadurch, dass Sie sich heute so festlich gekleidet haben. Vor allem natürlich die Damen, aber auch die Herren unter Ihnen haben sich dem heutigen Anlass entsprechend besonders elegant angezogen. Dies freut mich. Ich kann mich noch an vergangene Zeiten erinnern, als es üblich war, in Jeans und Pullover zur Abschlussveranstaltung zu erscheinen. Auch kann ich mir vorstellen, dass es sehr viel Mühe gemacht haben muss, diese Halle so festlich zu schmücken.

Ein bestandene Laufbahnprüfung, die - wie in Ihrem Fall - zugleich auch eine Berufsausbildung abschließt, gibt immer Gelegenheit noch einmal zurückzublicken:

Sie alle, liebe Diplomandinnen und Diplomanden, werden sich sicher noch gut an Ihren ersten Tag auf dem Gelände der Fachhochschule in Bad Münstereifel erinnern. Vermutlich haben Sie sich auf Vieles, was auf Sie zukommen wird, gefreut. Nach dem erfolgreichen Abschluss Ihrer Schulzeit standen Sie vor einem neuen Lebensabschnitt, nämlich der Ausbildung in dem Beruf, für den Sie sich entschieden und beworben hatten. Wahrscheinlich waren Sie auch gespannt, was in den fachwissenschaftlichen Studienzeiten und in der Praxis von Ihnen erwartet wird und ob Sie den fachlichen Anforderungen genügen können. Und ich kann mir auch gut vorstellen, dass einige von Ihnen auch aufgeregt waren, wie es denn so werden würde, wenn man das erste Mal für längere Zeit außerhalb des Elternhauses und weg von den Freunden und Bekannten leben wird. Was wird von mir verlangt? Wie kommt man so in Bad Münstereifel zurecht? Ob die Dozenten und die Mitstudierenden wohl nett sind? Das sind bestimmte Fragen, die Ihnen damals durch den Kopf gegangen sind.

Zu Anfang waren Sie sicher auch noch misstrauisch, ob Sie sich in der "ablenkungsarmen Umgebung" des hiesigen Kurortes wohl fühlen werden. Ich denke aber, dass die meisten von Ihnen nach und nach die schöne Umgebung hier in Bad Münstereifel schätzen gelernt haben. Damit meine ich nicht nur, dass man Zeit hatte, um ungestört und in Ruhe zu lernen. Der campusartige Charakter und die gemeinsame Unterbringung der Studierenden auf dem Gelände der Fachhochschule gab Ihnen zudem eine einzigartige Möglichkeit, sich fachlich austauschen und dabei auch näher kennen zu lernen. Die eine oder der andere von Ihnen hat während dieser Zeit vielleicht auch Freundschaften fürs Leben geschlossen – oder auch mehr, schließlich galt die Fachhochschule lange - so hat man mir berichtet - als Heiratsinstitut der Justiz.

Ich gehe davon aus, dass Sie das Studium hier an der Fachhochschule zudem manches Mal als anstrengender, intensiver und fordernder empfunden haben als ursprünglich erwartet. Der Umgang mit der Paragraphenwelt, das Erlernen der Subsumtionstechnik, der umfangreiche Unterrichtsstoff, die zahlreichen Aufbau- und Prüfungsschemata sowie die spezielle Notengebung der Juristen sind sicher am Anfang gewöhnungsbedürftig gewesen. Und wenn Sie dann am Wochenende die Geschichten Ihrer ehemaligen Mitschüler gehört haben, die sich für ein Universitätsstudium

entschieden haben, haben Sie sich sicherlich mehr als einmal gefragt, ob Sie die richtige Wahl mit dem nur dreijährigen dualen Studium - vollgepackt mit Theorie und Praxis - getroffen haben oder nicht auch leichter Ihr Ziel hätten erreichen können.

Ich kann Ihnen versichern, dass Sie die richtige Wahl getroffen haben. Sie haben jetzt nach drei Jahren eine anspruchsvolle Ausbildung mit einem Diplom erfolgreich abgeschlossen.

Das hochgesteckte Ziel einer guten Ausbildung in so kurzer Zeit kann nur gelingen, wenn die Rahmenbedingungen stimmen. Bei einem Besuch der Fachhochschule bemerkt man sehr schnell, dass sowohl die Studierenden als auch die Dozenten hier zufrieden sind. Besonders die Angehörigen des Fachbereichs Strafvollzug, die in Langscheid untergebracht waren, berichten immer wieder, dass sie anfangs wegen des abgelegenen Ortes sehr skeptisch waren, es ihnen hinterher aber so gut gefallen hat, dass sie dort gar nicht mehr weg wollten.

Liebe Diplomandinnen und Diplomanden, sehr geehrte Damen und Herren, das Leben besteht nicht nur aus Arbeit. Neben der harten Arbeit und dem fleißigen Lernen, muss es auch ausreichend Entspannung und Vergnügungen geben. Die Feiern an der Fachhochschule - ob zu Karneval oder als Bergfest - sind auch über Bad Münstereifel hinaus bekannt. Sie stellen einen fröhlichen Ausgleich für die Studierenden und die Dozenten zu den Vorlesungen und zu dem Unterricht dar, den ich für wichtig halte.

Erfreulich finde ich ebenfalls, dass auch Ihr Jahrgang Studienfahrten unternommen hat, wie zum Beispiel nach Wien, Budapest oder in unsere Bundeshauptstadt Berlin. Auch der Besuch der Ordensburg Vogelsang im vergangenen Jahr wird Ihnen sicherlich in lebhafter Erinnerung bleiben.

Zu den Prüfungsergebnissen selbst möchte ich keine näheren Ausführungen mehr machen, da bereits meine Vorrednerin, Frau Dr. Dylla-Krebs, hierzu Einzelheiten vorgetragen hat.

Nicht unerwähnt sollen die Absolventinnen und Absolventen aus den anderen Bundesländern bleiben. Von den Absolventinnen und Absolventen des Fachbereichs Strafvollzug haben insgesamt 20 Diplomandinnen und Diplomanden das Studium erfolgreich absolviert. 10 von ihnen kamen dabei aus unseren Partnerländern, und zwar 4 aus Thüringen, 3 aus Hessen, 2 aus Schleswig-Holstein und 1 aus Rheinland-Pfalz - für die wir seit Jahren den Nachwuchs des gehobenen Vollzugs- und Verwaltungsdienstes ausbilden dürfen.

Meine Damen und Herren Diplomanden, für Sie ist heute ein Tag der Freude. Sie können auf das Erreichte sehr stolz seien.

Die Kolleginnen und Kollegen vor Ort, freuen sich bereits auf Sie. Sie stellen als Berufsanfänger die Zukunft der Justiz dar, tragen damit aber zugleich auch eine hohe Verantwortung. Nutzen Sie den Enthusiasmus, den Sie gerade jetzt nach dem Studienabschluss gewonnen haben. Nutzen Sie auch die Vielseitigkeit der Justiz. Damit meine ich nicht nur, dass Sie als Rechtspflegerin oder Rechtspfleger zum Beispiel bei verschiedenen Gerichten in der sogenannten ordentlichen Gerichtsbarkeit und den Fachgerichtsbarkeiten bzw. der Staatsanwaltschaft arbeiten können. Auch innerhalb eines Gerichts bzw. einer Staatsanwaltschaft sind ganz unterschiedliche Tätigkeitsfelder denkbar, wie Sie schon aus Ihrem Studium wissen und wie Sie auch aus der Anwesenheit der heutigen Gäste rückschließen können.

Darüber hinaus ermöglicht nicht nur die Rechtspflege, sondern insbesondere auch der Strafvollzug vielfältige Verwaltungs- und Leitungsaufgaben in ganz unterschiedlichen Sachgebieten. Für Sie als junge Beamtinnen und Beamten des gehobenen Vollzugs- und Verwaltungsdienstes ist dabei beispielhaft zu erwähnen, dass Sie im Sicherheits- und Ordnungsdienst hohe Verantwortung für die sichere Unterbringung der Gefangenen, für Disziplinarmaßnahmen und Vollzugslockerungen tragen. In der Arbeitsverwaltung werden Sie sich um eine möglichst hohe Beschäftigungsquote und wirtschaftlich sinnvolle Arbeit kümmern. Einige von Ihnen werden in der Bauverwaltung mit dem Neubau, Umbau, Ausbau von Justizvollzugsanstalten befasst sein.

Als Vollzugsabteilungsleitung werden Sie eigenverantwortlich über die Behandlung von Gefangenen entscheiden. Von Ihrer Entscheidung wird oftmals mitbestimmt, wie der Justizvollzug als Ganzes in der Öffentlichkeit gesehen wird!

Die Haushaltsabteilungen im Justizvollzug nähern sich einem betriebswirtschaftlichen Verständnis der öffentlichen Verwaltung. In der Personalverwaltung leisten Sie einen wichtigen Beitrag zur Personalentwicklung und damit zur Zufriedenheit der Bediensteten.

Als frischgebackene Diplom-Verwaltungswirtinnen und Diplom-Verwaltungswirte haben Sie also mindestens sechs Berufe gelernt und mit Sicherheit ein abwechslungsreiches Berufsleben vor sich.

Nun aber genug Zukunftsmusik, heute ist Anlass für Sie zu feiern.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien alles Gute und heute eine schöne Feier. Vielen Dank für ihre Aufmerksamkeit.

## Anlage 9:

### **Schriftenreihe der Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen**

Die 1991 aufgelegte Schriftenreihe der Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen umfasst inzwischen 36 Bände. Sie ist Forum für Tagungsergebnisse, Forschungsprojekte und wissenschaftliche Arbeiten der Lehrkräfte und der Studierenden.

Das nationale ISSN-Zentrum der Deutschen Bibliothek in Frankfurt hat der Schriftenreihe der Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen die ISSN 1434-3134 zugeteilt.

Zu beziehen über die Fachhochschule für Rechtspflege NRW, Schleidtalstr. 3, 53902 Bad Münstereifel, Tel. (02253) 318 - 115, Fax (02253) 318-146 oder per E-Mail [poststelle@fhr.nrw.de](mailto:poststelle@fhr.nrw.de).

*Band 36*

**Manfred Steffen**

**Auslandsgesellschaften**, Untersuchungsergebnisse des Forschungsprojekts  
118 Seiten

*Band 35*

**Ralf Pannen, Manfred Steffen**

**Evaluation der Justizfachangestelltenausbildung des Landes Nordrhein-Westfalen -EVA JFA-, Abschlussbericht**

127 Seiten

kostenlos

Band 34

**Ralf Pannen**

**Einführung in die Grundlagen des Öffentlichen Dienstrechts in Nordrhein-Westfalen**

2. überarbeitete Auflage 2009, 144 Seiten

Preis: 8,00 €

*Band 33*

**Peter Dyrchs/Jürgen Dohmen**

ABC des Strafverfahrens - Ein Lehrbuch - 347 Seiten

Preis: 15,00 €

*Band 32*

**Nicole Birkholz**

**Einblicke in die Vollzugsverwaltung: Das Arbeitsbetriebswesen in nordrhein-westfälischen Justizvollzugsanstalten**

**221 Seiten**

Preis: 12,00

*Band 31*

**André Tauberger**

**Controlling - Managementinstrument für die öffentliche Verwaltung**

**305 Seiten**

Preis: 14,00

*Band 30*

**Nicole Popenda**

**Haushaltsrecht in Haushaltsaufstellung und Haushaltsvollzug am Beispiel des Justizvollzuges in Nordrhein-Westfalen**

140 Seiten

Preis: 8,00 €

*Band 29*

**Prof. Peter Dyrchs**

**Briefe an Passionara - Juristische Entdeckungen**

**Band IV "Ein Leitfaden zum Halten juristischer Referate und zur Anfertigung juristischer Hausarbeiten"**

*Band 28*

**Holger Schweda**

**Staats- und Verfassungsrecht** (PDF-Datei zum Download)

6. Auflage 2006

*Band 27*

**Heribert Blum**

**Die Straftaten im Straßenverkehr**

**sowie ein Überblick über das Ordnungswidrigkeitenrecht**

2. Auflage, 2009; 853 Seiten gebunden

Preis: 29,00 EUR

*Band 26*

**Dieter Leesmeister**

**Grundbuchrecht „Keine Angst vor GBR-Klausuren!“**

Preis: 11,00 €

*Band 25*

**Prof. Peter Dyrchs**

**Briefe an Passionara - Juristische Entdeckungen**

**Band II "Bürgerliches Recht, Allgemeiner Teil"**

Preis: 15,00 €

*Band 24*

**Schlussbericht zum Forschungsprojekt Rechtsanwalts- und  
Notarbefragung**

Projektleitung: *Peter Dyrchs, Walter Frey, Beate Nolte-Gehlen - vergriffen –*

*Band 23*

**Prof. Peter Dyrchs**

**Briefe an Passionara - Juristische Entdeckungen**

**Die Leiden und Leidenschaften einer Studentin auf ihrem Weg ins Jurastudium**

**Band I "Juristische Methodik, Juristisches Lernen, Juristische Klausuren"**

Preis: 15,00 €

*Band 22*

**Prof. Dr. Ingo Fritsche**

**Einführung in das Wohnungsmietrecht - 1. Auflage 2003 –**

Preis: 10,00 €

*Band 21*

**Rudolf Streuer**

**Einführung in das Zwangsversteigerungs- und Zwangsverwaltungsrecht**

- 1. Auflage 2002 -

Preis: 15,00 €

*Band 20*

**Schlussbericht zum Forschungsprojekt Bürgerbefragung in der  
ordentlichen Gerichtsbarkeit**

Projektleitung: *Peter Dyrchs, Walter Frey, Beate Nolte-Gehlen*  
vergriffen;

*Band 19*

**25 Jahre Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen**

mit 17 Beiträgen aus dem Fachbereich Rechtspflege, 2002

Redaktion: *Bernd Klüsener*

kostenlos

*Band 18*

**Volker Busch**

**Einführung in die Grundlagen des Handels-, Gesellschafts- und Registerrechts**

Hand- und Studienbuch für Handelsregistersachen, 4. ergänzte und überarbeitete

Auflage, 2007

Preis: 20,00 €

*Band 17*

**Prof. Peter Dyrchs**

**Briefe an Passionara - Juristische Entdeckungen**

**Die Leiden und Leidenschaften einer Studentin auf ihrem Weg ins Jurastudium**

**Band II "Juristisches Lernen und Klausurenschreiben"**

ist in Band 23 aufgegangen

*Band 16*

**Allolio/Hintzen/Metzen**

**Insolvenzrecht**

Insolvenzverfahren, Insolvenzplan, Verbraucherinsolvenzverfahren, Restschuldbefreiungsverfahren,

4. überarbeitete und ergänzte Auflage, 2004

Verfasser: *Hanno Allolio, Direktor der FHR NRW a. D., Dipl.-Rechtspfleger Udo Hintzen, Professor an der FHVR Berlin, Richter am OLG Dr. Peter Metzen, Professor an der FHR NRW*

Preis: 20,00 €; für Studierende: 18,00 €

*Band 15*

**RiAG Prof. Bernd Klüsener**

**'Das neue Kindschaftsrecht'**

**Abstammung, Unterhalt, Elterliche Sorge, Familiengerichtliche Genehmigungen, Verfahren in FGG-Familiensachen,**

3., durchgesehene Aufl. Dezember 1999

Nachdruck im Skriptformat: 12,00 €

*Band 14*

**Projektgruppe IT-ZVG**

**Studie zur informationstechnischen Unterstützung des Zwangsversteigerungsverfahrens, 1997 (Band I und II)**

Redaktion: *Andreas Dormann*

vergriffen - Online-Version in Vorbereitung

*Band 13*

**Grundbuch- und Liegenschaftsrecht**

**Materialien und Ergebnisse des Kontaktstudiums 1996**

Redaktion: *Dieter Leesmeister*

Preis: 6,20 €

*Band 12*

**Volker Busch**

**Einführung in die Grundlagen der kaufmännischen Buchführung sowie der Bilanzerstellung und -analyse, 1996**

vergriffen

*Band 11*

**20 Jahre Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen**

mit 25 Beiträgen aus allen Aufgabengebieten des Rechtspflegers, 1996

Redaktion: *Bernd Klüsener*

kostenlos

*Band 10*

**Kindschafts-, Vormundschafts- und Betreuungsrecht  
Entwicklungen, Tendenzen, Reformen, aktuelle Entwicklungen  
der vormundschaftsgerichtlichen Praxis  
Materialien und Ergebnisse des Kontaktstudiums 1995**

Redaktion: *Annette Rodehüser*

Preis: 6,20 €

*Band 9*

**Helga Hünnekens**

**Lehrbuch zur Kostenabwicklung in Zivil- und Familiensachen  
und bei Prozesskostenhilfe, 4. Auflage Juni 2005**

Preis: 22,00 €; für Studierende: 18,00 €

*Band 8*

**Prof. Peter Dyrchs**

**Eine Einführung in das juristische Lehren und Lernen  
für Dozenten und Studenten, 1995**

vergriffen

*Band 7*

**Neuere Entwicklungen aus dem Bereich "Handels- und Registerrecht"  
Materialien und Ergebnisse des Kontaktstudiums 1994**

Redaktion: *Kai Jaspersen, Bernd Gutschmidt, Alfons Triebenecker*

Preis: 8,20 €

*Band 6*

**Problemauswahl aus dem Bereich der Strafvollstreckung  
Materialien und Ergebnisse des Kontaktstudiums 1993**

Redaktion: *Peter Metzgen, Bernd Gutschmidt*

Preis: 10,30 €

*Band 5*

**Prof. Peter Dyrchs**

**Briefe an Passionara - Juristische Entdeckungen**

**Die Leiden und Leidenschaften einer Studentin auf ihrem Weg ins Jurastudium**

**Band III "Strafrecht"**

Preis: 15,00 €

*Band 4*

**Aktuelle Probleme der Rechtsantragstelle und der Beratungshilfe  
vor dem Hintergrund des Forschungsprojekts "Rechtsantragstelle"  
Materialien und Ergebnisse des Kontaktstudiums 1992**

Redaktion: *Reiner Klinkenberg, Bernd Gutschmidt*

Preis: 8,20 €

*Band 3*

**Forschungsprojekt "Rechtsantragstellenanalyse"**

Endbericht von *Peter Baader, Ulrich Höppner*, 1992

vergriffen

*Band 2*

**Die Rechtsantragstelle aus Sicht des Bürgers  
Erwartungen und Erfahrungen**

Preis: 7,70 €

*Band 1*

**Materialien und Ergebnisse des Kontaktstudiums 1991  
Schwerpunkt Betreuungsrecht**

Preis: 7,70 €